Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 329|30.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 13. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung Dienstag den 15. Mai Mittags.

Pfingsten.

Der in diesem Jahre so lange vermißte, so heiß ersehnte Frühling ist endlich in voller Pracht eingezogen. Mit jungem Grün hat sich die Erde festlich geschmückt, das herannahende Pfingstfest würdig zu begrüßen. Was uns zu Ostern die karge Natur versagte, das bietet sie uns nun in üppiger Fülle, und so wird uns in diesem Jahre das Pfingstfest so recht zum Frühlingsfest. Neues Leben ist in der Natur wie im Menschenherzen erwacht; unwiderstehlich lockt es uns hinaus in den blühenden Mai.

Auch die Vertreter des deutschen und preußischen Volkes haben aufathmend den Staub von ihren Füßen geschüttelt und genießen in der Heimath, im Kreise der lang entbehrten Familie die Festtage und die wohlverdiente Ruhe. Ihnen wünschen wir vor Allen ein fröhliches Fest.

Wie im Allgemeinen unser heutiges Leben, so ist im Besonderen unser politisches Leben dazu angethan, den regsten Geist abzustumpfen, die rüstigste Arbeitskraft aufzureiben in fortdauernden unfruchtbaren Kämpfen. Den für das Gemeinwohl uneigennützig wirkenden Mann drückt Nichts so sehr nieder, als das Gefühl, trotz des besten Willens, trotz aller Anstrengungen dem erstrebten Ziele um keinen Schritt näher zu kommen, seine beste Kraft zu erschöpfen nicht im Weiterbau auf den gelegten Fundamenten der öffentlichen Wohlfahrt, sondern in der Abwehr feindlicher Elemente, welche sich zur Zerstörung dieser Fundamente verbündet haben.

So ist es den Vertretern des Liberalismus im Verlaufe der letzten Zeit ergangen. Zwar hat die Partei noch in den letzten Tagen bedeutende Erfolge errungen, Erfolge, welche wohl geeignet sind, die frohe Feststimmung der Pfingsttage zu erhöhen, aber wenn wir uns diese Erfolge näher betrachten, so können wir nicht behaupten, daß dieselben zur freiheitlichen Entwickelung unseres nationalen Lebens, zur Förderung der wirthschaftlichen Interessen des Volkes beigetragen haben, sie waren eben nur *negativer* Natur. Und doch freuen wir uns derselben und hoffen, daß sie unsere Vertreter zu muthigem Ausharren anspornen werden.

Wie im politischen Leben eine erwünschte Pause eingetreten ist, so ruht auch für einige Tage das gesammte Erwerbs- und Wirthschaftsleben. Auch wir schütteln gleich unseren Vertretern den Alltagsstaub von uns ab und begrüßen frohen Muthes die ersehnten Fest- und Ruhetage. Wer es vermag, eilt hinaus in die erwachte Natur, um sich zu stärken und zu erfrischen. Mögen sich denn alle an diese Tage geknüpften Hoffnungen und Erwartungen in reichem Maße erfüllen.

Ein frohes Fest allen unseren Lesern nah und fern!

Der Kulturkampf in Frankreich.

Es ist eine seltsame Erscheinung, daß in unseren Tagen im Gegensatz zu früheren der Kampf der Staatsgewalt gegen die Hierarchie in der romanischen Welt mit ganz anderem Nachdrucke und Erfolge geführt wird, als in der germanischen. Während man hier in periodisch wiederkehrenden Zwischenräumen, durch die Konsequenz und Ausdauer der feindlichen Kriegführung ungeduldig gemacht gegen die Zentralpositionen des Feindes einen Anlauf unternimmt, bald aber wiederum die eroberten Stellungen preisgiebt und sich ohne sichtbaren Erfolg in die frühere Position zurückzieht, geht man dort besonnen, zielbewußt und systematisch Schritt für Schritt vorwärts und gewinnt mehr und mehr an Terrain.

Einen eklatanten Beleg für diese Behauptung bietet das katholische Frankreich. Was in Deutschland nur mit Aufwand aller Machtmittel des Kulturkampfes möglich gewesen war und bald wieder als allzu scharf und undurchführbar mehr oder minder außer Gebrauch gesetzt werden mußte, vollzieht sich dort inmitten der katholischen Bevölkerung ohne jede Erregung und erscheint als natürliches Resultat der staatlichen Gesetzgebung. Hierher gehört die Emanzipirung der Schule vom Klerus und eine Summe von unnachsichtigen, gegen renitente, sich gegen die staatliche Obergewalt auflehnende Geistliche gerichteten Strafmaßregeln, in denen die bei uns so arg diskreditirten Brotkorb-, Kanzel- und andere Strafparagraphen ihrem Wesen nach inbegriffen sind. Besonders bemerkenswerth und lehrreich in dieser Hinsicht ist die letzte von der Regierung in dem Kampfe um die Schule gefaßte Entschließung. Bekanntlich bildet für die Klerikalen das liberale Volksschulgesetz vom Jahre 1882 gegenwärtig der Zielpunkt ihrer Angriffe und Machinationen, insbesondere verhaßt sind ihnen die in die Schulen eingeführten Handbücher für Sittenlehre und bürgerliche Pflichten. Nichts wurde unversucht gelassen, um die verhaßten Bestimmungen umzustoßen oder rückgängig zu machen, wobei sich die Bischöfe mit dem Klerus zu einem, jeder staatlichen Ordnung und gesetzlichen Autorität Hohn sprechenden Feldzuge verbanden. Vor allen anderen hatte es der Bischof von Nimes auf die erwähnten Handbücher abgesehen. So erörterte er in dem Kapitel über die Eheschließung die Behauptung, die Ziviltrauung sei an sich schon giltig und der kirchlichen Trauung komme ihr gegenüber lediglich die Bedeutung einer religiösen Zeremonie zu, des Bischofs ganzen Zorn heraus. Die unschuldige Bemerkung aber, die soziale Lage der Frauen in der heutigen Gesellschaft müsse noch in mancher Hinsicht gebessert werden, der Zukunft sei dies Werk vorbehalten, erschien ihm vollends als Ketzerei. Was that der würdige Herr? Er stieg auf die Kanzel und bedrohte nicht nur die Lehrer und die Eltern, sondern auch die Kinder mit der Exkommunikation für den Gebrauch der gottlosen Bücher — von anderen Agitationsmitteln gänzlich zu schweigen.

Dieser Akt des Fanatismus erinnerte die französische Regierung wiederum einmal an ihre Pflicht und die ihr zur Verfügung stehenden gesetzlichen Wirkungsmittel. Unter den gebotenen ergriff sie das zunächstliegende, zugleich schneidigste, indem sie beschloß, den Herren Bischöfen vom Schlage ihres Amtskollegen von Nimes ganz einfach das staatliche Gehalt einzubehalten. Für offene Feindseligkeiten, Schmähungen und Gesetzesverachtung wird sich keine Regierung, gleichgiltig ob sie republikanisch oder monarchisch ist, verpflichtet fühlen, besondere Würdenträger im staatlichen Solde zu erhalten und dem Ministerium Ferry hätten die Herren solche Langmuth am allerwenigsten zumuthen sollen. Der französische Staatsrath, dem die Angelegenheit zur Begutachtung, namentlich bezüglich der Rechtsbefugniß der beabsichtigten Strafmaßregel vorgelegt wurde, gab seine Entscheidung dahin ab, daß das Recht der Regierung, die geistlichen Gehälter im Disziplinarwege, also ohne richterliches Erkenntniß, zu suspendiren oder zu unterdrücken auf alle vom Staate besoldeten Kultusbeamten ohne Ausnahme Anwendung findet. Der Staatsrath ging bei seiner Motivirung von dem Grundprinzipe aus, daß der Staat über sämmtliche Aeußerungen öffentlicher Wirksamkeit auf Grund des ihm innewohnenden Souveränitäts-Gedankens ein Recht und eine Pflicht der Ueberwachung habe. Historisch genommen erscheint dem Staatsrathe die Maßregel bereits als zu Recht bestehend. Schon die Könige von Frankreich besaßen nachweislich das Recht, die Geistlichen wegen Ungehorsams gegen die Staatsgesetze durch Entziehung ihrer Pfründen zu bestrafen. Nicht minder deutlich äußerte sich hierüber das Gesetz von 1790: „Wenn die Geistlichen zum Widerstand gegen die Gesetze auffordern, sollen sie durch Entziehung der Gehalte bestraft werden.“ Dasselbe sagt das Konkordat, und Napoleon I. ließ es sich nicht nehmen, noch energischer vorzugehen, als die Vereinbarungen mit dem päpstlichen Stuhle ihm eigentlich gestattet hätten. Unter der Juli-Monarchie galt der von den hervorragendsten Staatsmännern genehmigte Grundsatz: „Wenn die Geistlichkeit sich antinational zeigt, so schuldet der Staat ihr keine Besoldung; man kann nicht auf Kosten der Steuerpflichtigen Leute erhalten, welche sich gegen den Staat auflehnen.“ Einen Unterschied zwischen den verschiedenen Rangstufen der Geistlichkeit zu machen, wie dies die klerikalen Konkordats-Erklärer thun, dazu liegt nicht die geringste Veranlassung vor.

Es stand zu erwarten, daß man klerikalerseits den Versuch machen würde, die Regierung über die Maßregel, die nunmehr wie eine Zuchtruthe über der geistlichen Renitenz schwebt, zur Rede zu stellen. Es geschah. In einer der letzten Senatssitzungen interpellirte Batbie die Regierung über das Gutachten des Staatsraths. Die Beweisführung des Interpellanten gipfelte darin, daß er der republikanischen Regierung das Recht bestritt, sich mit den Königen von Frankreich zu vergleichen, oder als deren Rechtsnachfolgerin anzusehen — eine Argumentation, die für die sonstige Begründung an sich schon einen charakteristischen Maßstab abgiebt. Unter diesen Umständen konnte es denn dem Justizminister nicht schwer fallen, der Regierung gegenüber der Opposition zu einem unbestrittenen und augenfälligen Erfolge zu verhelfen. Auf die Versicherung des Ministers, die Regierung würde das in Rede stehende Prinzip ganz zweifelsohne in Anwendung bringen, sobald sie fernerhin dazu gezwungen würde, es wäre ihr indessen lieber, wenn sich die Bischöfe so benähmen, daß es niemals dazu käme, hatten die Herren keine andere Antwort, als energisches — Murren.

Dies ein Stück aus dem „Kulturkampf“ in Frankreich. Es läßt sich erwarten, daß die französische Regierung, welche bisher mit Energie und Geschick verfahren ist, in dem sich offenbar verschärfenden Kampfe diejenige Ausdauer zeigen wird, welche allein den endlichen Erfolg verbürgen kann.

Deutschland.

☾ **Berlin**, 11. Mai. [Herr v. Puttkamer. Zur Frage der Etatsberathung.] Wenn die Gerüchte, wonach die Stellung des Herrn v. Puttkamer wieder einmal bedroht sein soll, keinen andern Anhalt hätten, als daß eine offiziöse Korrespondenz Differenzen zwischen diesem Minister und Herrn Scholz vermuthen läßt, so wären sie wohl kaum der Beachtung werth. Ob auch noch anderer Anlaß dazu wirklich vorhanden ist, lassen wir dahingestellt; eine Thatsache ist aber, daß während der letzten Sitzung des Reichstags vor der Vertagung solche Gerüchte, und zwar gleichzeitig in Bezug auf Herrn v. Puttkamer und auf Herrn v. Goßler umliefen. Man kann sie wohl nur mit der inzwischen konstatirten Aussichtslosigkeit der durch die letzte preußische Note an die Kurie gemachten kirchenpolitischen Vorschläge, welche bekanntlich auf das Votum des Staatsministeriums hin im Gegensatz zu einer anderen Absicht des Fürsten Bismarck erfolgt waren, in Verbindung bringen. Das Staatsministerium sollte bekanntlich einstimmig gewesen sein in der Ablehnung des Bismarck'schen Gedankens, auf den Windthorst'schen Antrag einzugehen, und in dem Verlangen, daß für eine Konzession ähnlicher Art von der Kurie die Erfüllung der Anzeigepflicht gefordert werden müsse. Indeß mit Ausnahme der Herren v. Puttkamer und v. Goßler sind alle Mitglieder des Staatsministeriums jetzt so ausschließlich Fachminister, daß ihnen Niemand eine politische Verantwortlichkeit zumuthet; in der kirchenpolitischen Frage könnte außer bei den Ministern des Innern und des Kultus höchstens noch bei dem der Justiz von einem bestimmten Standpunkt die Rede sein. Den Herrn v. Puttkamer und v. Goßler würde es jetzt allerdings schwer werden, eine Wendung in der Kirchenpolitik mitzumachen, aber es ist auch, wie wir gestern hervorhoben, keineswegs als sicher anzunehmen, daß eine solche im Sinne der dem Fürsten Bismarck in den Mund gelegten Aeußerungen zu Herrn Dietze bevorsteht; die Klerikalen schlagen einen Ton an, der durchaus nicht darauf schließen läßt, daß sie viel erwarten. Sehr glaublich ist übrigens, daß die Vertretung der Regierung durch Herrn Scholz mehr nach dem Geschmack des Fürsten Bismarck ist, als die durch Herrn v. Puttkamer, so daß, wenn der letztere irgend eine Evolution der Politik des Kanzlers nicht mitmachen wollte, dies eher als ein Grund für dieselbe, denn als ein Argument dagegen wirken würde. — Trotzdem die konservative und offiziöse Presse fortfährt, die Frage, wie weit der Reichstag sich zur Erledigung des Etats noch während der Sommersession herbeilassen werde, als entscheidend für die fernere Entwickelung der inneren Politik zu behandeln, nehmen kühle Beurtheiler an, daß diese Frage nach 14 Tagen sehr viel von ihrem sensationellen Charakter verloren haben wird. In irgend einer Form eine Ablehnung der Spezialberathung des Etats sich gefallen zu lassen, das würde mit Rücksicht auf die Art, wie diese Angelegenheit unter Benutzung der Botschaft betrieben worden ist, der Regierung allerdings wohl unmöglich sein. Davon ist aber auch nach dem von der Budgetkommission vor der Vertagung gefaßten Beschluß keine Rede. Andererseits ist der Gedanke wenigstens den Abschluß der Etatsberathung bis zur Wintersession zu verschieben, so unbedingt sachgemäß, daß die Finanzverwaltung den Widerspruch dagegen schwer finden dürfte. Steht aber sowohl das Eingehen auf die Spezialberathung, als die Vertagung des Abschlusses fest, so wird die streitige Frage zu einer solchen des bloßen Mehr oder Weniger.

□ **Berlin**, 11. Mai. Wie wir hören, beabsichtigt man von liberaler Seite nach den Pfingstferien im Abgeordnetenhause den Justizminister über die neueste *Prüfungsordnung für die Referendarien* zu interpelliren. Dieses neueste Elaborat des Justizministeriums enthält in der That verschiedene Bestimmungen, welche der Willkür einzelner Beamten den Rechtskandidaten gegenüber Thor und Thür öffnen. Von tiefgreifender Bedeutung namentlich ist die Bestimmung, daß trotz bestandener Prüfung der Geprüfte mit seinem Antrage auf Zulassung zum höheren Justizdienste vom Präsidenten des Oberlandesgerichts zurückgewiesen werden kann, wenn derselbe aus den Prüfungsakten oder aus sonst ihm kund gewordenen Thatsachen die Ueberzeugung gewinnt, daß der sich Meldende, *der bestandenen Prüfung ungeachtet, der Zulassung zum höheren Justizdienste unwürdig erscheint.* Damit wird die ganze Karrière, und in den meisten Fällen die gesammte bürgerliche Existenz unbescholtener junger Leute in die Hand eines einzigen Beamten gelegt, gegen dessen Entscheidung es keine Beschwerde giebt. Es gewinnt außerdem fast den Anschein, als halte man heute in Preußen nur reicher Leute Kinder für würdig, in den höheren Justizdienst zu treten, denn die neue Prüfungsordnung verlangt als Vorbedingung der Zulassung die *Sicherstellung des standesgemäßen Unterhalts* für den jungen Referendar auf fünf Jahre voraus. Gute Köpfe pflegen nicht immer mit solchen großen Geldmitteln gesegnet zu sein. Der Staat hat aber ein größeres Interesse daran, gute, als reiche Richter zu haben. Wir werden sehen, wie der Herr Justizminister diese Vorschriften vor der parlamentarischen Kritik vertheidigen wird.

ℬ **Berlin**, 11. Mai. Die in meinem vorletzten Briefe angekündigte kaiserliche Verordnung über die *Gebührenfreiheit* in dem Verfahren vor dem Reichsgericht liegt bereits in einem Entwurfe vor, welcher in der heutigen Sitzung des *Bundesraths* zur Vorlage gelangt ist. Der Entwurf umfaßt zwei Paragraphen. Der erste stellt fest, daß die gedachte Gebührenfreiheit gelten soll 1) für öffentliche Armen-, Kranken-, Arbeits- und Besserungsanstalten, ferner für Waisenhäuser

and andere milde Stiftungen, insofern solche nicht einzelne Familien oder bestimmte Personen betreffen, oder in bloßen Studienstipendien bestehen; 2) für öffentliche Volksschulen; 3) für öffentliche gelehrte Anstalten und Schulen, Kirchen, Pfarreien, Kaplaneien, Vikarien und Küstereien, jedoch nur insoweit, als die Einnahmen derselben die etatsmäßige Ausgabe, einschließlich der Besoldung oder des statt dieser überlassenen Nießbrauchs, nicht übersteigen, und dieses durch ein Zeugniß der denselben vorgesetzten Staatsbehörden bescheinigt wird. Nach § 2 tritt die Verordnung mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft und soll sich die Befreiung auf alle bis dahin noch nicht fälligen Gebühren erstrecken. Die Begründung geht davon aus, daß in § 98 des Gerichtskostengesetzes bestimmt wird: „Für das Verfahren vor dem Reichsgericht kann die Befreiung von Gebühren durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths gewährt werden.“ Von dieser Befugniß ist bisher noch nicht Gebrauch gemacht worden. Soll dies nunmehr geschehen, so bringt es die Natur der Sache mit sich, daß für die Regulirung der Gebührenfreiheit im Verfahren der letzten Instanz die betreffenden für das Verfahren der vorgängigen Instanzen geltenden Bestimmungen in erster Linie geeignet erscheinen — zur Richtschnur zu dienen. Zwar muß es als völlig unausführbar erachtet werden, eine durchgängige Uebereinstimmung in der Richtung herzustellen, daß im Verfahren vor dem Reichsgericht dieselbe Gebührenfreiheit gewährt werde, wie im vorhergehenden Verfahren vor den Landesgerichten, bezw. daß die reichsgerichtliche Gebührenfreiheit von der landesgesetzlichen abhängig gemacht werde; denn dies würde in Folge der weitgehenden Verschiedenartigkeit des bezüglichen, in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden Rechtszustandes zu einem, mit dem für das reichsgerichtliche Verfahren nothwendigen Grundsatze der Einheitlichkeit und Gleichmäßigkeit nicht vereinbaren Ergebnisse führen. Den verschiedenen landesgesetzlichen Bestimmungen gegenüber wird man daher für das reichsgerichtliche Verfahren nur eine verhältnißmäßig beschränkte Uebereinstimmung in der Weise in Aussicht nehmen können, daß man sich thunlichst an den territorial vorherrschenden Rechtszustand anschließt und, ohne Berücksichtigung privilegirter Rechtssachen, eine Gebührenfreiheit, soweit sie sachlich an sich berechtigt erscheint, nur solchen Persönlichkeiten gewährt, welche in den meisten Bundesstaaten privilegirt sind.

S. **Berlin**, 11. Mai. Der Kronprinz ist heute Mittag von seinem kurzen Ausflug nach Ober-Italien im besten Wohlsein hier wieder eingetroffen, stattete zunächst seinem kaiserlichen Vater einen Besuch ab und informirte sich dann eingehend über die Hygiene-Ausstellung, welche er morgen in Vertretung der Kaiserin durch einen feierlichen Aktus eröffnen wird. Trotz der sehr kühlen Temperatur und des ziemlich anhaltenden Regens war die Ausstellung auch heute sehr stark besucht. — Der Kaiser hat des ungünstigen Wetters wegen die für heute geplante Truppen-Inspizirung nicht vorgenommen, auch die gewohnte Spazierfahrt unterlassen. — Unter den zahlreichen älteren Generalen treten jetzt der Generallieutenant Dietrich, Inspekteur der 2. Ingenieur-Inspektion, die Kommandeure der 3. und 11. Infanterie-Brigade, die Generalmajore von Görne und von Köppen, in den Ruhestand; die beiden Letzteren mit dem Charakter als Generallieutenant. Der heute ausgebene Nachtrag zur Rang- und Quartierliste der Marine führt zum ersten Mal den Generallieutenant à la suite der Armee von Caprivi als Chef der Admiralität auf. Die kaiserliche Kriegsmarine hat zur Zeit einen Vize-Admiral (Batsch) und 6 Kontre-Admirale (Berger, Livonius, Graf Monts, v. Wickede, Freiherr v. Schleinitz und v. Blanc). Die Torpedo-Abtheilung hat 3 Lieutenants, 4 Unterlieutenants, 1 Ingenieur, 1 Unter-Ingenieur, 3 Ober-Torpeder und 5 Torpeder.

— Der „Köln. Ztg.“ wird berichtet, der Kaiser habe sich vor Kurzem in einem Schreiben an die Minister über den Rücktritt der Minister von Kameke und von Stosch ausgesprochen. Es heiße darin, daß jene Minister die Kommandogewalt des Kaisers im Parlament nicht mit dem gehörigen Nachdruck gewahrt hätten. Es erkläre sich mithin, daß die Minister nicht verfehlen wollten, dem kaiserlichen Winke Folge zu leisten — bemerkt die „Kölnische Zeitung“, der wir die Vertretung ihrer Mittheilung überlassen.

— Der telegraphisch signalisirte Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ betreffend die Abstimmung der Polen in der Holzzollfrage lautet:

„Gegen die Holzzollvorlage haben die Fortschrittspartei, die Sezessionisten, die Sozialdemokraten, die Volkspartei und die Polen gestimmt. Das Votum der Letzteren wurde von Beginn der Berathung an als das ausschlaggebende angesehen, und die Stimmen der Polen sind es denn auch in der That gewesen, die die Ablehnung der Holzzölle herbeigeführt haben.

Der Redner der polnischen Fraktion ist bei der Debatte nicht zum Wort gekommen; die Gründe, durch welche die Polen bei ihrer Abstimmung geleitet wurden, sind aber für Niemand ein Geheimniß. Sie haben die Holzzölle zu Fall gebracht, weil sie von denselben eine Schädigung ihrer galizischen Brüder befürchteten. Das Interesse des Reichs hatte in ihren Augen selbstredend kein Gewicht gegenüber der Rücksicht auf den Geldbeutel der polnischen Besitzer, die ihr Holz zu uns einführen.

Die Abstimmung der Polen bei der Holzzollvorlage ist uns also ein neuer Beweis für die feindliche Stellung, welche dieselben dem Reiche gegenüber einnehmen. Ihr ganzes Dichten und Trachten ist nach wie vor auf die Wiederherstellung Polens gerichtet, und jede Maßregel ist ihnen recht, die das Reich schädigt, zumal wenn dieselbe, wie in vorliegendem Falle, den Brüdern in Oesterreich oder Rußland einen Gewinn bringt.

Das Votum der Fortschrittspartei ist wohl durch verschiedene Motive bestimmt worden. Möglicherweise hat auch bei ihr die Rücksicht auf die polnischen Waldbesitzer im Auslande mitgespielt. Ist es ja doch eine geschichtliche Thatsache, daß die Wiederherstellung des polnischen Reiches zu den Lieblingsideen der liberalen Politiker gehört. Man denke an die dreißiger Jahre zurück und insbesondere daran, daß die Liberalen 1848 in Frankfurt der polnischen Frage den Vorrang vor der deutschen einräumten.“

Dazu macht die „Germ.“ die nachfolgenden treffenden Bemerkungen:

„Der Zorn macht blind, und es gehört in der That ein gutes Stück Verblendung dazu, um so alberne Ausfälle gegen die Fortschrittspartei zu machen. Wir würden uns gar nicht wunder, wenn die Fortschrittspartei den Inspiratoren der „Nordd. Allg. Ztg.“ eine goldene Feder oder ein ähnliches Ehrengeschenk widmeten; denn Niemand sorgt so gut für das Renommée und den Erfolg dieser Partei, als das offiziöse Blatt mit seinen thörichten Angriffen, welche in jedem gesunden Gehirn das gerade Gegentheil der beabsichtigten Wirkung hervorbringen. Der Verfasser dieser Artikel scheint gar keine Ahnung von der Stimmung und der Psychologie des Volkes zu haben, wenn er mit solchen Artikeln, die schließlich nur Gelächter und nicht einmal Entrüstung wecken, der Regierung zu dienen glaubt. Was nun die Polen anlangt, so ist zunächst eine thatsächliche Ungenauigkeit zu korrigiren (ohne eine solche geht es bei den Offiziösen bekanntlich nie ab.) Die Stimmen der Polen haben nicht den Ausschlag gegeben; es waren ihrer zehn anwesend, während bekanntlich die Gegner der Holzzölle dreizehn Stimmen über die absolute Mehrheit hatten. Da also von den deutscheu Parlamentsmitgliedern die Mehrheit ebenso stimmte, wie die Polen, so steht der Beweis, daß die Ablehnung der Holzzölle aus reiner Reichsfeindlichkeit entsprungen sei, auf sehr schwachen Füßen.

— Die „Grenzboten“ haben endlich herausgebracht, welche Bewandtniß es mit dem Projekt der Wiederbelebung des preußischen Staatsraths hat. Es soll ein Ersatz für den preußischen Volkswirthschaftsrath geschaffen werden, dessen Lebensfaden das Abgeordnetenhaus durch Nichtbewilligung der Diäten und Reisekosten für die Mitglieder desselben durchschnitten hat. Unseren Ministerialräthen, behaupten die „Grenzboten“, fehlt die Berührung mit dem wirthschaftlichen Leben. „Es ist unmöglich, daß sie die Bedürfnisse der einzelnen Interessenkreise genau kennen, sie müssen sich ihre Informationen aus Berichten und Büchern holen.“ Ob der neue Name das Parlament gefügiger machen wird, wie die „Grenzboten“ meinen, bezweifeln wir. Der „Staatsrath“, der „reaktivirt“ werden soll, hat mit dem angeblich zu Recht bestehenden Staatsrath, der 1848 als mit der Verfassung unverträglich bei Seite geschoben wurde, nichts gemein.

— Es muß auffallen, so schreibt die „Nationallib. Korr.“, daß die Militärpensionskommission des Reichstags in der ganzen Zeit zwischen Ostern und Pfingsten nur eine einzige, ziemlich ergebnißlose Sitzung abgehalten hat. Man erinnert sich, welche kritische Bedeutung das Pensionsgesetz mit der sich daran knüpfenden Frage der Kommunalbesteuerung der Offiziere unmittelbar vor Ostern gewonnen zu haben schien, wie im Zusammenhang damit der Wechsel in der Leitung des Kriegsministeriums erfolgte, und die Kommission sich durch die hervorragendsten Mitglieder aller Parteien verstärkte. Man mußte erwarten, daß die weitere Entwickelung dieser Fragen nach Wiederaufnahme der Reichstagssitzungen ganz im Vordergrund stehen und das Interesse des Reichstags in erster Linie beherrschen würde. Und nun ist die ganze Angelegenheit nicht nur keinen Schritt weiter vorwärts gerückt, sondern sie ist seitdem kaum wieder berührt worden. Ob nach Pfingsten diese Angelegenheit in lebhafteren Gang kommen wird, muß dahingestellt bleiben. Die Aussichten, zu einer Verständigung zu gelangen, sind ja gering genug, und es erklärt sich schon, wenn niemand ein Interesse daran hat, die Entscheidung zu beschleunigen.

— Nach einer Zirkularverfügung des Finanzministers und des Ministers für Landwirthschaft 2c., vom 30. v. M., sind fortan auch die Obligationen der Prioritäts-Anleihen der Berlin-Potsdam-Magdeburger, der Märkisch-Posener, der Berlin-Görlitzer und der Homburger Eisenbahn, nachdem der Staat diese Anleihen mit dem Eigenthumserwerbe der gedachten Bahnen als Selbstschuldner übernommen hat, zur Bestellung von Amtskautionen nach Maßgabe des § 5 des Gesetzes vom 25. März 1873 zuzulassen.

— Im Reichsjustizamte hat man sich, wie die „Weser-Ztg.“ hört, in jüngster Zeit mit der Frage beschäftigt, inwieweit gewissen dem öffentlichen Wohle dienenden Anstalten, wie den Volksschulen, den Armen- und Krankenanstalten u. s. w., bei Verhandlungen vor dem Reichsgerichte die Befreiung von Gebührenzahlung zu gewähren sei. Voraussichtlich wird diese Materie auf dem Wege einer kaiserlichen Verordnung ihre Erledigung finden.

— Die „Freih. Korr.“ schreibt:

„Wen die bisher bekannt gewordenen Mittheilungen über die Tarifabmachungen im neuen deutsch-italienischen Handelsvertrage richtig und vollständig sind, so hat sich das Deutsche Reich bei diesem Abkommen zu Konzessionen herbeigelassen, welche nach den Prinzipien der herrschenden Zollpolitik und dem seit Jahren von ihren Vertretern gegen jede Zollherabsetzung bekundeten Widerwillen als durchaus unwahrscheinlich angesehen werden mußten. Die angegebenen Ermäßigungen der Zölle auf frische Trauben, Mandeln, Citronen, Oliven und Olivenöl sind an sich weitgehend. Sehr auffällig wird es auch erscheinen, daß die von Italien dagegen gemachten Zugeständnisse verhältnißmäßig gering sind, so daß das Nachgeben überwiegend auf Seiten Deutschlands gewesen ist. Dabei darf indessen nicht übersehen werden, daß die beiderseitigen Konzessionen keineswegs in der Bindung oder Herabsetzung einiger Zollsätze voll zum Ausdruck kommen, vielmehr gleichzeitig die verschiedene Bedeutung der Meistbegünstigungsklausel in Anschlag zu bringen ist. Deutschland bietet in dem Zugeständniß der Meistbegünstigungsklausel an Tarifabmachungen sehr wenig, nämlich nur die für einige Artikel, speziell für Gemüse und Gartenprodukte, im Vertrage mit der Schweiz stipulirte Zollfreiheit, da es in den letzten Jahren ängstlich vermieden hat, sich auf Konventionaltarife einzulassen. Umgekehrt hat Italien durch Verträge mit anderen Staaten, namentlich mit Frankreich und Oesterreich, einen beträchtlichen Theil seines Tarifs gebunden und billigt somit für die Dauer dieser Verträge auch dem deutschen

---

Die Hygiene-Ausstellung in Berlin.

II.

Die Hygienie-Ausstellung ist eröffnet!

Vor uns erhebt sich der stolze, nunmehr bis auf die hohe Mittelkuppel vollendete Bau. Ein Palast aus Stein, Eisen und Glas ragt in die Lüfte, ein Palast wie für die Ewigkeit gebaut, der den Zweifel anregt, ob der vorjährige Brand noch als ein großes Unglück zu betrachten ist. Das feindliche Element, das zerstören und vernichten wollte, es hat wieder Willen Segen gebracht: jene Idee ist zur Thatsache geworden, den Baustil der Zukunft aus Glas und Eisen zu entwickeln; Berlin hat den Ruhm durch seine Meister Kyllmann und Heyden errungen, das erste gegen Feuersgefahr vollkommen sichere Ausstellungsgebäude geschaffen zu haben, das auch in Zukunft für Fachausstellungen jeglicher Art, für Gartenbau- und Kunstausstellungen allen Anforderungen entsprechen und Neubauten ersparen wird.

Auf einem sockelartigen Unterbau von rothen, durch aufgeputzte Gurte gegliederten Backsteinen erhebt sich jetzt das gewaltige, mit Glas geschlossene Eisengerippe, ohne daß der Uebergang von dem Stein- zum Eisenbau einen unorganischen Eindruck macht. Die fünf Portale der Vorderfront charakterisiren nach Außen hin die fünfschiffige Grundrißdisposition. Die große Mittelkuppel beherrscht die vielen kleineren Kuppeln und jede von ihnen bezeichnet eine Reihe von zentralen Räumen, welche durch sie ihr Licht empfangen. Die Rückseite des Palastes wird durch eine Art Umgang, ähnlich dem Kapellenkranz der romanischen Kirchen und eine sich daraus entwickelnde Apsis geschlossen.

Ein heiterer Maitag blickt heute auf das Ganze herab; weiße Wölkchen hie und da ziehen über den tiefblauen Himmel, das Buschwerk des nahen Thiergartens, des weiten Königsplatzes prangt in frischester, durchsichtig grüner, vollständigster Maitoilette, Karossen und Droschken, Pferdebahnwagen und Omnibusse eilen, wie von einem unsichtbaren Magneten angezogen, hin zur Pforte des Einganges. Die Fahnen der deutschen Lande, der deutschen Städte flattern im leichten Winde, und tausende von Zuströmenden bilden zu beiden Seiten der Straßen unabsehbare Züge, belästigt vom Geschrei der Händler mit Flugblättern, Katalogen und Festzeitungen.

„Was wird da zu sehen sein?“ meint der Eine, „sicherlich nur wissenschaftliche Sachen, die uns als Laien fremd sind und bleiben!“ Der Andere schwärmt für Lösch-Apparate, der Dritte ist selbst Aussteller; Alle fragen: „wird sich der Gang lohnen?“

Nun, wir können jetzt die Versicherung geben: da ist mehr, als sich der begeistertste Unternehmer geträumt hat. Des Menschen Geist hat all' sein Denken angewandt, um unter „Gesundheitspflege“ möglichst viel zu umfassen; ist doch, um das äußerst Zulässige zuerst zu erwähnen, eine reichhaltige Sammlung von — Schminke da!

Nicht des Scherzes halber erwähnen wir dies, sondern um selbst dem mißtrauischen Leser Muth einzuflößen, unsere Berichte weiter zu lesen; wenn sie langweilig werden, nun — so ist es nur die Schuld des unglückseligen Berichterstatters, an Mannichfaltigkeit der Gegenstände wird es sicher nicht fehlen.

Reiche Velarien schmücken den Haupteingang. Die Wasserströme der mächtigen Kaskade vor ihm rauschen herab, die oben vorbeihastenden Züge der Stadtbahn, welche das Terrain durchschneidet, brummen und zischen ihr cyklopisch Lied dazu und die Generation des heutigen Jahrhunderts, all' die kleinen, durch einander wimmelnden Menschengestalten: sie haben auch nicht die geringste Furcht, nicht das geringste Interesse für das dahinbrausende, pfeifende Ungethüm da oben — was hätte man vor kaum hundert Jahren dazu gesagt?

Die Menge wächst von Minute zu Minute. Man glaubt zu schieben und man wird geschoben! Statt in den Haupteingang zu treten, befinden wir uns plötzlich vor einem der Nebeneingänge. Das Erste, was wir schauen ist linker Hand eine geöffnete Thür, dahinter ein kleiner Raum. Ueber der Thür steht: „Muster einer Zelle für Untersuchungsgefangene.“

Wir kehren wieder um. Mag's der Leser verzeihen; wer aber die Feder zu schwingen hat, wer, wie wir, so manchen Kameraden in die Nacht der Zelle im Allgemeinen und Speziellen hat verschwinden sehen, der fühlt ein gewisses Unbehagen in der Nähe solcher geweihten Stätten.

Endlich ist das Hauptportal erreicht. Vor uns schaut die schöne Büste der Kaiserin von hohem Postamente dem Eintretenden entgegen, zu Füßen des Sockels ruhen die köstlich ausgeführten Gestalten der Barmherzigkeit, der Wohlthätigkeit und der Dankbarkeit.

Die weiten und doch abgegrenzten Räume liegen vor uns; hier ist auf breiter Tafel plastisch dargestellt die verkleinerte Kopie einer Wohlthätigkeitsanstalt, dort eine riesige Maschine, weiterhin die Erzeugnisse eines Bergwerkes, hier Pläne und Modelle, dort Kiosks mit buntfarbigen Gegenständen, davor Wassermesser, Rettungsbojen, Badewannen, ein ausgestopftes Kalb, dessen Blattern zur Impfung von 917 Kindern verwandt sind, Bekleidungsgegenstände für Gefangene, Modelle von ganzen Häusern, oft zehn Fuß hoch, mit peinlichster Genauigkeit bis in die kleinsten Theile ausgeführt, dort Weine, Konserven, Extrakte, Würste — der Reichthum, die Mannigfaltigkeit der Ausstellung ist zu großartig, als daß ein Tag genügte zum Beschauen oder gar zum Beschreiben; einzeln werden wir die besonderen Theile behandeln, für heute sehnen wir uns nach Ruhe und solche verheißt uns der Anblick des Panoramas in der Apsis am Ende des Ausstellungsgebäudes, versteckt hinter prächtigen Felsblöcken, die wir vor kaum 8 Tagen noch als — formenlose Holzgestelle und grobe Sackleinwand erschaut haben.

Ein halbdunkler Grottengang empfängt uns, die blendenden, unruhigen Farben, die tausend Formen der Ausstellungsgegenstände liegen hinter uns, das Auge findet Ruhe beim Anblick des trefflich nachgeahmten Gesteins einer Gebirgshöhle. Bald ist eine Plattform erreicht, von welcher sich dem Beschauer ein Blick nach drei Seiten bietet. Er glaubt aus den weiten Fenstern einer Aussichtshütte hinabzuschauen in die Pracht der Alpennatur. Rechts liegt Bückstein, gradezu Gastein mit dem aus mächtigen Höhe herabstürzenden Wildbach, links das Kötschachthal. Der Eindruck ist überwältigend, Hertel, der diesen Wundertraum geschaffen, hat bewiesen, daß er einem Wilberg, dessen vorjähriges

Reiche eine Sicherheit gegen Erhöhung aller dieser Sätze zu. Italien hat sich auf diese Weise zwar in ganz anderem Umfange als Deutschland seiner Zollautonomie begeben, aber es hat sich damit doch auch eine günstige Position geschaffen, in der es, weil es sich selbst wichtige Zugeständnisse zu machen bereit ist, von anderen Kontrahenten wesentliche Konzessionen fordern kann. Genau in ähnlicher Lage befindet sich Spanien, welches sich sogar erbietet, alle Sätze seines ganzen, großentheils ermäßigten Tarifs in der Meistbegünstigungsklausel zu binden, und deshalb in dieses hochwichtige Zugeständniß unter allen Umständen nur gegen werthvolle Gegenkonzessionen zu willigen gedenkt. Deutschland befindet sich diesen Verhältnissen gegenüber in einer eigenartigen Position. Wohl hat es sich seine Zollautonomie bisher fast voll gewahrt; jetzt aber sieht es sich genöthigt, das einfache Zugeständniß der Meistbegünstigungsklausel mit wichtigen Opfern an dieser Autonomie zu erkaufen und dabei erlangt es in der Hauptsache doch nur Rechte, welche von einem Vertragsverhältniß mit einer dritten Macht abhängig sind und bei Aufhören dieses Verhältnisses (z. B. beim Ablauf des Vertrages zwischen Oesterreich und Italien) von selbst hinfällig werden. Je mehr diese Sachlage, welche zur Zeit für die handelspolitische Situation in Europa charakteristisch ist, sich klärt, um so mehr dürfte wohl die deutsche Zollautonomie in die Brüche gehen, damit aber auch der handelspolitischen Annäherung der Nationen wieder die Bahn gebrochen werden.

— Der „Reichsanzeiger" publizirt das Verbot der Druckschrift: „Protokoll des Kongresses der deutschen Sozialdemokratie in Kopenhagen".

— Es ist, besonders in letzterer Zeit, bei den Postämtern nicht selten von Personen, welche Sendungen mit Nachnahme eingeliefert hatten, nach erfolgter Absendung der Antrag gestellt worden, die Sendungen ohne Einziehung des Nachnahmebetrages oder gegen Zahlung eines anderen Nachnahmebetrages, als auf den Sendungen angegeben, den Adressaten aushändigen zu lassen. Derartigen Anträgen ist eine Verfügung des Reichs-Postamts zufolge fortan nicht mehr zu entsprechen, gleichviel ob die Sendungen im Inlandsverkehr sich bewegen, oder aus dem Auslande eingegangen, oder nach dem Auslande abgesandt worden sind. Es dürfen also Nachnahmesendungen in allen Fällen, gemäß den Bestimmungen der Postordnung, nur gegen Zahlung des auf der Sendung vermerkten Nachnahmebetrages den Adressaten ausgehändigt werden.

— Aus Bremen, 10. Mai, wird der „N. Z." berichtet: „Gestern ist von der Bürgerschaft die erste Bewilligung für die große Weser-Korrektion erfolgt: 600,000 Mark als erste Rate für den Durchstich der Langen Bucht, einer ganz in unserem kleinen Staatsgebiet gelegenen Krümmung, die zu durchstechen insgesammt 2,362,000 Mark kosten soll. Die Bürgerschaft bedang dabei, daß die danach zur Stadt heraufgelangenden Schiffs-Größen an der zukünftigen Tilgungsabgabe betheiligt werden. Nur eine Stimme widersprach: einer der Vertreter Bremerhavens. Seine Kollegen fehlten. Das charakterisirt die dortige kleinmüthige Opposition gegen das große, dem ganzen Weser-Handel zu Gute kommende Projekt.

— S. M. S. „Moltke", 16 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Pirner, ist am 5. April cr. in Guyaquil eingetroffen.

Schwerin i. M., 11. Mai. [Telegr.] Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir sind heute Nachmittag mittelst Extrazuges von hier abgereist, um sich direkt nach Moskau zu begeben.

München, 11, Mai. [Telegr.] Prinz Arnulf wird, von dem Fürsten Wrede, dem Generalmajor Kiliani, dem Majar Euler-Chelpin und dem Grafen Luxburg begleitet, am 18. d.M. die Reise nach Moskau antreten, um den König bei der Krönungsfeier zu vertreten.

Schweiz.

Luzern, 11. Mai. [Telegr.] Den heute an der Börse verbreitet gewesenen Gerüchten gegenüber macht die Direktion der Gotthardbahn bekannt, daß im Bereiche der Gotthardbahn weder ein Bergrutsch, noch irgend welche sonstige Betriebsstörung vorgekommen sei.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 11. Mai. [Telegr.] Die Kronprinzessin wird mit ihrem Sohne am 17. d. M. ihre Reise nach Deutschland antreten, sich auf dem königl. Dampfer „Drott" nach Stettin und von dort nach Berlin begeben und am 21. d. M. in Karlsruhe eintreffen. Gegen Ende des Monats beabsichtigt die Kronprinzessin, sich zu einer 5-wöchentlichen Badekur nach Rippoldsau zu begeben. Der Kronprinz wird in der letzten Woche des Juni seiner Gemahlin nach Deutschland nachfolgen.

Frankreich.

Paris, 9. Mai. Im heutigen Ministerrathe machte der Minister des Innern Mittheilung von den eingelaufenen Berichten der Präfekten über die durch die reaktionäre Presse unternommene Kampagne gegen die Sparkassen. Es ergiebt sich hieraus, daß diese Bewegung nur in einigen westlichen Departements einen wirklich ernsten Charakter angenommen hat. Die angekündigten gerichtlichen Verfolgungen gegen die Urheber und Verbreiter jener falschen Nachrichten über die Sparkassen sind bereits angeordnet worden; doch da dieselben vor den Geschworenengerichten stattfinden müssen, so können sie sofort nur in den Departements begonnen werden, wo die Session der Geschworenengerichte augenblicklich eröffnet ist, d. h. in den Departements Cote d'Or und Maine-et-Loire. — Sodann genehmigte der Ministerrath definitiv das vom Kriegsminister ausgearbeitete Gesetzesprojekt über die Festungsartillerie. Hiernach wird der spezielle Artillerietrain unterdrückt und damit 16 Bataillone Festungsartillerie, zu 6 Batterien, also in Summa 96 Batterien, geschaffen, ausschließlich bestimmt für den Festungsdienst, der gegenwärtig durch detachirte Batterien zu Fuß versehen wird. In Folge der Unterdrückung des Artillerietrain ergiebt sich für jene Neuformation nur eine jährliche Mehrausgabe von 25,000 Francs.

Paris, 11. Mai. [Telegr.] Wie sich die „Agence Havas" aus Kairo melden läßt, hätte ein von der Regierung eingesetztes aus Rechtsverständigen bestehendes Komite die Frage, ob die Suezkanal-Gesellschaft ein Monopol besitze, geprüft und dieselbe einstimmig bejaht. — Der Krönungsbotschafter Waddington hat die Reise nach Moskau angetreten, beabsichtigt zunächst aber einen mehrtägigen Aufenthalt in Berlin zu nehmen. Die übrigen Mitglieder der Mission werden am 15. d. M. in Berlin eintreffen.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Mai. (Telegr.) Das Oberhaus hat sich bis zum 24. d. M. vertagt. — Im Unterhause erklärt der Präsident des Handelsamtes, Chamberlain, auf Befragen, die Regierung habe sich mit ihrem Berliner Botschafter wegen der deutschen Zuckerexportprämien in Verbindung gesetzt, darüber auch seitens der deutschen Regierung eine nicht amtliche Mittheilung erhalten. Der englische Botschafter in Berlin sei der Ansicht, daß der Vorschlag einer Konferenz keine Aussichten haben werde. Bei der Berathung des Einnahmebudgets wurde Artikel 13, welcher die Erhebung der Einkommensteuer von den lokalen Steuereinnehmern auf die Einnehmer des inländischen Steuerdepartements überträgt, mit 168 gegen 161 Stimmen abgelehnt. Dodson brachte eine Bill ein betreffend die Regelung der Beziehungen der Grundbesitzer zu den Pächtern. Der Hauptzweck derselben ist, den Pächtern eine Entschädigung für vorgenommene Verbesserungen zu sichern. Die Pachtkontrakte, welche dem Pächter eine solche Entschädigung verweigern, sollen ungiltig sein; die Beschlagnahme für Pachtrückstände wird auf die Pacht für ein Jahr beschränkt. Die Bill wurde in erster Lesung angenommen.

Die Gerichts-Verhandlungen vor dem Polizeigericht von Bowstreet gegen Wilson, Dalton, Curtin, Ausburgh, Thomas und Bernhard Gallagher, sowie gegen Whitehead wegen des Dynamitkomplotes wurde heute zu Ende geführt, sämmtliche Angeschuldigte, mit Ausnahme Daltons, wurden vor die Assisen verwiesen. Dalton wurde auf freien Fuß gesetzt, unmittelbar darauf aber von Neuem verhaftet.

Dublin, 10. Mai. (Telegr.) Der wegen Theilnahme an dem Mordversuch gegen den Geschworenen Field unter Anklage gestellte Josef Mullet ist schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Italien.

Rom, 11. Mai. [Telegr.] Nicotera begründete in der Deputirtenkammer die von ihm eingebrachte Interpellation über die auswärtige Politik und forderte den Ministerpräsidenten Depretis auf, sich darüber zu erklären, ob er dem Programme der Linken noch folge. Depretis vertheidigte die von ihm befolgte Politik und erklärte, die Parteiengruppirung der Kammer könne als ein unabänderliches Gesetz nicht angesehen werden, er nehme keine Rücksicht auf Personen, er bleibe fest in seinen Grundsätzen und für und gegen diese Grundsätze möchten sich Parteien bilden. Nicotera war durch die Erklärung des Ministerpräsidenten nicht zufriedengestellt und brachte ein Mißtrauensvotum gegen denselben ein. Die Kammer beschloß, die Berathung darüber morgen vorzunehmen.

Rom, 10. Mai. [Telegr.] Die katholischen Blätter erklären die Nachricht, daß der Kardinal Mac Closkey in einer Unterredung mit Sullivan die Resolutionen der irischen Konvention von Philadelphia gebilligt hätte, für unbegründet. Der Papst wird morgen den ad audiendum verbum pontificis berufenen Erzbischof von Cashel empfangen.

Bologna, 11. Mai. [Telegr.] Ihre k. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin und die Prinzessin Viktoria von Preußen sind hier angekommen und beabsichtigen sich heute Abend nach Florenz zu begeben.

Rußland und Polen.

Petersburg, 10. Mai. Seit den letzten Tagen ist das Marsfeld Vor- und Nachmittags durch Truppenmassen belebt, welche vor ihrem Abgang nach Moskau durch die Vorgesetzten besichtigt werden. General-Feldzeugmeister Großfürst Michael Nikolajewitsch musterte auf das Eingehendste die nach Moskau bestimmten Garde-Batterien, die er dann im Parademarsch vorüberziehen ließ. Bei dem zahlreichen Publikum erregten hierbei wie immer die Kosaken — die im übrigen sonst meistens nur als Kavallerie zu sehen sind, das meiste Interesse. Selbst einem nicht militärisch geübten Auge fällt der große Unterschied derselben mit den regulären Truppen auf. Die Haltung der Mannschaften ist eine weit ungezwungenere und nicht so stramme, wie wir sie sonst bei unseren Soldaten, zumal gelegentlich von Paraden, gewöhnt sind. Der lange Haarwuchs, den man den Mannschaften gestattet, um deren nationale Eigenthümlichkeiten zu schonen, sieht so wenig militärisch aus und endlich machen auch die Pferde einen weit wilderen, roher zugerittenen Eindruck. Dennoch wurden alle Evolutionen mit der gleichen Akkuratesse, wie bei den regulären Batterien ausgeführt. Die kombinirte Garde-Infanterie wurde durch Herzog Alexander von Oldenburg gemustert und unterzog derselbe auch den Train, welchen die nach Moskau abgehenden Truppen mit sich führen, einer genauen Besichtigung. Sonnabeud Nachmittags beginnt der Truppentransport vom Moskauer Bahnhof aus.

Petersburg, 11. Mai. [Telegr.] Der frühere Justizminister, Graf Pahlen, ist an Stelle des verstorbenen Makoff zum Vorsitzenden der Judenkommission ernannt worden. — Wie die „Neue Zeit" erfährt, wurde in der Sitzung des Reichsrathsplenums vom 7. d. über die kaukasische Transitfrage verhandelt. Von den 41 anwesenden Mit-

---

Werk an dieser Stelle die Flamme verzehrt, der selbst zum ewigen Frieden eingegangen, vollkommen ebenbürtig ist. Die feierliche Stille hier erhöht den Genuß der grandiosen Gebirgsnatur; die plastische Wirklichkeit des dem Beschauer naheliegenden Gesteins, der Tannen, Fichten, kleinen Stege, Geländer und Treppen vermittelt, ohne daß das Auge durch die Grenze gestört wird, den Uebergang zu der gemalten Illusion. Da liegt das Bad Gastein, dessen heilsame Quellen unseren Kaiser so oft gestärkt, vor uns mit seinem prächtigen Wasserfall der Ache. Von der Sonne beleuchtet, erheben sich aus dem Wasserdunst die Gebäude des Ortes. Links liegt das Kötschachthal, in dessen Tiefe die so klein erscheinenden Touristen die Größe der Felsenriesen erkennen lassen; rechts braust die Ache durch das Thal, der Flecken Böstein leuchtet weit hinten mit seinen im Sonnenglanze schimmendern Dächern über die großen Wiesen und Matten zu uns herüber — man möchte hinuntersteigen, um das Eine zu suchen, was der Kunst zu gewähren versagt ist: die unsagbar herrliche Luft der paradiesischen Gebirgslandschaft!

Nur schwer trennen wir uns von dem herrlichen Gebilde, draußen stört uns noch mehr als zuvor die Unfertigkeit einzelner Abtheilungen, der wohl uns selbst noch zuzuschreibende Mangel an Uebersichtlichkeit, das noch nicht gereifte Verständniß für die Harmonie des Ganzen — hoffentlich haben wir sie bis zu unserem nächsten Berichte im vollsten Maße zu finden Gelegenheit gehabt.

C. F. Liebetreu.

Die Krönung in Moskau.

Für die russischen Krönungsfeierlichkeiten in Moskau werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. An Fertigstellung der Gebäulichkeiten für das Volksfest auf der Chodynka wird so eifrig gearbeitet, daß sämmtliche Arbeiten bis zum 19. Mai beendet sein werden. Auf diesem Platze sollen sich etwa 400,000 Menschen nicht nur der gebotenen theatralischen und musikalischen Genüsse erfreuen, sondern jedem Einzelnen soll auch sein Appetit aufs Reichlichste mit Speise und Trank gestillt werden. Jeder einzelne Besucher des Festes soll erhalten: eine Pirogge mit Fleisch, eine Pirogge mit Saft gefüllt, jede ¼ Pfund schwer, einen Sack, der mit künstlerisch in Buntdruck ausgeführten Initialen, dem Datum des Tages 2c. geschmückt ist, und Pfefferkuchen, Nüsse, Johannisbrot, Karamellen (Ledenzy) enthält, und einen ebenfalls mit dem Adler, den kaiserlichen Namenszügen 2c. ausgestatteten Thonkrug, den er sich, so oft er mag, kann füllen lassen. Hinsichtlich der Bewirthung sind zweierlei Schwierigkeiten zu überwinden: die bei heftigem Gedränge schier unvermeidliche ungerechte, ungleichmäßige Vertheilung und die Beschaffung der kolossalen, dem Verderben ausgesetzten Provisionen. Das Backen von einer Million großer Piroggen im Laufe von 24 Stunden in einem einzigen Lokal ist an sich genommen sicherlich nicht leicht zu bewerkstelligen. Der Festplatz hat zur Vermeidung des Gedränges 240 verschiedene Eingänge erhalten, von denen 120 zwischen der Ausstellung und der kaiserlichen Tribüne, 80 an der zur Ausstellung führenden Zweigbahn, 20 an der Seite des Lagers, 20 auf der Seite des Allerheiligen-Klosters belegen sind. Diese Eingänge liegen zwischen zwei als Speisebuffets dienenden hohen viereckigen Einzäunungen, die mit den abgeschnittenen Ecken einander zugekehrt sind. In jedem dieser Einzäunungen stehen auf Brettergestellen handlich aufgestellt je 2000 Körbe, in welche die Bewirthung, ein Korb für jede Person, eingepackt ist. In jedem Häuschen reichen vier Bäckergesellen, das Symbol ihrer Würde, einen Kringel, als Emblem an der Brust, den vorüberpassirenden Gästen, Groß und Klein, jedem seinen Korb hin, den sie auf den Festplatz mitnehmen, um ihn dort allmälig mit Behagen zu leeren. Ist eines dieser primitiven Buffets geleert, so wird sich der Strom unwillkürlich zum nächsten Eingang wenden. Da das Publikum schon von 10 Uhr Morgens zugelassen wird und der Glanzpunkt des Festes aber erst um 2 Uhr beginnt, ist ein besonderes Gedränge kaum vorauszusehen. Der Fall, daß der Eine oder Andere, mit besonders glücklichem Appetit gesegnet, seine Piroggen 2c. verzehrt, den Platz verläßt und beim Wiedereintritt sich von Neuem sein Festdeputat reichen läßt, ist vorgesehen. Wenn sich etwa 50,000 Menschen diesen Spaß machen, bringt das die Arrangeure noch nicht in Verlegenheit. Auf solche kleine Unregelmäßigkeiten ist gerechnet.

Zu dem für den Krönungstag für Petersburg auf dem großen Marsfelde geplanten Volksfeste sind folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen: 1) Wird ein Kaiserzelt errichtet, aus weißer Leinewand verziert mit rothen Bordüren; der Fußboden mit grauem Tuch belegt und die Treppen mit rothem Tuch in ganzer Breite bezogen. Auf dem Sockel werden auf der Seite zur Moika zwei kaiserliche, auf der entgegengesetzten zwei Stadtwappen angebracht; über dem Zelt erhebt sich ein Flaggenstock, an welchem eine Signalflagge aufgehißt werden kann, wozu ein Mann angestellt wird. Im Innern wird das Zelt mit Blumen und Pflanzengruppen geschmückt und mit in hellen Farben gehaltenen Möbeln eingerichtet. 2) Wird ein großes Theater von mindestens 7 Faden Breite zur Veranstaltung von Volksschauspielen, Pantominen u. dergl. erbaut und äußerlich ebenso wie das Zelt mit Flaggen geschmückt. 3) Ein kleineres Theater für Sängerchöre, Kunststückmacher, Coupletsänger u. dergl. Die Vorstellungen an beiden Theatern werden nur auf 15 Minuten unterbrochen werden. 4) An vier Stellen des Platzes werden achteckige Estraden, jede mit mindestens 50 Fahnen an Masten geschmückt, für die Musikanten, errichtet. 5) Ein amphitheatralisch gebauter, mit vier breiten Zugängen versehener Cirkus zur Aufführung von Pantomimen, Reiter- und Akrobatenkünsten. 6) Zwei Kletterstangen für Erwachsene und eine für Kinder. 7) Eine Vorrichtung zum Eimerstechen. Die Spiele sind mit Preisen verbunden und für jedes Spiel werden vor dem Fest je 150 Billete vertheilt. 8) Werden auf dem Platz zwei Tanzböden hergerichtet, mit Leinewand gedeckt, mit Flaggen geschmückt und mit einem Platz für das Ballorchester versehen. 9) Werden ebensolche Estraden für die Sängerchöre erbaut. 10) Rund um das Marsfeld werden sich Caroussels, Schaukeln und Marketender-Zelte hinziehen. 11) An zwei Stellen werden hölzerne Rutschberge erbaut. Die Belustigungen sub Nr. 10 und 11 werden nicht, wie die anderen unentgeltlich sein, doch wird der Preis auf ein Minimum beschränkt werden. 12) An verschiedenen Stellen werden Leiermänner, Panoramas, Marionetten und Akrobaten zur Volksbelustigung das Ihrige beitragen. 13) Während des Volksfestes werden mindestens 50 kleinere Ballons, darunter in Gestalt von Menschen und Thieren, aufgelassen werden. 14) Ferner einige große Aërostaten mit der Abbildung kolossaler zweiköpfiger Adler oder dergl., die an Seilen in gewisser Höhe erhalten werden. Von der Höhe werden dann verschiedene Figuren aus Papier hinabgelassen. 15) An Kinder und Halbwüchsige werden im Kaiserzelt Bücher, Tücher, Süßigkeiten 2c. vertheilt werden.

Außer diesen Veranstaltungen werden, wenn es möglich ist, noch einige Schaubuden der gewöhnlichen Art mit sehr ermäßigten Eintrittspreisen errichtet werden. An verschiedenen Stellen in der Stadt, namentlich in den öffentlichen Gärten und Parks, im ganzen an 8 Stellen, werden von 3 Uhr an Musikchöre spielen und Sängerchöre Lieder vortragen. Das Gebäude der Duma und andere städtische Baulichkeiten werden zum Fest mit bunten Draperien und Fahnen geschmückt und am Abend glänzend illuminirt. Auf der Newski-Perspektive werden sich an zwei Stellen Triumphpforten mit Transparenten, Guirlanden, Fahnen, Statuen Ihrer Kaiserlichen Majestäten, Ihren Initialen u. a. m. erheben. Das Volksfest am Krönungstage beginnt gleich nach Eintreffen der Nachricht von der Beendigung der Krönungs-Zeremonie in Moskau, doch nicht vor 2 Uhr Nachmittags. Dieser Augenblick wird durch Aufhissen der Nationalflagge auf dem Thurm der Stadtduma verkündet werden.

gliedern sprachen sich 17 für die Aufhebung, 24 jedoch für die Beibehaltung des vollständig freien Transits der durch den Kaukasus nach Persien und nach anderen zentralasiatischen Märkten gehenden Waaren des Auslandes aus.

Warschau, 10. Mai. Die „Mosk. Wjed.“, welche stets mit Schrecken die kulturellen Erfolge des deutschen Elements in den westlichen Provinzen Rußlands verfolgt, zieht diesmal eine Bilanz über die polnisch-russischen Wechselwirkungen in jenen Provinzen. Der Warschauer Korrespondent des Blattes stellte dabei die frühere und die jetzige Sachlage in folgender Weise zusammen:

„Als wir von Warschau Besitz ergriffen, war es eine ganz ausländische Stadt; mit der russischen Sprache kam man dort ebenso wenig vorwärts, als etwa in Dresden oder Leipzig. In den Kaffeehäusern, in den Magazinen mußte auch der hartnäckigste Russe sich des Polnischen bedienen, um verstanden zu werden; in den Salons aber, russischen wie polnischen, herrschte die französische Sprache. Damals galt die Regel, die Polen nicht russisch anzureden, wenn man sie nicht reizen wollte; aber da man mit den gebildeten Polen polnisch zu reden doch für unvereinbar hielt mit der Würde der hier nur nolens volens aufgenommenen Leute, so bediente man sich eben des Französischen als einer „neutralen“ Sprache. Dieser neutralen Sprache bediente sich auch Kaiser Nikolai im Verkehr mit den Polen; in französischer Sprache brachte nach dem Falle Warschaus eine Deputation dieser Stadt ihre Unterthänigkeitsgefühle zum Ausdruck, und in französischer Sprache antwortete ihr Kaiser Nikolai, daß auf Kanonenschußweite von Warschau eine Festung angelegt werde. Jetzt ist die neutrale Sprache unnöthig geworden. Jedenfalls versteht man in den Konditoreien, Läden, Gasthäusern, auf der Straße, kurz überall das Russische und antwortet sogar auf russisch.“

Aber gut stehe es darum gegenwärtig noch lange nicht, und fremd fühle sich der Russe in Warschau noch immer.

„Die Warschauer Russen sind noch nicht frei von einer gewissen geistigen Unterdrückung. Den größten Theil geistiger Nahrung müssen sie aus fremden Quellen beziehen. Wir haben keine Literatur am Orte, kein Theater. . . . Die ganze geistige Bewegung Rußlands, sein ganzes Kulturleben vollzieht sich neben uns, wie eine Ossianische Vision, hinter Wolkenschleier. Wir verschreiben russische Journale, lesen bekannte Autornamen, aber die Wenigsten kennen auch den Autor. Die russischen Schriftsteller, Literaten, Maler, Sänger, Musiker sind für uns meist mythische Persönlichkeiten. . . . Was ist das Resultat? Daß ein Russe, der mehrere Jahre hindurch in Warschau lebt, schließlich gar nicht mehr au fait ist bezüglich des geistigen Lebens seines Vaterlandes. . . . Und zu guterletzt hören wir ganz auf, daran zu denken, und gehen hin und schauen uns das Matejko'sche Gemälde an, das die Oberherrlichkeit Polens über Preußen darstellt, hören fremde Musik an, besuchen fremdsprachige Theater, wo fremdes Leben und fremde Sitten dargestellt werden. . . .“

In allerletzter Zeit übrigens, so konstatirt der Korrespondent mit Befriedigung, sei ein merklicher Aufschwung des „russischen Klubs“, sowie des russischen Lebens überhaupt zu bemerken.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Mai. [Telegr.] Der Sultan hat heute Lord Dufferin in besonderer Audienz empfangen. Wassa Pascha wird in Kurzem hier erwartet. Rustem Pascha bleibt auf seinem Posten als Gouverneur des Libanon bis zur Ankunft Wassa Paschas.

Amerika.

Newyork, 11. Mai. [Telegr.] Nach über St. Thomas hier eingegangenen Nachrichten haben die Aufständischen von Haiti eine Brücke in Miragoane mit Dynamit gesprengt, wobei gegen 200 Personen getödtet und ebenso viele verwundet worden sein sollen. Sechshundert Flüchtlinge aus Miragoane sind in Port-au-Prince angekommen.

Amtliches.

Berlin, 11. Mai. Der König hat den Regierungsrath Freytag zu Posen zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, den Ober-Landesgerichtsrath Heymer in Köln zum Senats-Präsidenten bei dem Ober-Landesgericht daselbst, die Gerichtsassessoren Dr. Harnier, Borrmann, Althaus, Consbruch, Klör, Wiehe, Thilo zu Amtsrichtern, und den bisherigen Pfarrer zu Hamm a. d. L., Lic. theol. Sachße, zum Professor am theologischen Seminar zu Herborn ernannt, sowie den von dem Reichskanzler der bayrischen General-Direktion der Zölle und indirekten Steuern zu München, bezw. der Direktion der Zölle und indirekten Steuern zu Straßburg i. E. als Reichsbevollmächtigte für Zölle und Steuern beigeordneten preußischen Regierungsräthen Freiherr von Patow, bisher zu Breslau, und Jähnigen, bisher zu Hannover, den Charakter als Geheime Regierungsräthe, dem Ober-Bergrath Heusler zu Bonn den Charakter als Geheimer Bergrath und dem Rentmeister Krause bei dem Domstift zu Brandenburg a. H. den Charakter als Domänenrath verliehen.

Der König hat die Geheimen Regierungsräthe Spielhagen in Magdeburg und Dircksen zu Köln zu Ober-Bauräthen mit dem Range der Ober-Regierungsräthe die Eisenbahn-Direktoren Baasel in Köln und Orlovius in Bromberg, sowie die Regierungsräthe Dr. jur. Hochheimer in Erfurt, Lüdicke in Bromberg, Witte in Elberfeld, Wehren in Magdeburg, Reitzenstein in Berlin und Thomé in Hannover zu Ober-Regierungsräthen, den Baurath Lademann, Direktor des Eisenbahn Betriebsamtes (Stettin-Stralsund) in Stettin, den Baurath Busse, Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu Hannover, den Baurath Skalweit, Mitglied der Eisenbahn-Direktion in Magdeburg, den Baurath Baumert, Mitglied der Eisenbahn-Direktion in Bromberg, den Baurath v. Gabain, Mitglied der Eisenbahn-Direktion (linksrheinische) in Köln, den Eisenbahn-Bauinspektor Melchiors, Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts in Harburg, den Ober-Betriebsinspektor Messow und den Baurath Wiedenfeld, Mitglieder der Eisenbahn-Direktion zu Erfurt; ferner die Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren Grünhagen in Essen, Dulk in Aachen, Wolff in Danzig, Schilling in Dortmund, Dieckmann in Köln, Gutmann in Nordhausen, Bessert-Nettelbeck in Berlin, Müller in Ratibor, Wagemann in Breslau, Bauer in Paderborn, Jordan in Breslau, Kahle und Dato in Kassel, Rutkowski in Magdeburg, Hentsch in Aachen, Pauly in Posen, Kottenhoff in Essen, von Geldern in Stettin, Knoche in Hannover, Reuter in Saarbrücken und Hassenkamp in Düsseldorf zu Regierungs- und Bauräthen, sowie den Regierungs-Assessor Krahmer, Direktor des Eisenbahn Betriebsamtes (Bezirk Bromberg) in Stettin, den Regierungs-Assessor Schmöckel, Mitglied der königl. Eisenbahn-Direktion in Magdeburg, den Regierungs-Assessor Dr. jur. Panthel, Mitglied der Eisenbahn-Direktion in Frankfurt a. M., den Regierungs-Assessor Rosseck, Mitglied der Eisenbahn-Direktion (linksrheinische) zu Köln, den Regierungs-Assessor Seydel, beschäftigt als Hilfsarbeiter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu Berlin, den Regierungs-Assessor Debnert, Mitglied der Eisenbahn-Direktion in Elberfeld, den Eisenbahn-Maschineninspektor Ramm, Mitglied der Eisenbahn-Direktion in Bromberg, den Eisenbahn-Maschineninspektor Spörer, Mitglied der Eisenbahn-Direktion (rechtsrheinische) in Köln, den Eisenbahn-Maschineninspektor Uhlenhuth, Mitglied der Eisenbahn-Direktion in Hannover, den Eisenbahn-Maschineninspektor Kloß, Mitglied der Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn in Breslau, die Eisenbahn-Maschineninspektoren Werchan und Wichert, Mitglieder der Eisenbahn-Direktion in Berlin, und den Ober-Maschinenmeister Lochner, Mitglied der Eisenbahn-Direktion in Erfurt, zu Eisenbahn-Direktoren mit dem Range der Räthe vierter Klasse ernannt, sowie den Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektoren Wenderoth in Weißenfels, Stratemeyer in Wiesbaden, Fußhöller in Essen, Wolff in Stettin, Sellin in Glogau, Scheuch in Bremen, Küster in Elberfeld und Wachenfeld in Koblenz den Charakter als Baurath verliehen.

Dem Ober-Bau- und Geheimen Regierungsrath Spielhagen und dem Ober-Regierungsrath v. Wehren sind bei der Eisenbahn-Direktion in Magdeburg, den Ober-Regierungsräthen Lüdicke und Orlovius bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion in Bromberg, dem Ober-Regierungsrath Baasel bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion (rechtsrheinische) in Köln, dem Ober-Regierungsrath Dr. jur. Hochheimer bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion in Erfurt, dem Ober-Regierungsrath Witte bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion in Elberfeld, dem Ober-Regierungsrath Reitzenstein bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion in Berlin und dem Ober-Regierungsrath Thomé bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion in Hannover Stellen von Abtheilungs-Dirigenten verliehen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 12. Mai.

— An unsere Leser in der Provinz. Ein langer, harter Winter ist endlich von uns gewichen, und milde Frühlingslüfte durchziehen wieder unsere Fluren; doch hat jener tiefe Spuren zurückgelassen, nicht nur draußen in der Natur, sondern auch an den Bewohnern der am tiefsten und am höchsten gelegenen Wohnräume unserer Stadt. Vor allem hat die liebe Jugend aus Mangel an Nahrung, Kleidung und frischer Luft nicht immer der rauhen Jahreszeit zu widerstehen vermocht. Groß ist die Schaar derer, welche als der Hülfe bedürftig dem Komite für Ferienkolonien zugeführt werden, und verhältnißmäßig gering sind die Mittel, welche demselben für seine Zwecke zur Verfügung stehen. Hat auch unsere deutsche Bürgerschaft mit derselben Opferwilligkeit wie im vorigen Jahre ihren Beitrag gespendet, so reicht diese Hülfe allein noch lange nicht aus, zumal die Wohlthaten der Ferienkolonien trotz der Anfeindungen der polnischen Presse und der Zurückhaltung unserer polnischen Mitbürger allen bedürftigen Kindern ohne Unterschied der Konfession und Nationalität zu Theil werden sollen. Wir unterstützen daher gern die Bestrebungen des Komites und appelliren an die Mildherzigkeit unserer Leser in der Provinz, indem wir bitten, armen und schwächlichen Schulkindern, und wäre es auch nur einem einem einzigen, während der Sommerferien einen gesunden Landaufenthalt gewähren zu wollen. Es hat uns wehe gethan, erfahren zu müssen, daß ein Kind von der Entsendung in ein Bad ausgeschlossen werden mußte, weil es für dasselbe zu spät war; aber fast noch trauriger ist es, eine große Anzahl hülfsbedürftiger Kinder, für die es noch nicht zu spät ist, für die ein vierwöchentlicher Landaufenthalt von den segensreichsten Folgen sein würde, zurückstellen zu müssen, weil die Mittel nicht ausreichen. Die 16 Kinder, welche Dank den Bemühungen des Vaterländischen Frauenvereins, insbesondere Ihrer Exzellenz der Frau Oberpräsident v. Günther im vorigen Sommer bei edlen Menschenfreunden in der Provinz eine gastliche Stätte fanden, haben sich bis auf eine Ausnahme zur größten Zufriedenheit ihrer Wohlthäter geführt, und diese Ausnahme war auch nur dadurch möglich geworden, daß die Auswahl der Kinder nach bereits begonnenen Ferien sehr erschwert war. Den Uebrigen aber stellen die Berichte der Herrschaften das schönste Zeugniß aus, und die armen Kinder werden sich zeitlebens in dankbarer Weise ihrer Wohlthäter erinnern. Und wer gern helfen will und nicht kann, der, hat vielleicht einen guten Freund und Nachbar, den er für diese humane Sache zu gewinnen sucht. Genug, wir legen allen wohlwollenden Menschen die traurige Lage unserer armen Schulkinder recht dringend an's Herz und erklären uns bereit, jedes, auch das geringste Angebot auf Hilfeleistung anzunehmen und dem Komite für Ferienkolonien zu übermitteln.

d. [Die hiesigen polnischen Stadtverordneten] Dr. Łebinski, v. Jażdżewski, Dr. Szymanski und Dr. Buski) haben, wie der „Dziennik Poznanski“ mittheilt, vor einigen Tagen an den Herrn Minister v. Goßler auf telegraphischem Wege eine Beschwerde über das Verfahren des königlichen Kreis-Schulinspektors für die Stadt Posen, Oberbürgermeisters Kohleis, in Angelegenheit der Erläuterung der königlichen Regierung vom 27. April d. J. zu der Verfügung vom 7. April d. J. in Betr. der Unterrichtssprache beim Religionsunterrichte gesandt.

— **Die recitatorischen Vorträge** des Herrn Gustav Werner, auf welche wir bereits in voriger Woche einen Hinweis brachten, sind nun für Donnerstag den 17. und Sonnabend den 19. d. M., Abends 8 Uhr, festgesetzt. Dieselben werden in der Aula des königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium stattfinden. Das Programm für den ersten Abend ist bereits im Inseratentheil angekündigt. Aus den vielen Berichten der ersten Zeitungen und wissenschaftlicher Autoritäten der Städte Leipzig, Braunschweig, Hannover, Kassel, Köln, Elberfeld, Krefeld u. s. w., die uns über die Vorträge des Herrn Werner vorliegen, bringen wir eine Anerkennung, die allein schon die genügende Bürgschaft für die hohe künstlerische Befähigung des Herrn Werner bietet: „Herr Gustav Werner hielt hier am 16. Mai cr., auf Verlangen des wissenschaftlichen Vereins „Polyhymnia“, einen dramatischen Vortrag, durch welchen er sich als Recitator und Deklamator von ungewöhnlicher Begabung bekundete. Die Verschiedenheit der in den dramatischen Szenen handelnden Personen, nicht minder der genannten Bühnenkoryphäen trat so deutlich zu Tage, daß man, wenn die Augen vom Vortragenden abgewandt waren, wirklich mehrere Personen sprechen zu hören glaubte. Die feine Auffassung der Charaktere, die lebenswarme Zeichnung der Figuren, die bis ins Einzelnste ausgearbeitete Nuancirung der Darstellung, die tadellose Korrektheit der Aussprache, die Sicherheit des frei aus dem Gedächtniß gehaltenen Vortrags — dies alles beweist, daß Herr Werner jahrelanges Studium aufgewandt, um eine Vollkommenheit zu erlangen, welche ihn befähigt, mit Palleske, Türschmann u. A. zu rivalisiren. Die Zuhörer, welche bei einzelnen besonders ergreifend vorgetragenen Szenen ihre Rührung nur schlecht verhehlen konnten, fühlten und ließen es an ihrem stürmischen Beifall merken, daß ihnen ein Kunstgenuß im besten Sinne des Wortes geboten worden war, ein Genuß, der entschieden dazu beigetragen, ihrem ästhetischen, wie sittlichen Gefühle edle Impulse zu geben. Die Vorträge des Herrn Werner können daher dem gebildeten Publikum als vorzügliches Unterhaltungs- und Bildungsmittel angelegentlichst empfohlen werden.

Zittau in Sachsen, am 26. Mai 1877.

(L. S.) (gez.) Paul Herz, Diaconus.

— **Der Verein israelitischer Lehrer in Schlesien und Posen**, welchem im abgelaufenen Jahre 127 Mitglieder angehört haben, hält am Sonntag, den 13., und Montag, den 14. d. M. im kleinen Saal der neuen Börse zu Breslau seine fünfte ordentliche General-Versammlung. Es wird dabei zuerst die im vorigen Jahre begonnene Berathung eines „Normal-Lehrplanes für den Religions-Unterricht“ fortgesetzt worden. Ferner hat der Herr Prediger Schindler-Bernstadt einen Vortrag über „die Stellung der Lehrer in kleinen Gemeinden aus die Mittel zur Abhülfe mancher Mängel“ angekündigt. Endlich steht der von einer im vorigen Jahre gewählten Kommission ausgearbeitete „Normal-Lehrplan für die Religionsschule mit einer Lehrkraft“ zur Diskussion. — Gleichzeitig findet die Generalversammlung der Mitglieder der Unterstützungskasse des genannten Vereins statt. Letztere verfügt nunmehr über ein Vermögen von rund 12,500 M. und hat 25 ordentliche und 122 Ehrenmitglieder. — Die Theilnehmer an der Generalversammlung erhalten durch die Munifizenz der deutsch-israelitischen Gemeindebrüder zu Berlin auch in diesem Jahre einen Zuschuß zu den Reisekosten.

— **Im zoologischen Garten** sind die größeren baulichen Unternehmungen und Gartenanlagen dieses Jahres bereits soweit vollendet, daß die größeren Raubthiere translocirt werden konnten, was nicht ohne Schwierigkeiten war, indessen ohne den geringsten Unfall von Statten gegangen ist. Der Löwe und die Bären, die jetzt nicht mehr die engen Käfige bewohnen, die den Eindruck machten, den die Gefangenhaltung der Thiere in Menagerieen macht, nehmen sich in ihren geräumigen Zwingern gar stattlich aus. Auch die meisten übrigen Thiere haben ihre Sommerlogements bereits bezogen. Wer die Schwierigkeiten einerseits hinsichtlich Balanzirung des Etats unseres zoologischen Gartens, andererseits bei den Bauten die Schwierigkeiten, die die Innehaltung der Rayonbestimmungen auferlegt, in Betracht zieht, der wird anerkennen müssen, daß auch in diesem Jahre wieder seitens des Vorstandes des zoologischen Gartens viel sehr viel geschehen ist und wird nicht ermangeln, das Werk nach Kräften zu unterstützen.

r. **In Betr. des Platzes für das Provinzial-Krieger-Denkmal** theilt die „Posener Landwehr-Zeitung“ Folgendes mit: „Nachdem die in dem geschäftsführenden Ausschuß des Denkmal-Komites vertretenen Magistrats-Mitglieder bereits früher mit dem Projekte, das Denkmal an der Ostseite des Wilhelmsplatzes zu errichten, vollständig einverstanden waren, ist vor Kurzem dem geschäftsführenden Ausschuß ein Schreiben des Magistrats zugegangen, nach welchem derselbe die Aufstellung des Denkmals an der Ostseite des Wilhelmsplatzes nicht gestattet und dem Komite die Wahl eines anderen Platzes anheimgiebt, mit dem Bemerken, daß, wähle das Komite einen dem Magistrat nicht geeignet scheinenden Platz, derselbe die bereits vor 3 Jahren zur Errichtung des Denkmals bewilligte Beihülfe von 1000 Mark zurückziehe.“

— **Postagenturen.** In dem zum Kreise Kosten gehörigen Orte Bucz tritt vom 16. Mai ab eine Postagentur in Wirksamkeit. Dem Landbestellbezirk dieser Postagentur sind die bisher zum Bestellbezirk von Piment gehörigen Landorte Dembin Vorwerk, Sączkowo Dorf und Kluczewo Dorf zugetheilt.

In Granowiec, Kreises Adelnau, tritt vom 16. Mai ab eine Postagentur in Wirksamkeit. Im postdienstlichen Verkehre erhält Granowiec die zusätzliche Bezeichnung: „Kr. Adelnau“ Dem Landbestellbezirke der Postagentur in Granowiec sind zugetheilt: Georgenstein Forsthaus, Mlynik Dorf, Bogday Dorf, Carlowitz Forsthaus und Krzyzno Kolonie, sämmtlich bisher zum Bestellbezirk von Adelnau gehörig.

r. **Die drei gestrengen Herren** (11. bis 13. Mai) haben uns jetzt zwar kein Herabgehen der Temperatur bis unter den Gefrierpunkt, wie dies nach dem Volksglauben gewöhnlich stattfinden soll, aber immerhin doch eine erhebliche Temperatur-Erniedrigung gebracht. Am gestrigen Mamertustage sank die Temperatur bei starkem Südwest-Winde auf 7,7° C., und auch heute, am Pankratiustage, ist die Temperatur erheblich niedriger, als an den vorigen Tagen.

r. **Ein billiges Logis.** Ein braver Wirth aus „Dupiewo“, welcher sich gestern hier aufhielt, hatte in verschiedenen Destillationen, zuletzt in einer auf der St. Martinsstraße, des Guten so viel gethan, daß er schließlich total betrunken nach seiner Heimath zu taumeln begann. Aber er sollte nicht weit kommen, denn schon am Berliner Thor fiel er zu Boden und versank in den Schlaf des Gerechten. Von dort wurde er nach dem Polizeigewahrsam gebracht, wo ihm ein kostenfreies Logis bis zum nächsten Morgen gewährt wurde.

r. **Trichinen und Finnen.** Bei einem Fleischer auf der Schrodkastraße, und ebenso bei einem Fleischer in Jerzyce ist ein trichinöses Schwein ermittelt und damit vorschriftsmäßig verfahren worden. Ebenso wurde bei einem Fleischer in der Halbdorfstraße ein finniges Schwein vorgefunden und mit Beschlag belegt.

r. **Diebstähle.** Aus unverschlossenem Hofe des Hauses Wilhelmsstraße 16 wurde gestern ein Kinderpaletot gestohlen. Eine Maurerfrau beabsichtigte, denselben bald darauf in einer hiesigen Pfandleihanstalt zu versetzen, wurde jedoch, da sie sich als rechtliche Besitzerin des Paletots nicht auszuweisen vermochte, von dem Inhaber der Anstalt angehalten, und nebst einem Schneider verhaftet. — Im Amtsgerichtsgebäude sind gestern 22 Handtücher, gezeichnet K. A. G., einige Oberhemden, gezeichnet B P., und ein Taschentuch gestohlen worden. — In der vergangenen Nacht wurden einem Eisenbahn-Arbeiter, welcher in einer Wärterbude in der Nähe von Fort VII wohnte, eine Ziege und ein Hahn im Werthe vom 22 Mk. mittelst Einbruchs aus einem Stalle gestohlen.

Fortsetzung in der Beilage.

Eröffnung der Hygiene-Ausstellung.

Berlin, 12. Mai. Die Hygiene-Ausstellung wurde heute Nachmittag um 2 Uhr vom Kronprinzen in Vertretung der Kaiserin unter Theilnahme mehrerer Fürstlichkeiten, der Minister Friedberg, v. Goßler, Lucius und Maybach, des österreichischen Botschafters Szechenyi, der Gesandten der deutschen Bundesstaaten und der Vertreter der Staats- und städtischen Behörden in feierlicher Weise eröffnet. Nach der Ansprache Hobrechts als Vorsitzenden des Ausschusses, die mit einem Hoch auf das Kaiserpaar, und der Rede des Ingenieurs Rietschel, die mit einem Hoch auf den Kronprinzen schloß, gaben der Statthaltereirath Karajan Namens Oesterreichs und Roszahelyi Namens Ungarns ihrer Befriedigung Ausdruck, daß beide Länder zum Gelingen des Werkes hätten beitragen können. Der Kronprinz begrüßte Namens der Kaiserin den Ausschuß, die Aussteller und alle Mitwirkenden, hieß insbesondere die Vertreter des befreundeten Nachbarstaates willkommen und gedachte der wirksamen Förderung der Ausstellung durch die deutschen Bundesfürsten und die Reichs- und Landesbehörden. Man könne mit berechtigtem Selbstgefühl auf das vollendete Werk hinblicken. Anstrengungen würdig sei der ernste sittliche Zweck der großen Aufgabe, woran zu arbeiten der Staat und die Gesellschaft des wieder aufgerichteten deutschen Reichs immer mehr als ihre hohe Pflicht erkannten. Von der Hebung des Volkswohls solle auch die Ausstellung Zeugniß ablegen, die den idealen Zweck, die Noth zu lindern und die Wohlfahrt zu begründen, hoffentlich erfüllen werde. Unter dem Vortritt Hobrechts und von dem Baurath Kyllmann geführt, machte der Kronprinz hierauf einen Rundgang durch die Ausstellung.

□ **Ostrowo,** 11. Mai. [Regulirung der Rinnsteine.] Wie verlautet, soll die städtische Verwaltung, wahrscheinlich auf Veranlassung der königlichen Regierung, nunmehr die Nivellirung der Rinnsteine und Legung von Granitplatten beschlossen haben. Auf Anordnung der Polizeiverwaltung wird seit einigen Tagen an verschiedenen Stellen der Stadt und besonders in der Kalischer Straße auf Kosten der Stadtkasse für Desinfizirung gesorgt.

Aus dem Gerichtssaal.

F. Berlin, 11. Mai. (Originalbericht der „Posener Zeitung".) Eine sehr mysteriöse Anklage beschäftigte am Freitag die III. Strafkammer des königl. Landgerichts Berlin I. Mitte November 1882 erhielt der kurze Zeit vorher in Disziplinar-Untersuchung gerathene Lehrer Kempa zu Jaszkowo, Kreis Schrimm, einen Brief mit dem Poststempel „Charlottenburg", unterschrieben „Hattinger in Zürich und Postel, Wilmersdorferstraße 13 in Charlottenburg bei Berlin". In diesem Briefe wurde Kempa zum Generalvorsteher für die Provinzen Posen und Westpreußen ernannt, um durch Verbreitung eines dem Briefe beigelegten Arbeiterkatechismus die polnischredende Land- und Arbeiterbevölkerung für die mit elementarer Gewalt hereinbrechenden Ereignisse vorzubereiten". Der erwähnte Arbeiter-Katechismus war selbstverständlich das Non plus ultra von bombastischen Phrasen. Kempa, der nur einen vorübergehenden, untergeordneten Konflikt mit seiner vorgesetzten Behörde hatte und bereits längst wieder im Amte ist, übergab diese ihm übersandten Schriftstücke der Polizei, welche auch sogleich die Person des Postel in Charlottenburg feststellte. Letzterer behauptete jedoch, der ganzen Sache vollständig fern zu stehen, sich überhaupt niemals an irgend einer politischen Bewegung betheiligt zu haben. Dagegen deponirte Postel, daß bereits im August 1882 ein kleiner Mann, der augenscheinlich den besseren Klassen angehörte, auf den Bauplatz, auf dem er (Postel) als Maurergeselle beschäftigt war, wiederholt gekommen sei, dortselbst mit ihm und mehreren anderen Maurergesellen über Arbeiterverhältnisse ꝛc. gesprochen und ihnen auch sozialistische Schriften gegeben habe. Möglich sei, daß dieser Mann, der seinen (Postel's) Namen und Wohnung kannte, der Schreiber des mysteriösen Briefes sei. Die Personalbeschreibung paßte auf den ehemaligen Kandidaten der Rechte und Staatswissenschaften, jetzigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der kgl. Landes-Bibliothek, Namens Schmidt. Bei einer bei Schmidt vorgenommenen Haussuchung fand man mehrere sozialistische Schriften und da die Schreibsachverständigen die Identität der Handschrift Schmidt's mit dem erwähnten Briefe begutachteten und außerdem mehrere Maurergesellen den Schmidt als den bei ihnen auf dem Bauplatz erschienenen Agitator wiedererkannten, so wurde Letzterer trotz allen Leugnens in Haft genommen und hatte sich derselbe heute vor Eingangs erwähnten Strafkammer zu verantworten. Schmidt heißt mit Vornamen Johann Gottfried Hugo; er ist am 21. Januar 1837 zu Loßlau, Kreis Rybnick (Oberschlesien) geboren, evangelischer Konfession und bisher noch unbestraft. Der Angeklagte ist ein sehr kleines hageres Männchen, der keineswegs den Eindruck eines „Weltumstürzlers" macht. Den Vorsitz des Gerichtshofes führte Landgerichts-Direktor Martens, die königl. Staatsanwaltschaft vertrat Staatsanwalt Lippert, die Vertheidigung Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann. Vor Eintritt in die Verhandlung beantragte Staatsanwalt Lippert: die Oeffentlichkeit auszuschließen und äußerte den Wunsch, daß während der Berathung dieses Antrages auch die Vertreter der Presse den Saal verlassen. — Nach längerer Berathung publizirte der Vorsitzende in öffentlicher Sitzung: Der Gerichtshof hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschlossen: da durch die Oeffentlichkeit der Verhandlungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung Gefahr drohen, die Oeffentlichkeit auszuschließen und kann danach auch den Vertretern der Presse nicht gestattet werden, den Verhandlungen beizuwohnen. — Es sind zu der Verhandlung 23 Zeugen geladen worden; unter diesen bemerkte man: Oberhofprediger Dr. Kögel, Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Dr. Hermann Wagener, Geh. Ober-Regierungs-Rath v. Drygalski, die Geh. Regierungsräthe Hahn, Zitelmann und Kunstmann, Professor Dr. Lepsius, Hofrath Kreßler u. s. w. — Gegen 3 Uhr Nachmitags wurde in öffentlicher Sitzung das Urtheil publizirt. Der Gerichtshof — so führte der Vorsitzende aus — hat nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß der Angeklagte an einer Verbindung theilgenommen hat, deren Dasein, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll, oder zu deren Zwecken oder Beschäftigungen gehört, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften. Allerdings ist in einem vor dem Landgericht zu Posen geführten Sozialistenprozeß, sowie bei dem vor dem Reichsgericht geführten Hochverrathsprozeß contra Brendel und Genossen das Bestehen derartiger Gruppen wenigstens in der Provinz Posen, aber auch in Süddeutschland, deren Verbindung sich bis Leipzig und Berlin erstreckt, konstatirt worden. Daß der Angeklagte einer dieser Gruppen angehört hat, ist nicht erwiesen worden. Dagegen hat der Gerichtshof in der Handlung des Angeklagten einen leisen Anklang zur Bildung solcher Gruppen nach Art der Most'schen Agitation gefunden. Diese Handlung bestand aus dem an den Lehrer Kempa gesandten Brief nebst Arbeiter-Katechismus. Daß der Angeklagte der Schreiber dieses Briefes gewesen, geht aus der Vergleichung mit Hunderten von ihm vorhandenen Handschriften unzweifelhaft hervor. Außerdem aber ist Angeklagter von mehreren hier als Zeugen vernommenen Maurern, an die er Schriften vertheilte, mit größter Bestimmtheit wiedererkannt worden. Der Umstand, daß er vorgiebt, das Unglück zu haben, häufig mit Doppelgängern verwechselt zu werden, kann ihn nicht nur entlasten, sondern muß, angesichts des erdrückenden Beweises, nur zur Strafverschärfung beitragen. Der Gerichtshof hat jedoch nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß sich der Angekl. der Aufforderung zum Ungehorsam gegen die bestehenden Gesetze gegen die Arbeiter Postel u. Neumann schuldig gemacht hat; dieses Crimen ist nur bezüglich des Schreibens an Kempa, zumal in dem Arbeiter-Katechismus das Militär u. A. zum Eidbruch aufgefordert wird, gefunden worden. Der Gerichtshof ist wohl der Ueberzeugung, daß der Angeklagte großes Unheil nicht hätte anrichten können, allein es ist Gewicht darauf zu legen, daß der Angeklagte zweifellos dolose gehandelt und jedenfalls durch die Aufforderung des Kempa, sich an den „Genossen" Lehrer Grönke zu wenden ganz systematisch vorgegangen ist. In Erwägung aller dieser Umstände hat der Gerichtshof im Namen des Königs für Recht erkannt, daß der Angeklagte von der Anklage der §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuches freizusprechen, dagegen wegen Verletzung des § 110 des Strafgesetzbuches (Aufforderung zum Ungehorsam gegen Gesetze) in einem Falle für schuldig zu erachten und deshalb mit 6 Monaten Gefängniß, unter Abrechnung von 2 Monaten der bereits erlittenen Untersuchungshaft kostenpflichtig zu bestrafen ist. — Auf Antrag des Vertheidigers Rechts-Anwalt Dr. Friedmann wurde der Angeklagte aus der Haft entlassen.

Juristisches.

* Der einfache Diebstahl wird mit Gefängniß, der Diebstahl mittelst Einbruchs dagegen mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren gestraft.

Zwei Leute hatten aus einer Scheune eine Quantität Hafer in der Weise gestohlen, daß einer derselben die beiden Thorflügel so weit zurückbog, daß der andere durch die derart entstandene Spalte hindurchkroch und nunmehr das Thor von innen vollständig öffnete.

Beide wurden vom ersten Richter nur wegen einfachen Diebstahls bestraft.

Das Reichsgericht hat die gegen dies Urtheil eingelegte Revision des Staatsanwaltes für begründet erachtet, indem es Folgendes ausführt:

Zum Begriffe des Einbruches gehörte es keineswegs, daß das Material der Umschließung des Raumes in auch nachher ersichtlich bleibender Weise zerstört werde, es sei daher gleichgiltig, daß die Thorflügel und deren Verschluß nachher sich unversehrt gezeigt haben.

Für die Frage der erhöhten Strafbarkeit des Diebstahls wegen dabei verübten Einbruchs sei lediglich die Geflissentlichkeit und Hartnäckigkeit des Diebes in Ueberwindung der ihm entgegenstehenden Hindernisse maßgebend, diese erschwerenden Umstände lägen aber bei dem gewaltsamen Zurückbiegen der Thorflügel durchaus vor.

Erk. d. R.-Ger. v. 5. Juli 1881.

.—. Aus der Verwaltung.

Ein in der Stadt Glatz kürzlich eingeführtes Regulativ für die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten bestimmt, daß für gewerbsmäßig veranstaltete Konzerte, Gesangs- und deklamatorische Vorträge, pantomimische, plastische und equilibristische Produktionen, sowie für gewerbsmäßig veranstaltete theatralische Vorstellungen, mögen solche allein oder in Abwechselung mit einander abgehalten werden, für jede Vorstellung 50 Pf. bis 2 Mark, für kleinere gewerbsmäßige Produktionen und Schaustellungen für jeden Tag 50 Pf. bis 2 Mark, für Zirkusvorstellungen 1—5 Mark, für Ballets 2 Mark, für Maskenbälle 4 Mark, für Tanzvergnügungen bei einer Dauer bis 12 Uhr Nachts 1.50 M., über 12 Uhr Nachts 3 M. zu zahlen sind. Der Besteuerung unterliegen auch Tanzvergnügungen, welche von einzelnen Privatpersonen in öffentlichen Lokalen unter Einziehung irgend eines Beitrags von den Theilnehmern arrangirt werden. Lustbarkeiten der Ressourcen, Vereine und Gesellschaften aller Art unterliegen gleichfalls dieser Besteuerung. Konzerte und theatralische Vorstellungen, bei denen ein höheres oder wissenschaftliches Kunstinteresse in Betracht kommt, sind abgabenfrei.

Für Päffe, welche an Korrigenden zum Zwecke ihres besseren Fortkommens nach verbüßter Haft ertheilt werden, sollen nach einer Verfügung des Ministers des Innern an Stempelgebühren nur 50 Pf. und daneben an Ausfertigungsgebühren 25 Pf. erhoben werden.

Eine böslich verlassene Ehefrau ist nach einem Erkenntniß des Bundesamts f. d. Heimathwesen vom 17. Februar cr. in Beziehung auf ihre Unterstützungsverhältnisse als selbständig zu erachten und hat ihren Unterstützungswohnsitz dort, wo sie mit ihrem Manne vor der Zeit der böslichen Verlassung heimathsberechtigt war. Dasselbe gilt für die bei ihr befindlichen Kinder.

Die städtische Schul-Deputation zu Berlin macht bekannt, daß die Annahme technischer Lehrerinnen für die nächste Zeit in der städtischen Schulverwaltung nicht erforderlich sein wird und später nur solche technische Lehrerinnen Beschäftigung erhalten können, die neben dem Unterricht in Handarbeiten auch den im Turnen oder Zeichnen zu ertheilen vermögen.

Der Haushaltsetat der Stadt Flensburg (31,000 Einwohner) pro 1883/4 ergiebt, daß daselbst 542,302 M. an Kommunalsteuern aufzubringen sind, welche unter verschiedener Benennung zur Hebung gelangen. Es sollen einbringen: Haus- und Landsteuer 71,000 M. Kommunal-Einkommensteuer 262,000 M., Rekognition (nebst der früheren Armensteuer) 28,102 M., Schulgeld 162,000 M., Straßensteuer der Grundbesitzer 6500 M., Prediger- und Wächtergeld 2300 M., Abgaben von Tanzlustbarkeiten 4000 M., Hundesteuer 6000 M. und Wanderlagersteuer 400 M. Da der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 720,000 M. abschließt, so sind die Einnahmen in der Hauptsache durch Kommunalsteuern aufzubringen, welche sich in den letzten 15 Jahren beinahe verdoppelt haben, denn sie betrugen im Jahre 1868 nur 298,340 M. und die Schlußsumme des damaligen Etats 282,223 M. Die Anforderungen an die Steuerkraft der Bürgerschaft sind somit, wie in vielen anderen Städten, bedeutend gesteigert worden und ist bei einer Schuldenlast von 1,312,327 M. auf eine Ermäßigung wohl sobald nicht zu rechnen

Der Verkehr mit Sparmarken hat sich bei der städtischen Sparkasse in Essen (57,000 Einwohner) in der Zeit vom 1. April 1882 bis zum 31. März c. in folgender Weise gestaltet: An Verkaufsstellen sind ausgegeben 117,400 Marken à 10 Pf., bei der Sparkasse sind wieder eingelöst 87,330 Marken und im Verkehr geblieben 30,070 Sparkassen. Auf die eingegangenen 2911 Sparmarken à 3 Mark sind 1201 neue Sparkassenbücher ausgefertigt worden. Vergleicht man den Verkehr in den einzelnen Monaten, so ergiebt sich, daß, abgesehen von dem Monat April, in dem 21,400 Marken ausgegeben und 4740 wieder eingelöst wurden, der Umsatz ein ziemlich gleichmäßiger gewesen ist. Die meisten Marken (nämlich 10,150) wurden im September, die wenigsten (6100) im November verkauft, eingelöst wurde die höchste Zahl 10,140 Marken im Januar, nur 7830 im Februar und 8910 im März c. Der Sparkasse sind 8733 M. als neue Spareinlagen durch Sparmarken zugeführt.

Nach einem Beschlusse der ständigen Deputation des Volkswirthschaftlichen Kongresses soll im September d. J. in Königsberg i. P. ein Kongreß abgehalten und auf die Tagesordnung u. A. „Reform des Sparkassenwesens" gesetzt werden.

Ueber den Verkehr der städtischen Sparkasse zu Frankfurt a./O. ergiebt der Verwaltungsbericht für das Jahr 1882 u. a. Folgendes: Das Guthaben der Sparer betrug ultimo 1881: 4,725,081,29 M., im Jahre 1882 wurden neu eingezahlt 1,510,081,59 M. und den Sparern an Zinsen zugeschrieben 158,804,52 M.; davon sind im Jahre 1882 abgehoben 1,225,357,79 M. und als Guthaben der Sparer 5,168,609,61 M. verblieben. Der Einlagenstand weist also eine Zunahme von 443,528,32 M. auf. Der Reservefonds beläuft sich auf 583,906,27 M., mithin etwas über 11 Prozent des Einlagenstandes.

Die Zahl der ausgegebenen Sparkassenbücher beträgt 16,191 und entfällt auf jedes Buch durchschnittlich eine Einlage von 319,22 M. Die Sparlasse berechnet in dem Abschlusse die unter pari und al pari stehenden Werthpapiere nach dem Kurse der Berliner Börse, die über pari stehenden zum Nennwerthe resp. niedrigsten Tilgungswerthe und hat zur Einsicht für die Interessenten das Verzeichniß der am Jahresschlusse verbliebenen Sparkassen-Einlagen und der davon aufgekommenen Zinsen im Kassenlokale ausgelegt.

Landwirthschaftliches.

V. **Beschäftigung von Korrigenden.** Der Minister für Landwirthschaft ꝛc. hat auf Ersuchen der Zentral-Moorkommission sich mit der Provinzialverwaltung von Hannover in Verbindung gesetzt, um dieselbe zu bewegen, die Arbeitskräfte der Korrigenden zur Kultur der großen Moorflächen im ostfriesischen und linksemsischen Kanalgebiete nutzbar zu machen. Wenn die Provinzialverwaltung, wie wohl zu erwarten steht, auf diese Anregung eingeht, so könnten nach diesem Beispiele anch in anderen Provinzen durch die Korrigenden vorhandene größere Moorflächen urbar gemacht und demnächst freien Kolonisten überlassen werden.

* **Ueber die Aussichten der Ernte in Amerika** wird aus Washington 10. Mai telegraphirt: Nach dem Bericht des Departements für Landwirthschaft pro Mai ist der Stand des Winterweizens im Durchschnitt $83\frac{1}{4}$ gegen 80 im April. Die Berichte über den Stand des Frühjahrweizens sind noch unvollständig; voraussichtlich reicht die Vergrößerung des mit Frühjahrsweizen bestellten Landes kaum hin, um die Einschränkung des mit Winterweizen bestellten Landes auszugleichen. Nach den gegenwärtig vorliegenden Anzeichen dürfte der Rückgang des Winterweizens gegen das Vorjahr etwa 77 Millionen Bushels betragen. Die Aussaat der Baumwolle ist in diesem Jahre später als gewöhnlich erfolgt.

Staats- und Volkswirthschaft.

§ **„Vesta", Lebensversicherungsbank a. G.** Am 5. d. Mts. fand die Sitzung des Verwaltungsraths statt, wobei die Direktion den Geschäftsbericht pro 1882 vorlegte. Das vergangene Geschäftsjahr hatte sowohl hinsichtlich des Versicherungsbestandes, wie auch in Betreff der finanziellen Seite einen durchaus günstigen Verlauf. Ein definitiver Bericht kommt nach der am 16. Juni stattfindenden Generalversammlung zur Veröffentlichung. Vorläufig können wir aber schon berichten, daß die auf das Rechnungsjahr entfallenden Prämien, Zins- und sonstigen Einnahmen 333,467 M. betragen haben und im Vergleich zu 1881 um 28,902 M. gestiegen sind. Für Sterbefälle waren 103,602 Mark zu zahlen, und zwar um 46,052 Mark mehr, als im Jahre 1881. Dagegen sind erhebliche Ersparnisse an Verwaltungskosten (5953 M.) und anderen Kontis erzielt worden, so daß nach Bestreitung sämmtlicher Ausgaben des Geschäftsjahres und Zurückstellung der vorschriftsmäßigen Reserven sich ein Jahresgewinn pro 1882 von 1407 M. herausstellt. Die zinstragenden Fonds stiegen um 107,216 M., welche Quote den Anwuchs der mathematischen Reserven bedeutend überragt. — Im Allgemeinen ist also die „Vesta" seit einigen Jahren in ein Stadium gelangt, in welchem die Einnahmen zur Deckung aller Ausgaben hinreichen, so daß die Gesellschaft den Gründungsfonds nicht mehr in Anspruch zu nehmen braucht, und auf dem Wege der normalen Entwickelung von Jahr zu Jahr finanziell erstarkt und ihren Mitgliederkreis erweitert.

V. Prüfungsstationen für Oekonomie-Eleven. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Schlesien hat kürzlich versuchsweise in Verbindung mit den beiden Ackerbauschulen zu Popelau und Nieder-Briesnitz Prüfungsstationen für Oekonomie-Eleven eingerichtet, durch welche den Eleven Gelegenheit gegeben werden soll, am Schlusse ihrer Lehrzeit über das Maß des erworbenen praktischen Könnens und theoretischen Wissens in einer Prüfung vor einer Sachverständigen-Kommission sich auszuweisen. Die Prüfungen sollen nach Erforderniß alljährlich im Frühjahr und Herbst stattfinden und an die Examinanden hinsichtlich der Kenntnisse und Fertigkeiten diejenigen Anforderungen gestellt werden, denen die Ackerbauschüler genügen müssen, um ein Qualifikationsattest als Wirthschaftsassistenten zu erlangen. Wenn diese Maßnahme — welche auch für unsere Provinz sehr zu empfehlen wäre — dazu führte, daß die Oekonomie-Eleven sich allgemein der Prüfung unterziehen, bezw. wenn von Seiten der Prinzipale vor der Anstellung derselben nach absolvirter Lehrzeit der Nachweis des betreffenden Examens unbedingt gefordert würde, so dürfte diese Einrichtung unzweifelhaft in der wirksamsten Weise zur Hebung des landwirthschaftlichen Beamtenstandes beitragen.

** **Breslau,** 11. Mai. [Dividende.] Die heutige Generalversammlung der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn genehmigte die Vertheilung einer Dividende von $4\frac{2}{3}$ pCt. und ertheilte der Verwaltung die erforderliche Decharge.

Wollberichte.

HM. **Posen,** 12. Mai. Im Wollgeschäfte bleibt es anhaltend still. Vom Lager wurde etwas an Fabrikanten zu unveränderten Preisen verkauft. Abschlüsse auf die neue Schur sind nur sehr vereinzelt zu Stande gekommen. Preise etwa gleich den letzten Wollmarktspreisen. Die Produzenten halten noch auf höhere Preise, während die Händler in Folge der schlechten Erfahrungen, welche sie in den letzten Jahren gemacht haben, mit Kontraktabschlüssen sehr zurückhalten.

** **Berlin,** 11. Mai. Nachdem wir schon vor längerer Zeit anzuerkennen genöthigt gewesen sind, daß nur die Befriedigung des jeweiligen Bedarfs an Wolle den Umfang des Absatzes auf hiesigem Platze bestimmte, ist ohne den Hinzutritt anderer Faktoren keine Aenderung des bisher beobachteten Verfahrens seitens der Konsumenten zu erwarten, wo uns jeder Tag dem Beginn der neuen Schur näher bringt. Demnach kann es nicht befremden, daß wir über den Absatz in letzter Woche nur mittheilen können, daß sich derselbe in den engsten Grenzen bewegte, und nur kleinere Verkäufe in den verschiedensten Qualitäten und Genres von Wolle resp. deren Behandlungsweise (ungewaschene, rücken- oder fabrikgewaschene) zu seitherigen Preisen perfekt wurden. Von ungewaschenen Wollen befinden sich ziemlich belangreiche Lager am Platz, ohne aber durch die mögliche Auswahl die Konsumtion zu größeren Ankäufen daraus zu veranlassen. In rücken- und fabrikgewaschenen Wollen sind unsere Lager freilich nur mäßig und gestatten natürlich nicht mehr die Befriedigung jeder Geschmacksrichtung, bieten aber in den Vorräthen im Allgemeinen noch gute und tadellose Partien, da bei dem früheren Bestreben nach Herstellung billiger Fabrikate auch in den Wollvorräthen das durch Mängel nominell billige vielfach ausverkauft ist. Es dürfte daher in den zeitigen Beständen noch mancher Kauf vortheilhafter oder mindestens gleich günstig zu machen sein, als Konsumenten sich schmeicheln, im neuen Produkt Gelegenheit zu finden. Die Transaktionen in diesem sind bis jetzt noch sehr schwach, da namentlich der Zwischenhandel große und berechtigte Zurückhaltung erkennen läßt, indem, soweit thatsächliche Abschlüsse stattgefunden, Produzenten nicht unter vorjährigen Preisen, vielfach sogar nur nach Zugeständniß eines mäßigen Aufschlages abgegeben haben.

Wöchentliche Produkten- und Börsenberichte.

H. M. **Posen,** 12. Mai. Die Witterung war in dieser Woche recht günstig für die Saaten. Mäßige Niederschläge und warmes Wetter förderten die Vegetation. Ueber den Saatenstand läßt sich noch kein Urtheil fällen. Das Aussehen der Felder hat sich recht vortheilhaft verändert, die Klagen über schlechte Ueberwinterung haben auch dementsprechend nachgelassen. Im Getreidehandel war eine recht feste Tendenz vorherrschend, hauptsächlich auf Anregung aus Berlin, wo eine starke Haussepartei für

Roggen die Preise treibt. An unserem Landmarkte zogen die Preise ebenfalls an. Der Abzug nach Sachsen ꝛc. war recht lebhaft, auch hiesige Konsumenten waren kaufend im Markte. Man zahlte 140—148 M. pro 1000 Kilogr.

Weizen fest, aber weniger begehrt, war genügend zugeführt. Man zahlte 160—198 M.

Gerste behauptet, erzielte 115—146 M.

Hafer höher bezahlt, notirt 126—136 M.

Spiritus stieg ca. 1 M., schließt jedoch matt für Termine, während Loco gut behauptet ist. Die Steigerung in Berlin basirt in erster Reihe auf Deckungen und erneute Spekulationskäufe per August-September, dann aber auch auf Beziehungen einiger Posten Waare Seitens mitteldeutscher Fabrikanten und schwacher Locozufuhr. Der ziemlich große Report hält die Lagerbestände fest, ebenso sind die auf Spekulation gelagerten Quantitäten jetzt nicht disponibel, es ist daher natürlich, daß das mäßige Angebot aus den Brennereien zu höheren Preisen Absatz findet. Die jetzige feste Tendenz dürfte sich jedoch nur dann auf spätere Termine übertragen, wenn sich der stockende Export wieder belebt, oder ungünstige Witterungsverhältnisse die Spekulation für die neue Campagne von Neuem anregen. Andernfalls dürften die Anhäufungen von Waare im Hochsommer ein Angebot hervorrufen, welches zu dem jetzigen hohen Preisstand Unterkommen wohl kaum finden dürfte. — Der inländische Konsum bleibt ungewöhnlich schwach, die Exportchancen sind sehr gering. An unserem Markte folgte man den Berliner Schwankungen bei sehr kleinem Geschäfte. Die Ankündigungen wurden von Spritfabrikanten empfangen, ebenso Loco-Spiritus

welcher recht schwach offerirt war. Der Versand von Rohwaare von den Stationen nach Sachsen und Ostpreußen war besser, der Abzug von Sprit dagegen sehr schwach. Fabrikanten haben Mangels Aufträge den Betrieb größtentheils eingestellt. Man zahlte für Loco 52,60—53,60—53,40, Mai 52—53,20—52,90, August 53,50—54,60 bis 54,20.

⊗ **Stettin**, 11. Mai. [Wochenbericht von Landshoff und Hessel.] Das Wetter war in den ersten Tagen der Woche schön, hat sich seit gestern jedoch wieder merklich abgekühlt, heute regnerisch.

Weizen fest. Zufuhren unbedeutend. Die zur Kündigung kommenden Parthien wurden prompt empfangen, so daß der laufende Termin sich ferner gehoben und unser Report auf Sommertermine geschwunden ist. Herbstlieferung fest auf Meinungskäufe hervorgerufen durch das vielseitig ungünstige Urtheil über den Saatenstand. Die Newyorker Kurse zeigten sich im Laufe dieser Woche außer kleinen Schwankungen wenig verändert, gestrige Depesche meldete feste Haltung. Zur Verladung kamen in der Vorwoche von den Atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten 70,000 Qrs. Weizen nach Großbritannien, 55,000 Qrs. nach dem Kontinent. Kalifornien und Oregon brachten gleichzeitig 30,000 Qrs. nach Großbritannien zur Verschiffung. Die englischen und schottischen Märkte waren mäßig besucht, Weizen fest zu Schlußkursen der Vorwoche. Frankreich gut behauptet, Paris für Mehl etwas fester.

Roggen sowohl für effektive Waare wie für Termin erheblich gestiegen. Die Landzufuhren haben ganz aufgehört, die Ankünfte von Königsberg und Danzig gingen sofort in die Hände der Mühlen über, so daß wir für Konsum und Lieferung auf Termin auf das hiesige Lager angewiesen sind. Polen scheint nichts mehr liefern zu können. Königsberg forderte für Wittinnen Roggen 139—140 M. cif. Stettin transito. Nach Liebau bieten die hiesigen Mühlen vergebens für 117/18 Pfd. Roggen 134 M. fr. an Bord, also ca. 140 M. cif. Stettin transito. Von Petersburg berichtet man, daß nach Holland Parität 143 M. cif. Stettin transito verkauft sei. In hiesiger Gegend wird andauernd über schlechten Stand der Saaten geklagt, in Hinterpommern namentlich sollen große Strecken haben umgepflückt werden müssen. Dagegen lauten die Berichte aus Rußland über Stand der Wintersaaten nach Eintritt wärmeren Wetters nicht mehr so unerfreulich, wie früher.

Gerste wenig verändert, einzelne kleine Parthien guter Waare aus Polen und Posen wurden mit 140—150 M. transito bezahlt, geringe 118—125 M. bez.

Oel und Oelsaaten in den Preisen wenig verändert, Tendenz matt.

Spiritus namentlich für nahe Termine erheblich gestiegen. Es machte sich vor allem hier der Mangel an Zufuhren sehr bemerkbar, die Reporte haben sich sehr verkleinert.

Vermischtes.

* **Berlin steht im Zeichen des Krebses** während der Monate, die kein „r“ in ihrem Namen haben. Mit dem Mai hat für die deutsche Residenz der Handel mit jenen Rückschrittlern begonnen, und zwar in einem Umfange, von welchem der Laie kaum eine Ahnung hat. Berlin kann als Zentrale für den ganzen europäischen Krebshandel betrachtet werden, denn es dehnt seinen Export in diesem Artikel über Frankreich und England hinaus aus und versorgt sowohl die Tafel des Zaren, wie auch den spanischen Hof mit seinen Krustenthieren. Die Seeen der Mark, Pommerns, Ost- und Westpreußens, die Flüsse Schlesiens und Posens liefern jährlich Millionen der Thiere nach der Residenz, von denen als Hauptkonsumenten Berlin selbst, die Provinzen Sachsen, Hannover, die Rheinlande, besonders aber Frankreich und an seiner Spitze Paris auftreten. In den Markthallen der Seinestadt kommen täglich wärend der Sommermonate an 300 Körbe, je 80 Stück Krebse enthaltend, zur Auktion, die fast ausschließlich aus der größten Berliner Krebzüchterei — der von Micha in Hoppegarten — stammen. Der Export dieser Firma allein nach Frankreich kann auf etwa 80,000 Mark in der Saison angegeben werden, und zwar bezieht Frankreich eigentlich nur jene kleinen Krebse, die als „écrevisses de Berlin“ zur Dekoration aller Arten von Gerichten verwendet werden. England konsumirt nur Krebsschwänze, von denen jährlich mehr als 60,000 Schock von Berlin nach London exportirt werden. Für die übrigen Staaten Europa's ist die Ausfuhr wesentlich geringer, da der Artikel dort schon mehr als Luxus betrachtet wird und während der eigentlichen Saison auch der Transport mit zu großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Die größten Krebse bleiben in der deutschen Metropole, die darin einen ganz enormen Konsum entwickelt.

* **Eine wichtige Erfindung** hat der Büchsenmacher Cordes in Bremerhaven gemacht in einem Apparat zur Rettung von Personen aus den oberen Stockwerken brennender Häuser. Der Apparat ist äußerst sinnreich konstruirt und vor einigen Tagen einer eingehenden Prüfung unterzogen worden, die sehr günstig ausgefallen ist. Aus einer kleinen Kanone wird ein eigens zu diesem Zwecke konstruirtes Geschoß mit einer Leine in ein Fenster der bedrohten Räume geschossen, worauf an dieser Leine der Apparat selbst in die Höhe geführt wird, der oben selbstthätig sich entfaltet und hinter der Fenster- und Lukenöffnung festlegt. Auf dieser Verbindung gleitet dann ein Fahrstuhl, der zwei Personen aufnehmen kann, auf und nieder, in völliger Sicherheit und ohne jede Gefahr für die Insassen. Der ganze Apparat ist sehr einfach und wird auf einem kleinen Wagen befördert.

* **Hamburg**, 11. Mai. Der Postdampfer „Bavaria“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist am 10. d. M. in St. Thomas eingetroffen.

* **New-York**, 10. Mai. [Telegr.] Bei der bereits gemeldeten Feuersbrunst in Jersey-City, welche nicht in der Standard-Oelfabrik, sondern in der Oelfabrik der National-Storage-Compagny stattfand, sind 6 Personen ums Leben gekommen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Im Verlage der königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn zu Frankfurt (Oder) ist ein neuer Roman Oskar Schwebels „Hie gut Brandenburg alleweg“ erschienen, der, eine willkommene Gabe zum Lutherfest, schnell Eingang in die gebildete Welt finden dürfte. In der ihm eigenen edlen Sprache voll dichterischer Schönheit erzählt Oskar Schwebel die Geschichte und das freudenlose Ende des letzten Grafen von Lindow und Neuruppin. Eng ist das Schicksal Graf Wichmann's mit jener großen Zeit verbunden, in welcher ein freierer Geist sich in den deutschen Landen zu regen begann, wo an den Fürstenhöfen, den Hochschulen und in den Städten die Erkenntniß von der reinen Lehre sich Bahn brach und die große Geistesthat des kühnen Augustinermönchs Dr. Martin Luther, die Reformation dem deutschen Volke ein neues Zeitalter erschloß. Mit allen großen Männern, die jener Zeit ihren bedeutenden, weltbewegenden Charakter verliehen, tritt Graf Wichmann in nahe Beziehung, wir sehen ihn auf der Frankfurter Hochschule, am kurbrandenburgischen Hofe zu Berlin, wie am sächsischen Hofe zu Wittenberg — der Hochburg der Reformation — und mit Luther endlich auf dem Reichstage zu Worms. Im Ganzen erinnert das Werk vortheilhaft an Gustav Freytags Bilder aus dem Leben unserer Ahnen. Der Preis — 3,50 M. — ist ein bei der gediegenen Ausstattung sehr wohlfeiler.

* „Nordland-Fahrten“. Ergänzungs-Band: Holland und Dänemark. Die 6. Lieferung des Ergänzungsbandes führt uns nach der dänischen Hauptstadt. Was Kopenhagen an hervorragenden Bauten, an Palästen und Kirchen, an Denkmälern und Kunstsammlungen birgt, das im dänischen Volk pulsirende Leben, seine Sitten und Gebräuche, und die Schönheiten seiner Inselnatur werden in dem vorliegenden Hefte der „Nordland-Fahrten“ in Wort und Bild zur Darstellung gebracht.

* Jugend- und Turnspiele. Nach den ministeriellen Bestimmungen ausgewählt, bearbeitet und mit methodischen Vorbemerkungen versehen von H. Ritter, königl. Seminarlehrer. Mit 21 Figuren. 80 Seiten. Breslau, Verlag von Franz Görlich. 60 Pf. Ritters Jugend- und Turnspiele zeichnen sich durch Klarheit in der Darstellung und in den Abbildungen aus, wodurch jeder in den Stand gesetzt wird, sich ohne große Mühe in dem Gange des Spieles zu orientiren. Die Auswahl ist gut getroffen.

* Von den bei Ludwig Aigner in Budapest erscheinenden poetischen Werken A. Petöfi's liegt uns der zweite Band „Buch des Lebens“ vor. Das deutsche Publikum ist dem Herausgeber und den Uebersetzern zu besonderem Dank verpflichtet für die Vermittelung einer näheren Bekanntschaft mit dem genialen Dichter Ungarn's, dessen lyrische Ergüsse an Herzenswärme, Gluth der Empfindung und Reichthum der Phantasie auf gleicher Höhe mit den besten Dichtungen aller Nationen stehen. Der Genuß, welchen uns diese uns fremdartig anmuthenden und doch so innigen und tief empfundenen Gedichte bereiten, wird wesentlich erhöht durch die wohlgelungene Uebertragung derselben in das Deutsche. Ein Porträt des genialen Dichters schmückt diese Sammlung, welche sich der den ersten Band „Liebesperlen“ bildenden würdig anschließt.

* Die Lutherfeier in der Volksschule. Anleitung zur Feier des 400jährigen Geburtstages Dr. Martin Luthers von K. Grensemann, Gymnasiallehrer, ist soeben in Carl Georgi's Buchhandlung in Waldenburg i. Schl. erschienen. Das Schriftchen bietet eine sehr passende Anleitung zur würdigen Feier des großen Gedenktages. Preis 70 Pf.

Briefkasten.

L. K. hier. Gewiß müssen Sie das Geld, welches Sie in einem auf einer Auktion erstandenen Spinde gefunden haben, abliefern, da Sie sich sonst einer Unterschlagung schuldig machen würden.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 4. Mai bis einschließlich 11. Mai wurden angemeldet:

Aufgebote.

Müller Josef Ciszewski mit Balbina Zelmann. Arbeiter Jakob Pietrowski mit Emilie Roßmann. Bäcker August Seiler mit Auguste Wende. Gasthofspächter Peter Lewandowski mit Kasimira von Popowska. Arbeiter Franz Hamplewski mit Katharina Dydynska. Zimmermann Robert Pfeiffer mit Wittwe Christiane Hoffmann geb. Radeke. Mühlenbauer Hermann Sorke mit Anna Schmidt. Schauspieler Wilhelm Streiter mit Antonie Müller.

Eheschließungen.

Fußgendarm Paul Scholy mit Hedwig Bartsch. Magistratsdrucker Johann Chojnacki mit Marie Kraszewska. Kaufmann Adolf Cohn mit Helene Flatau. Kaufmann Leopold Conrad mit Lina Warschauer. Agent Max Ehrenwerth mit Sofie Abrahamsohn. Sergeant Constantin Urbanowicz mit Valerie Biniewska. Lieutenant Otto Sommerfeld mit Gertrud Klose. Bremser Albrecht Reimann mit Pauline Habricht. Arbeiter Johann Schreiber mit Marie Nowacka. Postschaffner Erdmann Schiersch mit Pauline Mainas. Arbeiter Josef Janasik mit der Wittwe Katharina Rybak geb. Sokolowska. Töpfer Franz Brygier mit Pauline Grochowska. Stellmacher Josef Preuß mit Marianna Piasecka. Haushälter Anton Sledzianowski mit Michalina Olszewska. Arbeiter Josef Mielcarek mit Julianna Łakoma. Buchhändler Salomon Zickel mit Anna Cohnheim. Bremser August Roß mit Veronika Sadowska. Gefangenen-Aufseher August Wagner mit Wilhelmine Stäbner. Eisenbahnarbeiter Franz Weiß mit Amalie Krakowska.

Geburten.

Ein Sohn: Unv. Z., S., K., H., W., B. Postsekretär Albert Heppner. Schmiedegesell Jakob Wysocki. Maler Ignatz Prager. Arbeiter Thomas Bobkowski. Arbeiter Johann Jankowiak. Kaufmann Robert Seidel. Restaurateur Adam Dyczkowski. Schutzmann Stefan Jentkiewicz. Hauptsteueramts-Kontroleur Heinrich Schwantes. Regierungs-Assessor Arthur von Borries. Drechsler Stanislaus Stefański. Gendarmerie-Brigade-Schreiber Gustav Richter. Fleischer Ludwig Wieczorkiewicz. Schuhmacher Wladislaus Pinski. Kaufmann Vincent Bylinski. Droschkenkutscher Caspar Nastepniak. Schuhmacher Josef Wieczkowski.

Eine Tochter: Unv. K., E., O., E., M., S., K., G., B. Maurer Johann Czernicki. Tischler Adolf Otto. Schlosser Gustav Gröpler. Werkführer Alexander Wolter. Böttcher Franz Sokolowski. Schriftsetzer Eugen Hoffmann. Tischler Franz Kirschke. Kanzlist Christian Waske. Kupferschmied Josef Strachanowski. Schlosser Adolf Fechner. Glaser Richard Wawrzyniak. Arbeiter Adalbert Plotniak. Stadtsekretär Richard Weise. Schlosser Otto Smettons. Betriebssekretär Karl Scholz. Arbeiter Johann Fitzner. Arbeiter Mathias Paprocki. Schmied Josef Nowak (2 Mädchen). Unv. N. (Zwillinge).

Sterbefälle.

Arbeiter Friedrich Wilhelmi, 40 Jahre. Apothekergehilfe Gustav Bieler, 53 J. Tischlerlehrling Gustav Schmidt, 18 J. Feldwebel a. D. Daniel Matthies, 65 J. Stellmacher-Frau Karoline Trepping, 59 J. Wittwe Antonie Cichowicz, 76 J. Schuhmacher-Frau Emilie Warschauer, 63 J. Schuhmacher-Frau Jeannette Döblin, 65 J. Fuhrmann Josef Kaczmarek, 59 J. Taubstummenlehrer Felix Winke, 32 J. Arbeiter-Frau Agnes Szajkowska, 64 J. Arbeiter Martin Depka, 41 J. Fleischermeister Josef Karmolinski, 68 J. Schuhmacher Julius Thomas, 49 J. Arbeiter-Frau Katharina Czarnecka, 50 J. Frau Regierungs-Sekretär Amalie Schmidt, 67 J. Schänker-Frau Beate Mücke, 51 J. Arbeiter Anton Czarnecki, 51 J.

Marie Eicke, 7 Monat. Elfriede Beyer, 1 Jahr 1 M. Konrad Rychlowski, 2 M. 14 Tage. Kasimir Drzewiecki, 2 M. 24 T. Max Reuter, 1 J. 4 M. Otto Weber, 5 M. Stefan Gnabach, 6 J. 3 M. Konstantin Dybybański, 2 J. Stanislaus Gabin, 1 J. 6 M. Albert Maciejewski, 3 Tage. Marie Caspar, 6 M. Michael Koziela, 4 J. Stanislawa Ellinger, 1 T. Stanislaus Zielczynski, 5 T. Martha Ciszewska, 7 M. Stanislaus Andrzejewski, 8 M. Willi Sand, 12 Tage.

Mg. Ueber die Witterung des April 1883.

Der mittlere Barometerstand des April beträgt nach 36jährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen: 753,7 mm. Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 755,7 mm, war also nur um 2,0 mm. höher, als das berechnete Mittel.

Der vergangene April gehörte in Folge des vorherrschenden Polarstromes zu den kältesten seit 1848; noch niedriger war das Wärmemittel nur im April 1852 mit + 3°5 und 1853 mit + 4°2 Cels., ihnen steht als der wärmste April, der von 1848, mit + 10°5 Cels. gegenüber. Die Niederschläge waren wie die des vergangenen Februar und März nur gering; die Veränderungen des Luftdrucks wie die der Wärme geschahen nicht sprungweise, wie häufig im April, sondern zeigten nur allmälige Uebergänge.

Das Barometer fiel vom 1. Abends 10 Uhr bei NW. und veränderlichem Himmel von 761,6 mm bis zum 4. Morgens 6 Uhr auf 755,3 mm., stieg bis zum 7. Abends 10 Uhr bei NW. und Regen am 4. und darauf folgendem O. und N. auf 768,2 mm., fiel bei vorherrschendem N., NO. und N. und bedecktem Himmel bis zum 16. Mittags 2 Uhr auf 752,2 mm, stieg bei W. und trübem Himmel bis zum 18. Mittags 2 Uhr auf 758,6 mm., fiel bei NO., der vom 20. bis 22. Regen und am 20. und 21. Hagel brachte, bis zum 24. Mittags 2 Uhr auf 745,2 mm., hob sich bei O., W. und NO. bis zum 27. Abends 10 Uhr auf 753,6 mm. und fiel bei NO. und halbheiterem Wetter bis zum 30. Mittags 2 Uhr auf 743,0 mm.

Am höchsten stand es am 7. Abends 10 Uhr: 768,2 mm., am tiefsten am 30. Mittags 2 Uhr: 743,0 mm; mithin beträgt die größte Schwankung im Monat: 25,2 mm., die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden: — 10,6 mm. durch Fallen vom 9. zum 10. Morgens 6 Uhr, während der Wind von NO. nach SW. herumging.

Die mittlere Temperatur des April beträgt nach 36jährigen Beobachtungen + 7° 4 Celsius, ist also um 5° 6 höher, als die des März; die mittlere Temperatur des vergangenen Monats war + 5° 0, blieb also bedeutend, nämlich um 2° 4 unter dem Mittel.

Die mittlere Tageswärme stieg vom 1. bis 3. von + 1° 1 Celsius auf + 4° 3, fiel darauf bis zum 6. auf + 0°9, stieg bis zum 10. auf + 5° 9, und darauf unter Schwankungen bis zum 18. auf + 7° 5, fiel bis zum 22. auf + 3° 3, hob sich bis zum 25. auf + 11° 8 und fiel bis zum Ende des Monats auf + 5° 6 Celsius.

Den höchsten Stand zeigte der Thermometrograph am 16. + 16° 8, den tiefsten am 1. — 3° 5 Celsius.

Es wurde im April kein Mal Windstille, und

N.	15	S.	0
NO.	34	SW.	3
O.	11	W.	11
SO.	1	NW.	15

Mal beobachtet.

Die Höhe der Niederschläge betrug an 7 Tagen mit Niederschlägen, worunter 1 Tag mit Schneefall war, 18,8 mm. Das größte Tagesquantum fiel am 26, seine Höhe betrug 5,3 mm.

Es wurden 4 Tage mit Nebel, 5 Tage mit Reif und 3 Tage mit Hagel beobachtet.

Die Zahl der heiteren Tage, bei denen die mittlere Bewölkung des Himmels 0,2 der Himmelsfläche nicht erreichte, war 3; die der trüben, bei welchen die mittlere Bewölkung 0,8 der Himmelsfläche überstieg, war 13; die der Sturmtage, bei welchen der Wind ganze Baumäste bewegte und das Gehen im Freien hemmte, oder noch heftiger wehte, war 1; die der Eistage, an welchem die höchste Temperatur unter dem Frostpunkte blieb, war 0 und die der Frosttage, an welchen die tiefste Temperatur unter den Frostpunkt sank, war 8.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 6 Uhr 88 Prozent, des Mittags 2 Uhr 61 Prozent, des Abends 10 Uhr 79 Prozent und im Durchschnitt 76 Prozent der Sättigung. Das Maximum derselben betrug am 3. Morgens 6 Uhr 100 Prozent und das Minimum am 2. Mittags 2 Uhr 31 Prozent der Sättigung. Der mittlere Dunstdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 5,0 mm, sein Maximum am 25. Mittags 2 Uhr 12,4 mm und sein Minimum am 1. Mittags 2 Uhr 2,0 mm.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 12. Mai (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 1			Not. v. 10.
Pos. Erzb. E. St.-Pr.	96 40	96 —	Russ.-zw. Orient. Anl.	57 40	57 40
Oels-Gn. „ „ „	79 60	79 50	„ Bod.-Kr. Pfdb.	84 30	84 25
Halle Sorauer „ „	106 —	105 90	„ Präm.-Anl 1866	134 75	134 75
Ostpr. Südbahn St. A	118 30	117 60	Pos. Provinz.-B.-A	121 50	121 50
Oberschlesische „ „	257 40	255 60	Landwirthschft. B. A	79 50	79 50
Kronpr. Rudolf „ „	72 30	72 —	Posener Spritfabrik	71 50	71 60
Oestr. Silberrente	67 25	67 25	Reichsbank	149 90	149 80
Ungar 5% Papierr.	74 50	74 50	Deutsche Bank Akt.	153 10	153 —
do. 4% Goldrente	77 10	75 90	Diskonto Kommandit	202 50	201 —
Russ.-Engl. Anl. 1877	92 30	— —	Königs-Laurahütte	132 25	131 90
„ „ 1880	73 25	73 25	Dortmund. St.-Pr	97 40	96 50

Nachbörse: Franzosen 571 50 Kredit 526 50 Lombarden 257 50

Galizier E.-A.	131 40	131 20	Russische Banknoten	202 30	201 75
Pr. konsol. 4% Anl.	102 30	102 20	Russ. Engl. Anl. 1871	87 75	87 75
Posener Pfandbriefe	101 50	101 40	Poln 5% Pfandbr.	62 80	62 80
Posener Rentenbriefe	101 20	101 20	Poln Liquid.-Pfdbr.	54 90	54 60
Oester. Banknoten	170 75	170 60	Oester. Kredit-Akt.	526 50	525 —
Oester. Goldrente	84 60	84 75	Staatsbahn	571 50	571 —
1860er Loose	121 75	121 50	Lombarden	257 50	258 —
Italiener	91 75	91 50	Fondst. ruhig		
Rum. 6% Anl. 1880	103 80	103 75			

Roßwerke und Dreschmaschinen mit Patentschlägern, 60, 54, 30, 18" breit
in zuverlässigster Ausführung und wie sich dieselben in der **Praxis** bewährt haben.



F. Deutschländer,
Wronke, Prov. Posen.
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.
Illustrirte Prospekte gratis u. franco
empfiehlt speziell:

Stiftendreschmaschinen.
Reinigungsmaschinen
„Die beste von Allen".
Bodenfuchteln.
Universal-Schrotmühlen.
Oelkuchenbrecher.
Rübenschneider.

Vier- u. dreischaar. Saat- und Schälpflüge
in vollendetster Ausführung.
Pflüge
für alle Bodenarten.
Colemans Cultivatoren.
— **Meyer'sche Trieurs.** —
Klee-, Patent-, Breit- und Universalsäemaschinen.
Deutsches Reichs-Patent.

Pastilles de Bilin
(Biliner Verdauungszeltchen)
bewähren sich als vorzügliches Mittel bei **Sodbrennen, Magenkatarrhen,** überhaupt **Verdauungsstörungen** und sind bei Atonie des Magens und Darmkanales zufolge sitzender Lebensweise ganz besonders anzuempfehlen.
Depôts in allen Mineralwasser - Handlungen, in den Apotheken und Droguen-Handlungen.
Brunnendirektion in Bilin (Böhmen).

Prämiirt Lyon 1872. Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.
Saxlehner's Bitterquelle
Hunyadi János
durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc.** verdient mit Recht als das
Vorzüglichste und Wirksamste
aller Bitterwässer
empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.
Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Neu! Neu!
Maquard Broches und Schilder, **Terra cotta** Schilder mit Malerei, **Aquarien, Terrarien,**
Froschhäuser, Käfige, Douche- und Bade-Apparate
empfiehlt
Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,
Alleiniger Repräsentant der Gesellschaft **Christofle & Co.,** Fabrik für **Silber** und **versilberte Waaren.**
Lager von **cuivre poli** u. anderen Metallwaaren.
Fabriks Niederlage von **Gummi-, Guttaperchawaaren** u. **chirurgischen Artikeln.**

JUDLIN'sche
Chemische Wasch-Anstalt.
Färberei. **BERLIN.** Druckerei.
Fabrik: CHARLOTTENBURG **Lützow 5.**
Annahme:
POSEN
bei **Johanna Slomowska,** Wilhelmsstrasse.
Original-Fabrik-Preise.

Große Auswahl in Sonnen- und Regenschirmen in der
Schirm-Fabrik
von
A. Apolant.
Ein großer Posten Herren- und Damen-Touristenschirme in allen Farben zu 1,35 M.; ebenso werden in meiner **Fabrik** Sonnenschirme neu gefüttert, überzogen, passend zu Costümen angefertigt, sowie auch reparirt nur Krämerstraße 17, gegenüber den Brodhallen.

---

60 Pf.
25 Bog., 25 Couverts m. 2 verschl. Buchst. in versch. Farb. geprägt zu haben in der Gravir- und Präge-Anstalt für Monogramme von
J. G. Ehlert, Breslauerstr. 32

Elegante
Wiener Schuhwaaren.



Wir empfehlen einem P.T. Publikum als **solid** und **preiswürdig rühmlichst** bekannte **Schuhwaaren** der Firma
„Zum Hans Sachs".
Wien, I. **Lichtensteg 1,**
woselbst illustrirte Preis-Courante mit Anleitung zum Maßnehmen gratis und franko versendet werden. **Briefliche Aufträge werd. prompt effektuirt.**

Louis Gehlen's
Haar - Regenerator
Nußmilch.
Durch dieses Mittel erhält jedes ergraute und weißgewordene Haar seine natürliche Farbe wieder, ob blond, braun oder schwarz. Preis 4 M. 50 Pf.
Louis Gehlen in Posen.

Warnung! Der marktschreierischen Anpreisung von Haarmitteln in ähnlichen Flaschen mit Inhalt und Benennung bitte ich, um das wirklich ächte, seit 14 Jahren von mir erfundene und bekannte Mittel zu erhalten, ausdrücklich **Louis Gehlens Haar-Regenerator Nußmilch** zu verlangen.

Sämmtliche
Gummi-Artikel empfiehlt u. versendet **E. Kröning, Magdeburg.** Preiscourante in kleiner oder großer Ausgabe gegen 10, resp. 20 Pf. Portoauslage gratis.

Bratheringe.
Heringe vom jetzigen Fange ff. gebraten, jedem als Delikatesse empfehlend, versende das ca. 10 Pfd.-Faß zu 3,50 M. frco. Postnachnahme.
P. Brotzen, Croeslin,
R.-B. Stralsund.

Tokayer Wein,
in vorzüglicher Güte, empfiehlt
Michaelis Badt
in Schwersenz.

80,000 **Drainröhren**
giebt ab per
Obernigk,
Ziegelei **Droschen.**

Wichtig für Damen!
Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, halten für Posen und Umgegend in bester Güte allein auf Lager:
Herr **Robert Schreiber Nachf.,** Handschuhfabrikant, Friedrichsstraße 2,
Herr **Eugen Werner,** Wilhelmsstraße 11.
Preis per Paar 50 Pf., 3 Paar 1 M. 40 Pf. Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a./O., im April 1883.
Robert v. Stephani.

Rauchtabak-Versand-Geschäft
von
Hermann Blossfeld,
Halberstadt,
empfiehlt in **anerkannt vorzüglicher Qualität**
Nr. 1. Marke Express 10 Pfd. für 10 Mark,
Nr. 1. Marke Express 5 Pfd. für 5,20 Mark.
Nr. 2 Marke Diana 10 Pfd. für 7,80 Mark,
Nr. 2. Marke Diana 5 Pfd. für 4,00 Mark,
franco in Postpacketen gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Garantie für beste amerikanische Tabake.

Stassfurter Badesalz,
„Mutterlaugensalz zu Soolbädern", 50 Kilo inkl. Verpackung Mark 2,50 bei
A. E. Thiele,
Leopoldshall-Staßfurt.

Blumendünger
für Topfgewächse offerirt
Dr. Roman May,
Chemische Dünger-Fabrik
Posen,
Wilhelmsstraße 20.

Ia. Chilisalpeter,
sofort lieferbar, billigst bei
G. Fritsch & Co.,
Posen, Friedrichsstr. 16.

Alte Rüdesheimer Weine
genießen in sanitätischer Hinsicht **einen unbestrittenen Weltruf.** Um diese Weine in ihrer vollsten Reinheit auch den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, versende ich **Probekistchen** davon franco nach allen Postorten Deutschlands und Oesterreichs:

Nr. 1.	2 Fl.	1875er	Rüdesh.	M. 4
„ 2.	2 „	1874er	„	„ 5
„ 3.	2 „	1868er	„ Berg	„ 6
„ 4.	2 „	1865er	„	„ 8
„ 5.	2 „	1862er	„	„ 10

gegen Postanweisung und genauer Angabe der Adresse. Preisverzeichniß anderer Jahrgänge gratis und franco.
Joh. Ph. Schaefer,
Weinbau und Weingroßhandlung.
Rüdesheim a. Rhein.

---

500 Mark zahle ich Dem der beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser
à Flacon 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachfl.,
Berlin S., Prinzenstr. 99.
In Posen zu haben bei **Ad. Asch Söhne,** Markt 82, **Gustav Ephraim,** Schloßstraße 4, **R. Barcikowski,** Neuestraße, **F. G. Fraas Nachf.,** Breitestraße 14. In Bentschen zu haben bei **A. Zolnierkiewicz.** In Grätz bei **M. Silberberg.**

Ca. 1000 Centner
Roggenfuttermehl haben billigst abzugeben
Gebrüder Wildt,
Wilatowen.

Trockene Eichen- und Birken-Bohlen,
verschiedener Stärke, sind einzeln oder im Ganzen zu verkaufen.
Hammer-Mühle
bei **Bomst** (Babnstation).

Abgelagerte
78er Moselweine a 60 Pf. per Fl.
79er Rheinweine a 60 „ „ „
79er Bordeauxw. a 90 „ „ „
Alex. Peiser,
Weinhandlung, Berlinerstr. 14.

Maitrank
von frischem Waldmeister, die gr. Flasche 75 Pf., empfiehlt die Weinhandlung **B. Friedland,** Markt 80.

J. Horacek,
Klavierstimmer,
kauft und verkauft neue und alte Instrumente. Neue Klaviere, auf drei Weltausstellungen prämiirt.
Piano-Forte-Magazin
Posen, Wilhelmsplatz 4, 1, Hinterh.

Obernigk.
Bade- und klimatischer Kurort.
30 Min. per Bahn — **Breslau.** 3 St. per Bahn — **Posen.**
Eröffnung 15. Mai.
Kiefernadel- wie andere Bäder geboten. Aerzte und Apotheke am Orte. Verpflegung in neuen und bewährten Händen. Prospecte wie Auskunft über Wohnungen ertheilt die Verwaltung (Herr **G. A. Zeuschner**) daselbst.

Bad Lippspringe
Station Paderborn
(Westf. Bahn) am Teutoburger Walde.
Stickstoffreiche Kalktherme (17° R.) mit Glaubersalz und Eisen, feuchtwarme beruhigende Luft, Bäder, Douchen, Inhalationen, dem bewährtesten Standpunkte der Wissenschaft entsprechend in neuen comfortablen baulichen Anlagen. Erfolgreiches Bad bei **chron. Lungensucht, pleuritischen Exsudaten, quälenden trockenen Katarrhen der Athmungsorgane, Congestionen dahin, nervösem Asthma, reizbarer Schwäche, Dyspepsie.** Frequenz 2500. Saison vom 15. Mai bis 15. September. Die Kurhäuser in den prachtvollen Anlagen gewähren Comfort und vortreffliche Verpflegung. Orchester 18 Mann stark. Gut ausgestattetes Lesezimmer.
Den Wasserversand bewirkt und Anfragen beantwortet
Die Brunnen-Administration.

Ostseebad „Heiligendamm".
Bahnstation Rostock, im Juli Doberan nächste Bahnstation. Klimatischer Kurort ersten Ranges. Offenes Meer, Buchenhochwaldungen. Logirhäuser unmittelbar am Strande. Promenadensteg in die See hinein. Ausgezeichnete Bade-Einrichtungen. Vorzüglichste Verpflegung. Auskunft ertheilt bereitwilligst Die Badeverwaltung.

Bad Landeck in Preuss.-Schles.
Schwefel-Thermen 24—16° R. Mineral-, Wannen- und Bassin-Bäder, innere und äussere Douchen, Moorbäder.
Kalt-Wasser-Heilanstalt. Trinkquellen. Appenzeller Molken-Anstalt, Milchcur, herrliche Nadelholzwälder.
1400 Fuss üb. d. Meere, mildes Gebirgsklima, vollständiger Schutz gegen Ost u. Nord. Angezeigt gegen chron. Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Hämorrhoidalleiden, Ueberanstrengungen, allgemeine Schwäche, ungenügende Ernährung. Ganz besonders geeignet gegen Störungen weiblicher Gesundheit, als Katarrhe, Nervenleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, chron. Gebärmutterentzündung, Unfruchtbarkeit. — Jährl. Fremdenbesuch 5500. Schöne Wohnungen, täglich Concerte, Theater, Ausflüge in die Umgegend u. s. w. Eisenbahnstation Glatz u. Patschkau. Eröffnung der Bäder 1. Mai.
Der Magistrat. Birke, Bürgermeister.

Die Dr. Brehmer'sche Heilanstalt für Lungenkranke in Görbersdorf*) in Schlesien
ist die **erste** Heilanstalt, welche in der **schwindsuchtsfreien** Zone 1854 errichtet worden ist. Sie ist mit allem Comfort ausgestattet, **Pflege und Beköstigung &c. entsprechen der schon äußerlich höher gehaltenen Anlage.** Preise mäßig. Prospekte gratis und franko.
Die Administration
der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt.

*) Anm. Näheres über Görbersdorf: Europäische Wanderbilder Nr. 34 und 35.

Johannes Scherr's
Germania 4. Auflage
34 Hefte à M. 1. 50.
Zwei Jahrtausende deutschen Lebens kulturgeschichtlich geschildert.
372 Groß-Folio-Seiten Text; 64 ganzseitige und ca. 250 Textillustr. erster Künstler. Das erste Heft der 4. Aufl. dieses nationalen Haus- u. Familienbuchs erschien soeben. Einzusehen in allen Buchhandlgn.; Prospekte gratis u. franko, auch von W. Spemann in Stuttgart.

Dr. Papilsky's deutscher Fleischextrakt.
In ½-, ¼-, ⅛-, $\frac{1}{16}$-, und $\frac{1}{18}$-Büchsen
à 7,50, 4,00, 2,20, 1,10, 0,60 M.

Dr. Friedr. Lengiel's Birken-Balsam.



Viele Damen verdanken ihren schönen Teint dem vegetabilischen Safte, welcher bekanntlich im Frühjahre aus den Stämmen der Birke gewonnen wird; denn schon die öftere Anwendung dieses einfachen Saftes übt auf die Haut einen wohlthätigen und konservirenden Einfluß aus. Nachdem es aber Hrn. Dr. Friedr. Lengiel gelungen ist, diesen Saft unter Hinzusetzung anderer auf die Haut spezifisch wohltbätig einwirkender Substanzen zu einem Balsam zu bereiten, hat dieses vorzügliche Mittel selbst in Frankreich alle anderen Schönheitsmittel fast ganz verdrängt und darf jetzt auf keinem Toilettentische einer feinen Dame fehlen.
Schon nach kurzem Gebrauche des Birkenbalsams lösen sich fast unsichtbar kleine Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird. Alle Unreinigkeiten, wie Mitesser, Sommersprossen, Pickeln u. s. w. verschwinden nach und nach von der Haut und bekommt dieselbe dann ein jugendliches frisches Aussehen.
Preis eines Kruges 3 M. Die laut Gebrauchs-Anweisung dabei zu verwendende Opo-Pomade und Benzoe-Seife per Stück 1 M.
Depot in **Posen** bei **J. Sobeski,** Alter Markt.

Landwirthschaftliche Register,
eigenen und berliner Verlages, stets vorräthig bei
Wilhelmsstr. 24. **D. Goldberg,**
Papierhandlung.

VANHOUTEN'S
reiner löslicher
CACAO
feinster Qualität. Bereitung **„augenblicklich".** Ein Pfund genügend für 100 Tassen.
Fabrikanten **C. J. van Houten & Zoon**
in **Weesp, Holland.**
Zu haben in den meisten feinen Delikateß-, Kolonialwaaren- und Droguenhandlungen.

Mein Lager

Fertiger Damen-Garderobe

feineren Genres
umfaßt eine reichhaltige Auswahl
Sammet-Paletots,
Sammet-Dollmanns,
Seidener Umhänge,
Ottoman-Dollmanns,
Regen- und Brunnen-Mäntel,
Jaquettes 2c.
in den besten Stoffen und neuesten Façons.

Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu geben, recht billig zu kaufen, habe

Einen großen Posten Umhänge u. Dollmanns

zurückgesetzt und verkaufe diese Façons, welche bisher 36—50 Mark gekostet haben, für den

Auffallend billigen Preis von 20—24 Mk.

Ferner empfehle mein großes Lager

Fertiger Costumes

für **Promenade** und **Gesellschaften** nach den neuesten **Pariser Modellen.**

Wasch-Costumes

in großartigen Arrangements.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

E. Tomski, Neuestraße 2.

Gebrüder Jacoby jun.

Damen- und Mädchen-

Mäntel-

Fabrik-Etablissement.

Alter Markt 87. Posen Alter Markt 87.

Fabrik Dresden Wilsdrufferstr. 31.

Regenmäntel, Brunnenmäntel [redacted]: von decatirten farbechten Stoffen schon von 10 M. an

Frühjahrs-Moden,

nur diesjährige Façons in immens grossartiger Auswahl.



Jacket, Dolmanns, Mantelets, Visites aus nur **rein wollenen** Stoffen schon von 8 M. an

Sommer-Moden.

Tägliche Eingänge von Neuheiten für das Pfingstfest.

Posen, den 11. Mai 1883.

Die städtische Steuer-Kasse ist im Monat Mai cr. auch an den Nachmittagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr zur Einzahlung von Steuern für das Publikum geöffnet.

Der Magistrat.

Submission.

Zur Vergebung von 60 Kubikm. Lütticher Würfelsteinen ist behufs Abgabe diesbezüglicher Offerten ein Termin auf

Sonnabend, den 19. Mai c., Mittags 12 Uhr,

im technischen Bureau des Rathhauses Stube Nr. 15, anberaumt, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind, welche auch gegen Einsendung von 35 Pfg. Copialien-Gebühren franco zugesandt werden.

Posen, den 26 April 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der weitere Ausbau der Stallbaracke II an der Kleinen Ritterstraße zu einem Pferdestalle, veranschlagt zu 3470 M. 02 Pf. soll in General-Entreprise verdungen werden. Hierzu steht auf

den 18. Mai c.,
Vormittags 11 Uhr,

Termin im Bureau der unterzeichneten Verwaltung an, woselbst auch die Bedingungen 2c. zur Einsicht ausliegen. Abschriften werden gegen Einsendung von 2,70 M. portofrei abgegeben.

Posen, den 8. Mai 1883.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die **Fischerei** und **Rohrnutzung** auf den circa 2525 Morgen großen 2 Zniner Seen soll vom 1. Juli d. J. ab auf 6 Jahre anderweit verpachtet werden, wozu Lizitationstermin auf

Dienstag, den 29. Mai cr.,
Vormittags um 10 Uhr,

in unserem Bureau ansteht. Pachtlustige werden eingeladen.

Znin, den 8. Mai 1883.

Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale

einige Möbel und Oelgemälde (Heiligenbilder)

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Bernau, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Ausverkauf!

Die Restbestände der zur Kaliski & Bär'schen Konkursmasse gehörigen Eisenwaaren, als: Nägel, Ketten, Drähte, Gußwaaren, Werkzeuge, Schlösser, Baubeschläge, Oefen, Ofenthüren, Spaten 2c. 2c. sollen zu bedeutend herabgesetzten Preisen im Laden Gr. Gerberstr. 20 en gros & en détail ausverkauft werden.

Ludwig Manheimer, Verwalter.

Bekanntmachung.

Dem Kaufmann **Julius Heilbronn** in Inowrazlaw ist für die unter Nr. 100 des Handelsgesellschaftsregisters eingetragene, unter der Firma **L. Heilbronn** in Inowrazlaw bestehende Handelsgesellschaft

„Prokura"

ertheilt worden.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 8. Mai am 9. Mai 1883 unter Nr. 46 des Prokurenregisters.

Inowrazlaw, den 9 Mai 1883.

Königliches Amtsgericht.
Abtheilung V.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ritterguts-pächters **Carl Bühring** in Dombrowko, steht zur Verhandlung über den von dem Gemeinschuldner gemachten Vergleichsvorschlag, sowie zur Prüfung eines für eine angemeldete Forderung beanspruchten Vorrechts Termin

auf den 30. Mai d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgericht an.

Mogilno, den 7. Mai 1883.

Der Gerichtsschreiber
das Königl. Amtsgerichts.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Rogalinek**, Kreis Schrimm, belegene, im Grundbuche von **Rogalinek** Band I, Blatt Nr. 16 verzeichnete, dem Wirth **Kasimir Tobola** und dessen Ehefrau **Rosalie**, geb. **Wesół** gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 12 Hektaren 69 Aren der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 94 Mark 11 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 75 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der

nothwendigen Subhastation
am 9. Juli 1883,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtstagslokale zu Moschin versteigert werden.

Posen, den 11. Mai 1883.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Donnerstag, den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, werde ich im Pfandlokale

verschiedene Möbel, Spinde, Spiegel 2c., einen Arbeitswagen, eine Britschke und Pferde-Geschirre,

Mittags 12 Uhr in Jerzyce Nr. 182a

verschiedene Mahag.-Möbel

und Nachmittags 3 Uhr in Górczyn auf dem Luer'schen Grundstück

einen noch gut erhaltenen Flügel

meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Bernau, Gerichtsvollzieher.

Submission.

Die schmiedeeiserne Umzäunung der Frontseite des neuen Kirchhofes der katholischen Pfarrkirche in Posen, Jerzyce Nr. 65, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Reflektanten belieben ihre Offerten dem Unterzeichneten, bei welchem auch die Submissions-Bedingungen zur Einsicht ausliegen, einzureichen.

Professor **Szafarkiewicz.**

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 21. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst **Grabenstraße auf dem Holzplatze von Simon**

drei Wollzelte

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Die Bietungskaution beträgt 300 Mark, und liegen die weiteren Verkaufs-Bedingungen in meinem Geschäftslokal zur Einsicht aus.

Bernau, Gerichtsvollzieher, Mühlenstr. 5, I.

Mittwoch, den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, werde ich im Pfandlokale

diverse Tische, Stühle 2c.

und um 10 Uhr vor dem Berliner-Thor Nr. 5

diverse Möbel und Betten

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Bernau, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 16. Mai 1883,
Vormittags 10 Uhr

werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher

verschiedene Möbel, Gold- u. Silbersachen und andere Gegenstände gegen Baarzahlung öffentl. meistbietend versteigern.

Kunz, Gerichtsvollzieher in Posen.

Prima virgin.

Pferdezahnmais

zur Saat, für gleich zu liefern, offeriren billigst

G. Fritsch & Co.,
Friedrichsstraße 16.

Drainröhren

aller Dimensionen giebt sofort ab die Dampfziegelei

Paul Cohen,
Posen, Bismarck str. 3.

Auktion.

Mittwoch, den 16. Mai cr., Vorm. 9 Uhr, werden im Pfandkammerlokale der Gerichtsvollzieher, Wilhelmsstraße Nr. 32

elegante Mahagoni-Möbel, Spiegel, Oeldruckbilder, eine Nähmaschine, gute Gardinen, Steppdecken, sowie diverse belletristische Bücher 2c.

zwangsweise meistbietend versteigert werden.

Otto, Gerichtsvollzieher.
Sieber, Gerichtsvollzieher.

Hotelverpachtung.

In einer Stadt mit ca. 4000 Einwohnern und bedeutendem Fabrik-Etablissement ist ein Hotel 1. Ranges im Bau und vom 1. October cr. ab zu verpachten. Ein solches ist schon längst ein stehendes Bedürfniß dieser Ortschaft gewesen. Der Bau umfaßt außer genügenden Gastzimmern mit Billard, großem Saal, mehreren Fremdenzimmern und schönen Kellerräumen — eine schöne große Wohnung mit komfortablen Einrichtungen. Außerdem gehört zu dem Etablissement ein schön eingerichteter Gesellschaftsgarten mit Kegelbahn, Eiskeller, Wagenremise, Stallungen 2c. 2c. Reflektanten hierauf erfahren Näheres unter J. S. 25 in der Exp. dies. Ztg.

Mein Haus

hiers., 3stöckig, 2 Ladengesch., große Keller, Speicher, Stallung für 24 Pferde. Remisen, Schuppen, 1878/9 neu erbaut, will ich von sogleich verkaufen. Anzahlung 24,000 Mk. Vermittler verbeten.

Inowrazlaw.
Volkmann, Distrikts-Kommissarius

---

80 englische

Mastlämmer

stehen auf dem Dominium **Owieczki** bei Gnesen zum Verkauf.

Rehböcke,

im Ganzen und zerlegt, empfiehlt

Paul Vorwerg.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Soeben erschien:

Handbuch
der
allgemeinen und speziellen

Arzneiverordnungslehre.

Auf Grundlage
der Pharmacopea Germ ed II.
bearbeitet von
Dr. **C. A. Ewald**, und **E. Lüdecke**,
Prof. d. Universität Berlin. Apotheker in Berlin.

Zehnte neu umgearbeitete Auflage. 1883. gr. 8. Preis: 20 Mark.

Posen. Ed. Bote & G. Bock.

Soeben erschien:

Zachert's Chronik von Meseritz,
herausgegeben von **A. Warschauer.**
Preis: 2 M.

Durch alle Buchhandl. zu beziehen.

Ein größeres Gut in der Nähe einer Zuckerfabrik wird zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer belieben ihre Offerten mit recht genauen Anschlägen sub A. C. B. postlagernd Posen niederzulegen.

Gelegenheitskauf!

Eine einschließlich 693 Morgen Wiesen und über 2000 Morgen Wald, ca. 7000 Morgen große Besitzung der Provinz Posen, im besten Kulturzustande, mit herrschaftlichem Wohnhause, kompletten und guten Gebäuden, vollständigem lebenden und todten Inventarium, Dampfbrennerei, Dampfmühle, ertragreicher Fischerei und guter Jagd, in der Nähe der Chaussee, Stadt und Eisenbahn und vier Stunden von Posen belegen, ist, **Familienverhältnisse** halber bei fünfzigtausend Thaler baarer Anzahlung zum selten billigen Preise von **35 Thaler pro Morgen** sofort zu verkaufen durch

Gerson Jarecki,
Sapiehaplatz 8 in Posen.

Der Bauplatz Schrodkamarkt 1 steht preiswerth zum Verkauf

M. S. Basch, Büttelstr. 7.

Gelegenheitskauf.

Geldschrank, enth., m. gepanz. Tresor, spottbillig zu verk.

St. Martin 27, part. rechts.

Ein Grundstück,

nächste Nähe von Posen, nebst Gastwirthschaft, Kegelbahn und Garten ist Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres beim Thor-Kontroleur **A. Semrau**, Kirchhofsthor.

Ein Holländer Bullen, ein englischer Eber

der großen Yorkshire-Race, reinblütig u. sprungfähig, werden zu kaufen gesucht u. bittet um Offerten nebst Preisangabe **Dom. Miniszew**, Kr. Pleschen

---

Ein Dampfkessel,

30′ lang, 5′ Durchmesser, mit Feuerrohr, 2′ Durchmesser und Armatur, 4 Atm. Dampfspannung ist wegen Einsetzen eines größeren Kessels billig zu verkaufen. Näheres bei

G. Schneider,
Czempin.

Eisschränke verbesserter Construction,
Eismaschinen,
System Meidinger,
Eisbüchsen,
Einmachekessel,
Einmachegläser,

Gartenmöbel in Guß- u. Schmiedeeisen.

Petroleumkocher,
Caffeebrenner,
ohne Feuer,
Kuntze'sche Schnellbräter
} patentirt.

empfiehlt in bekannter Güte

H. Wilczyński,
Markt 55,
neben **Frenzel & Co.**

Neu! Neu!

Weber's Teinte-Crême.

Bester Ersatz für Schminken und Poudres, befördert die Anmuth und Frische des Teints. Vertreibt bei unausgesetztem Gebrauch Sommersprossen und Flechten. Stets vorräthig bei

J. Schmalz,
Droguenhandlung, Friedrichsstr. 22.

Mineralbad, Moorbad u. Kaltwasser-Heilanstalt Hermsdorf

bei Goldberg im Riesengebirge.

2 Stunden von Liegnitz **und** Haynau. Prachtvollste Lage im Katzbachthale, große wegsame Waldungen dicht am Bade, wundervolle schattige Sitzplätze auf Felsenvorsprüngen in den Badeanlagen. **Natürliche Moorbäder, Stahlbäder, Kiefernadelbäder, Wellenbad, russisches Dampfbad,** alle Douchen, Inhalationscabinet, Electro-Theraphie. Durch die Felsenwände der Rabendocken vor Winden völlig geschützt. Herrliche Promenaden, Forellenfischerei, Gondeln, Fontainen. Großer Kursaal mit Veranda, Concertgarten. Bewährt gegen **Frauen-, Kinder-** und **Nervenkrankheiten, Rheumatismus** 2c. Zimmer wöchentlich von 5 Mark an. Kurtaxe nur 6 Mark. Mittwochs und Sontags Concerte.

Dirigirender Arzt Kreisphysikus Dr. Leo.

Saison
15. Mai bis 1. Oktob.

Bad Krankenheil-Tölz,

Oberbayern,
im schönen Isarthale, 2000′ über dem Meeresspiegel,

Eisenbahn
Münchner-Tölzer-Bahn.

am Fusse der Alpen. Jod- und schwefelhaltige doppelt kohlensaure Natronquellen. Molken, Kräutersaft, jede Art von Mineralwassern. Herrliche Luft, nervenstärkendes Klima. Vortreffliche Bade-Einrichtungen. Curhôtel. Conversationssaal. Gedeckte Wandelbahn. Curmusik. Schattige Spaziergänge in den nahe gelegenen Fichtenwaldungen mit prächtigen Fernsichten. Gelegenheit zur Besteigung der höchsten Berge auf bequemen Reitpfaden. Ausflüge nach Tegernsee, Kochel- und Walchensee. Schöne Villen, gute Hôtels und liebliche Privatwohnungen.

Wirkung der Quellen rühmlichst bekannt gegen Skropheln, Ueberreste acuter und chronischer Entzündungen (namentlich chronischen Uterininfarkt), Anschwellen der Leber, der Milz, Verhärtung der Prostata, veraltete Syphilis, Leiden der Harnwerkzeuge, chronische Hautkrankheiten. Prospecte gratis durch die **Direction.**

Badegästen empfohlen: **Dr. Höfler's Führer** von Tölz und Umgebung, Tegernsee, Schliersee, Kochelsee, Walchensee, Achen- und Barmsee. 4 vermehrte Auflage Mit Spezialkarte der nächsten Umgebung von Tölz, einer Routenkarte für weitere Ausflüge und vier Gebirgspanoramen. Gebunden M. 2.40. **Verlag von Jos. Ant. Finsterlin in München.**

See- und Soolbad Colberg

(Eisenbahnstation; Badefrequenz 1882: 6736 Gäste)

der einzige Kurort der Welt, der gleichzeitig See- und natürliche Soolbäder bietet. — Größter Ozongehalt der Luft. Starker Wellenschlag. Soolquellen nach Prof. Wöhler 5 pCt., gehören zu den kräftigsten Badesoolen. Badeeinrichtungen vortrefflich; neuerdings Damenbad 100 m in See vorgebaut. Moorbäder und warme Seebäder. Waldungen und reizende Parkanlagen **unmittelbar am Meere** umschließen die Badewohnungen, das Strandschloß — Kurhaus — inmitten des Strandparks am Strande gelegen, gewährt prachtvolle Aussicht auf die See, auf welche eine breite offene Wandelbahn — Lieblingsaufenthalt aller Gäste — 350 Fuß weit hinausführt. Solide Miethpreise — bis Ende Juni u. von Mitte August ab ⅓—½ billiger; gute Hotels; größter Comfort; zahlreiche Vergnügungen; Lesehalle; vorzügliches Theater; Rennen des Pasewalker Reitervereins. Eisenbahnsaisonbillets. Wohnungen weist das Polizeibureau Colbergermünde unentgeltl. nach. Prospekte, Pläne, übersendet bereitwilligst **die Bade-Direction.**

Georginen (Dahlien)

offerire die schönsten Sorten mit Namen- und Farbenbezeichnung pro Stück 30 Pf, das Dutzend 3 Mark.

Teppichbeet-Pflanzen in großer Auswahl.

Die gangbarsten **Gemüse-** und **Blumen-Pflanzen,** besonders schöne starke Sellerie-Pflanzen, pro Schock 25 Pf.

Blumen- und Gemüse-Samen

empfehle noch in guter und frischer Waare.

Gladiolen-Zwiebeln mit Farbenbezeichnung pro Stück 25 Pf., Dutzend 2 Mark, im Rummel Dutzend 1 M., 100 St. 6 M. Preis-Verzeichniß sende auf Wunsch franco per Post.

Die **hochgeehrten Blumenfreunde** erlaube mir hierdurch auf mein in Blüthe stehendes schönes **Tulpen-Sortiment** aufmerksam zu machen und zur Besichtigung einzuladen.

Wiesenstr. 10/11. **Albert Krause,** Fischerei 7.

1883er Füllung natürlicher **Mineralwässer, Badesalze** und **Pastillen** | Trinkanstalt. Den geehrten Brunnentrinkern ist mein Garten zur Benutzung geöffnet.

bei Dr. **Mankiewicz,** Wilhelmsstraße Nr. 24.

Grabsteine u. Kreuze

in Marmor, Granit, Syenit und Sandstein empfiehlt in großer Auswahl
A. Jacobsohn, Bildhauer,
Kleine Gerberstr.- und Wronkerplatz-Ecke.
Aufträge von außerhalb werden prompt ausgeführt

Mein **Garten-Grundstück** mit Wohnhaus u. Nebengebäuden, Gas- und Wasserleitung, am alten Bahnhof, auch zu Restaurationszwecken geeignet, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Eisenhandlung von

S. J. Auerbach.

Ein

Fabrikgrundstück

in **Breslau** vor dem Oderthor ist

zu verkaufen.

Eignet sich zu **verschiedenen Fabrikanlagen, Gebäude tadellos.** Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres sub **H 22042** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler, Breslau.**

Ein nachweislich rentables **Specerei-Geschäft** mit Grundstück in der Provinz, voller Ausschank verbunden, mit Wein- und Billardzimmer, ist anderer Unternehmungen halber zur Uebernahme pr. 1. Juni event. später zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 12,000 Mk. erforderlich. Näheres unter **H. 14** in der Exped. dieser Zeitung.

Specialmittel
gegen
Hühneraugen u. Hornhaut
empfiehlt
gegen Einsendung von 70 Pf.
H. Eifler,
Posen, Wilhelmsstr. 14.

Photographie.

Eine Anzahl Apparate können billigst abgegeben werden. Auskunft bei **F. G. Fraas Nachfolger, Posen.**

Kinder,
denen man die Kuhmilch
mit Zusatz von
Timpe's Kindernahrung
reicht, gedeihen blühend.
Ein Versuch überzeugt.
Lager in **Dr. Wachsmann's Apotheke, Posen,** Breslauerstraße 31.

Zu verkaufen billig eine elegante **Causeuse** und **2 Fauteuils**
St. Martin 24, II. Treppen.

Ia. Insektenpulver,
Mottenkraut,
Schwabenpulver,
Wanzentod
in ½ Liter-Kruken à 30 Pf.,
sowie
Silberpolitur,
um gebrauchte Silbersachen von Unreinigkeiten und Flecken zu befreien und wie neu herzustellen bei
F. G. Fraas Nachfolger,
Breitestraße 14,
Ecke der Gerberstraße.
Versand nach auswärts umgehend.

National-Dampfschiffs Compagnie.

Billigste, beste und sicherste Reisegelegenheit

Nach Amerika.

Von Stettin nach **Newyork jeden Dienstag. Von Hamburg** nach **Newyork jeden Freitag.**

Rosengarten 62, Stettin. **C. Messing.**
Auf dem Potsdamer Bahnhof, Berlin W.

Dr. Papilsky's
deutscher Fleischextrakt

(System Liebig) unter behördl. Controlle hier fabrizirt. Niederlagen bei Jacob Appel, Ad Asch Söhne, Gebr. Böhlke, Brecht's Wwe, E. Brühl, R. Chaym, Krug & Fabricius, Hofapotheker Dr. Mankiewicz, W. F. Meyer & Co., Samter jun. — Bromberg: Emil Mazur; Gnesen: Bernhard Jacob; Jarocin: H. Adler; Kosten: Apotheker Selle; Krotoschin: A. Levy; Nakel: M. Biedermann; Obersitzko: Apoth. Glasshagen; Ostrowo: Heimann Kaiser; Pleschen: H. Levy; Schrimm: Apotheker Szymański; Schwersenz: Michaelis Badt; Wreschen: Marcus Meyer, sowie in den meisten Apotheken der Provinz.

Ein Flügel

ist billig zu verk. Louisenstr. 3, II. r.

Prima-Holzkohle
zu billigsten Preisen empfiehlt
M. Themal, Dominikanerstr. 6.

Für Hausfrauen!

Wer **Strümpfe, Socken, Anstricker** 2c. **wirklich gut** haben will, lasse solche von **guten Strickgarnen** (Wolle, Baumwolle, Vigogne 2c.) auf Maschine bei mir stricken.

Fertig gekaufte Strümpfe 2c. sind meistens aus schlechtestem Material gefertigt. Des billigen Preises wegen auch schlecht gearbeitet und deshalb wenig haltbar. **Strickgarne können geliefert werden.**

Siegmund Bernstein,
Sapiehaplatz 7. I.



Eine große Auswahl **fert. Wagen** in allen Gattungen, äußerst billig, **Landauer** mit und ohne Langbaum für Herrschaften u. Lohnfuhren, schon von 1250 Mk. an, empfiehlt die altrenommirte Wagen-Fabrik **A. Feldtau, Freiburg i. Sch.**

Zur Saat.

Pferdezahnmais Virginia, Lupinen, Wicken, Futterrunkeln, Grassaaten und französische Luzerne empfiehlt in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

L. Kunkel,
Gr. Gerberstr. 41.

Eine gut entwickelte **Fabrik** in **Breslau** (Special in Konsum-Artikeln), sucht zur lukrativen Herstellung des Dampfbetriebes Mk. 35,000—40,000 gegen guten Gewinn. Offerten sub **R. 129** an **Rudolf Mosse, Breslau** erbeten.

Ein Kaufmann wünscht sich an einem nachweislich gut gehenden Geschäfte mit einigen Tausend Thalern als thätiger oder stiller Socius zu betheiligen. Offerten unter Chiffre J. K. 300 postlagernd **Posen** erbeten.

Waschechte Sommer-Anzugstoffe
empfehlen
für
Herren- und Knaben-Anzüge.

Markt 47. **Reinstein & Simon,** Markt 47.
Leinen- u. Wäsche-Magazin.

Muster nach Auswärts bereitwilligst u. franco.

Glacehandschuhe

mit Hebelverschluß u. zum Schnüren, Knöpfen jeder Art, auch Seiden- u. Zwirnhandschuhe, sowie Schlipse, Kravatten, Hosenträger, Chemisetts, Kragen und Stulpen, Portemonnaies, Reisekoffer, Herren-Sonn- und Regenschirme empfiehlt zu **billigen** Preisen

Otto Seeliger,
Neuestr. 11, nahe dem Markte.

Caffee

direkt von den Importeuren zu nachstehenden außerordentl. billigen Preisen:

Afric. Perl-Mocca gut z. Misch.	M. 7 15
Rio, grün, kräftig, reell	„ 7.55
Santos, grünbohnig u. gutschm.	„ 7.95
Campinas, tiefgrün, sehr kräft.	„ 8.25
Grüner Java, bohnig, kräftig feinschmeckend	„ 8.85
Guatemala, s. kräft., bel. Caffee	„ 9.15
Gelb. Java, vorz. Gschm.-Caffee	„ 10.25
Perl-Ceylon, tiefgrün, feinsein	„ 10.55
Plant.-Ceylon, tiefbl., extraf.	„ 10.75
Gelb. Java, (Cheribon). großb. gleichm. ff.	„ 11.35
Gold-Java (Menado), goldbr. schwer und edel	„ 11.60
Perl-Menado, hochfein. Caffee, schöne Perlen	„ 11.80
Blauer Cuba, großb. herrlicher Caffee	„ 12.95
Arab. Mocca, ff. Qualität	„ 13.50

Preise verstehen sich für 9½ Pfd. netto, incl. Zoll, Porto und Emb., also frei Wohnort.

A. K. Reiche & Co., Hamburg.

Das langjährige Renommee des Hauses bürgt für reellste Bedienung

---

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und **Warze** wird in kurzer Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem **rühmlichst anerkannten Radlauer'schen Specialmittel** gegen Hühneraugen schmerzlos beseitigt. Flasche mit Pinsel = 60 Pf. Nur **echt** durch **Radlauer's Rothe Apotheke in Posen.**

Hermann Nischak,

Rawicz,

empfiehlt **Drahtzäune** und **Stacheldraht** als billigste und beste Umzäunung von Gärten, Veranden, Wildparks 2c. Drahtgewebe und Geflechte in allen Qualitäten und Maschenweiten.

Zeichnungen und Preisverzeichniß franco. Beste Referenzen.

Delikater Haide-Scheiben-Honig Pfund 85 Pf., **zweite Waare,** Pfund 65 Pf., **Leckhonig,** Pfund 60 Pf., **Seimhonig** (Speisehonig), Pfd. 45 Pf., **Futterhonig,** Pfd. 50 Pf., in Scheiben 65 Pf. Postkolli gegen Nachnahme. Engr. billiger Nicht Passend. nehme franco zurück.

Soltau, Lüneburger Haide.
E. Dransfeld, Imkerei.

Trauer-Rosen und Thee-Rosen,

hohe Stämmchen mit hübschen Kronen, off. 10 Stück für 25 Mark incl. Emb. u. franco per Eilgut.

H. Hoffmann in Bad Langenau,
Kreis Habelschwerdt.

Bergmann's Theerschwefelseife

wirksamstes Mittel gegen **alle Arten Hautunreinigkeiten.** Vorräthig à Stück 50 Pf. in der **Rothen Apotheke,** Markt 37.

Gegen Magenkrampf
sofortige sichere Hilfe durch
Urban'schen **Ingwer-Extrakt,**
in Flaschen à 1 u. 2 Mark bei
Ed. Feckert jun. in Posen,
S. Samter jun. in Posen,
Jul. Schottländer in Bromberg.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld.

Das Protokoll der **62.** General-Versammlung betrifft den Jahresbericht und die Wahlen.

Der Geschäftsbestand war am 1. Januar 1883 folgender:

Die Prämien- u. Zinsen-Einnahme	M. 4,984,050	17 Pf.
Die gesammte Prämien-Reserve	„ 3,022,470	10 „
Die Kapital-Reserve und Reserve für außergewöhnliche Fälle	„ 3,222,277	33 „
Das Grundkapital der Gesellschaft	„ 6,000,000	00 „

Die Gesellschaft gewährt nach § 10 ihrer Bedingungen den Hypothekarforderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahresabschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft, liegt bei dem unterzeichneten **General-Agenten,** sowie bei den Agenten der General-Agentur in allen Städten und größeren Ortschaften zur Einsicht offen; auch wird daselbst jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewährt werden.

Posen, im Mai 1883.

Max Czapski,
Generalagent.

Aus Orten, wo die Gesellschaft nicht vertreten sein sollte, werden Bewerbungen um die Agentur gern entgegengenommen.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

wird in diesem Jahre auch den Besitzern bäuerlicher Wirthschaften die Prämie gegen Ausstellung eines am 1. November cr. zahlbar werdenden Wechsels kreditiren.

Zur Uebersendung von Antragsformularen, sowie zur Ertheilung näherer Nachrichten sind die in der Provinz angestellten Agenten und der unterzeichnete General-Agent bereit.

Posen, den 12. Mai 1883.

L. Annuss.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,

Königgrätzerstrasse No. 53.

Bei Weitem größte aller Hagel-Versicherungs-Gesellschaften.

Zunahme pro 1882: 12,100 Mitglieder mit 55,864,909 Mark Versicherungssumme.
Gesammtzahl der Mitglieder: 52,630 mit 391,448,538 Mark Versicherungssumme.

Die zweckmäßigen Einrichtungen dieser lediglich den Interessen der Landwirthe dienenden Gesellschaft sind bekannt; die **alljährlich bedeutende** Zunahme ist der beste Beweis für die Anerkennung, deren sich die Gesellschaft in landwirthschaftlichen Kreisen erfreut.

Zu jeder gewünschten näheren Auskunft, sowie Aufnahme von Anträgen sind der unterzeichnete General-Agent, sowie die Haupt- und Spezial-Agenten der Gesellschaft jederzeit gern bereit.

Der General-Agent
J. Goldschmidt in Thorn, Breitestraße 83.

„Borussia“,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Berlin,

empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte mit dem ergebenen Bemerken, daß ihre **Versicherungssumme** auch im verflossenen Jahre wieder, und zwar um **16 Millionen Mark** gestiegen ist, und ihre Mitgliederzahl sich **um 2000** erhöht hat.

Die 10jährige Durchschnittsprämie für Halm- und Schotenfrüchte beträgt **nur 65 Pf.** und werden als besondere Vortheile der Gesellschaft noch erwähnt:

1) daß es dem Versichernden auch gestattet ist, ohne Stroh zu versichern;

2) daß die Versichernden nicht zu mehrjähriger Versicherungsnahme veranlaßt werden, da jeder Zwang zur Mitgliedschaft vermieden werden soll, daß aber

3) vorjährige Mitglieder, welche nicht gekündigt haben, im Falle eines Hagelschadens bis zum 1. Juni selbst dann noch entschädigungsberechtigt sind, wenn sie den neuen Versicherungsantrag noch nicht eingesandt haben.

4) Bei Frühschäden wird auf Wunsch eine Vorbesichtigung angeordnet, und findet die eigentliche Abschätzung später durch dieselben Taxatoren statt.

5) Die Abschätzung der Schäden erfolgt durch sachverständige Mitglieder der Gesellschaft, von denen der Versicherte eins zu wählen hat. Zu jeder näheren Auskunft ist stets bereit

Thorn, im Mai.

Die General-Agentur.
F. Hertell.

Heute Nachmittag entschlief sanft an Herzlähmung mein heißgeliebter Gatte, unser guter Vater, der Kaufmann und Stadtrath
Julius Winter
im Alter von nahezu 62 Jahren.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies tiefbetrübt an

Lissa i. Posen, den 11. Mai 1883
Paula Winter, geb. **Buhr,**
und 4 Kinder.

Die Beerdigung findet Montag den 14. Mai, Nachmittags 4 Uhr statt.

Familien=Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Meta** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Wolff** aus **Hamburg** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin im Mai 1883.
Julius Wald.

Meta Wald,
Wilhelm Wolff.
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit Herrn **Carl Viola,** Gutsverwalter in Dronkau bei Schrimm, zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Posen, im Mai 1883.
J. Koch und Frau.

Hedwig Koch,
Carl Viola,
Verlobte.
Posen. Dronkau.

Max Hannes,
Amanda Hannes,
geb. **Auerbach,**
Vermählte.
Liegnitz im Mai 1883.

Gestern Abend 10 Uhr wurde meine Tochter, die verw. Consist.=Sekretär **Elise Schubert,** von einem Knaben glücklich entbunden.

Samter, d. 10. Mai 1883.
F. Wellandt,
verw. Ober=Steuer=Controleur.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut nur hierdurch an.
Dr. Hoffmann und Frau,
Elisabeth geb. **Methner**
a. Gnesen.
Gera, den 11. Mai 1883.

Heute Nacht zwei Uhr entschlief sanft und ruhig, nach längerem Leiden, unsere liebe, gute Mutter, die Frau
Amalie Becker,
geb. **Emmerich,**
im vollendeten 66. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am 2. Pfingstfeiertage, Nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhause, Breslauerstr. 22, statt.

Posen, den 12. Mai 1883.
Die trauernden Hinterbliebenen

Schützenfest in Buk.

Am Dienstag, den 15. Mai, den folgenden Donnerstag 17. und Sonntag 20. findet im Schützengarten von 3 Uhr Nachmittags an **Concert** statt, ausgeführt von der Thüringer Musikkapelle, auch findet Wettscheibenschießen statt, zu welchem ergebenst einladet.
Der Vorstand. Trenner

Hennig'scher Gesangverein.

Donnerstag, den 17. Mai, 6 Uhr, Probe in gewohnter Weise. **Konzert Mittwoch, den 23. Mai.**

Lehrlingsfortbildungs=Schule des Handwerkervereins.

Der Unterricht findet vom **20. Mai** anfangend während der Sommermonate an jedem Sonntag Vormittags von 8—11 Uhr statt.
Das Curatorium.

Gabelsberger Stenographen=Verein Posen.

Neue Kurse in 12 Lektionen beginnen am 21. Mai cr. Meldungen sind niederzulegen bei Lehrer Zeidler, Wallischei 2, oder im Vereinslokal (Tilsner & Schlichting).

Zoologischer Garten.
Entree 25 bezw. 10 Pf.

Neu: 12 verschiedene Arten Papageien, Felsen=Känguruh, Bisamschweine, (Pekari), Waschbären, Opossum.

Zum Verkauf billig!
verschiedene Arten Papageien u. Kakadus, Silberfasanen, fremdländ. Gänse, Lachtauben, junge Jagdhunde, Hirschköpfe mit großen Geweihen in großer Auswahl.

Villa Gehlen.

Sonntag, d. 13. d. M.: Großes Militär=Concert, gegeben von der Kapelle des Inf.=Reg. Nr. 99, unter Leitung des Kapellmeisters **W. Fischer.** Anfang 4 Uhr. Wozu ergebenst einladet **S. v. Trzyolski.**

In der Aula
des königl. Friedr.=Wilhelms=Gymnasium.
Donnerstag, den **17. Mai** cr.,
Abends 8 Uhr:
Recitatorischer Vortrag
(frei aus dem Gedächtniß)
des Recitators Herrn **Gustav Werner** aus Wien.
Programm:
„Othello" von Shakespeare (I. Akt)
„Julius Cäsar" von Shakespeare (III. Akt.)
Demetrius" von **Schiller.** (Scene: Reichstag der Polen zu Krakau.)

Sonnabend, den **19. Mai** cr.,
Abends 8 Uhr:
Humoristischer Vortragsabend.
(Programm zu demselben wird später veröffentlicht.)

Billets zu **einem** Vortrag a M. 1,00, sowie für Schüler und Schülerinnen a 50 Pfg. sind zu haben in der Hof=Buch= u. Musikalienhandlung der Herren
Ed. Bote & G. Bock.
Kassenpreis 1 Mk. 25 Pfg.

Lambert's Etablissement.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertag
Großes Konzert.
Bei günstiger Witterung im Garten.
Anfang 5 Uhr. — Entree 25 Pf.
(Familien=Billets 5 St. 1 M. sind an der Kasse zu haben.)
Bei ungünstiger Witterung im Saal.
Anfang 8 Uhr. — Entree 25 Pf.
A. Thomas,
Kapellmeister im Inft.=Rat. Nr. 46.

Victoria-Theater in Posen.
Heute Sonntag, den 13. Mai 1883:
Eröffnungs=Vorstellung
des
Wiener Operetten-Ensemble
Zum ersten Male:
Der Bettelstudent.
Große Operette in 3 Akten von Carl Millöcker.
Anfang des täglichen Garten=Konzertes 6 Uhr. — Der Vorstellungen ½8 Uhr:
Morgen Montag: Zum 2. Male:
Der Bettelstudent.
Dienstag: Zum 3. Male:
Der Bettelstudent.
Mittwoch: Zum 4. Male:
Der Bettelstudent.

B. Heilbronn's Volks=Theater.
Sonntag, den 13. Mai 1883.
(I. Pfingstfeiertag.)
Unwiderruflich letztes
Auftreten der
berühmten Wartenberg=Troupe.
Großes Concert. Theatervorstellung.
Einer vom 6. Regiment.

Montag (II. Pfingstfeiertag).
Große Vorstellung.
Männertreue.
Ein gutes Mittel.
Zwei von der Nadel.

Dienstag (III. Pfingstfeiertag).
Großes Konzert u. Theater=Vorstellung.
O Arthur!
Einer vom 6. Regiment.
Sachsen in Preußen.
B. Heilbronn, Direktor.

Auswärtige Familien=Nachrichten.

Verlobt. Fräul. Ella Nürnberg in Einbeck mit Herrn Referendar Wilhelm Baier in Melsungen. Frl. Meta Wald in Stettin mit Herrn Kaufmann Wilhelm Wolff in Hamburg. Frl. Martha Lichtenstein mit Herrn Adolf Friedmann in Wien.

Verehelicht. Herr Amtsgerichtsrath Carl Rocholl mit Frl. Therese Bischoff. Herr Hauptmann und Adjutant v. Sausin mit Frl. Marie v. Teichmann=Logischen in Magdeburg.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Major Frhr. v. Rössing in Stettin. Herrn Rittmeister a. D. v. Oppell in Friedersdorf. — **Eine Tochter:** Hrn. Landrath Dr. v. Koerber in Konitz. Hrn. Oberlehrer Dr. Lackemann in Düsseldorf.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.

Subhastationskalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 16. bis 31. Mai 1883.
(Zusammengestellt auf Grund der amtlichen Bekanntmachungen.)
Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.

Regierungsbezirk Posen:

Amtsgericht Bojanowo. Am 19. Mai, Vormittags 10 Uhr: Wiesengrundstück Nr. 25 im Dorfe Sowiny belegen; Fläche 23 Ar 70 Qu.-Meter, Reinertrag 279 M.

Amtsgericht Krotoschin. Am 30. Mai, Vormittags 10 Uhr: im Gerichtslokale zu Kobylin, Ackergrundstück Nr. 22 in Wyganow belegen; Fläche 10 Hektar 51 Ar 90 Qu.-Meter, Reinertrag 62,85 M., Nutzungswerth 45 M.

Amtsgericht Lissa. Am 22. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 6 im Dorfe Schmitschen belegen; Fläche 5 Hektar 48 Ar 20 Qu.-Meter, Reinertrag 32,22 M., Nutzungswerth 18 Mk.

Amtsgericht Ostrowo. 1) Am 16. Mai, Vormittags 10½ Uhr, Grundstück Nr. 61 im Dorfe Wielowies belegen; Fläche 13 Hektar 46 Ar 10 Qu.-Meter, Reinertrag 73,59 M., Nutzungswerth 60 M. Bietungskaution 445 M. — 2) Am 23. Mai, Vormittags 10½ Uhr: Grundstück Nr. 56, im Dorfe Westoza belegen; Fläche 2 Hektar 17 Ar 30 Qu.-Meter, Reinertrag 16,53 M., Nutzungswerth 36 M. Bietungskaution 156,12 M. — 3) Am 30. Mai, Vormittags 10½ Uhr: Grundstück unter Nr. 7, im Dorfe Smardow belegen; Fläche 1 Hektar 17 Ar 70 Qu.-Meter, Reinertrag 7,14 M., Nutzungswerth 18 M. Bietungskaution 74 M.

Amtsgericht Posen. 1) Am 17. Mai, Vormittags 10½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 12, im Dorfe Male, Kreis Posen, belegen; Fläche 6 Hektar 69 Ar 80 Qu.-Meter, Reinertrag 70,62 M. — 2) Am 22. Mai, Vormittags 10½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 90, im Dorfe Modrze, Kreis Posen, belegen: Fläche 9 Hektar 9 Ar 50 Qu.-Meter, Reinertrag 74,61 M., Nutzungswerth 75 M. — 3) Am 25. Mai, Vormittags 10½ Uhr: Hausgrundstück der Stadt Posen, Schrodkamarkt Nr. 16; Gebäudesteuer-Nutzungswerth 896 M. — 4) Am 31. Mai, Vormittags 10½ Uhr: im Gerichtstagslokale zu Stenschewo; Grundstück Blatt Nr. 1, in der Kolonie Dembno, Kreis Posen, belegen; Fläche 2 Hektar 74 Ar 90 Qu.-Meter, Reinertrag 22,89 M., Nutzungswerth 18 M.

Amtsgericht Schildberg. Am 16. Mai. Vormittags 9 Uhr: Mitantheil an dem Grundstück unter Nr. 111 in der Stadt Mixstadt; Verkaufsbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III. des Königl. Amtsgerichts während der Dienststunden eingesehen werden.

Amtsgericht Schmiegel. Am 31. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Nr. 40. in Boguszyn belegen; Fläche 30 Ar 70 Qu.-Meter, Reinertrag 0,70 Thlr., Nutzungswerth 18 M.

Amtsgericht Schwerin a. W. Am 18. Mai, Vormittas 9 Uhr: Wohnhaus nebst Zubehör unter Blatt Nr. 405, in der Stadt Schwerin a. W. belegen; Gebäudesteuer-Nutzungswerh 162 M.

Amtsgericht Wollstein. Am 17. Mai, Vormittags 9 Uhr: im Kruge zu Ruchocice: Grundstück Nr. 19 Ruchocice; Fläche 11 Hektar 35 Ar 40 Qu.-Meter, Reinertrag 186,42 M., Nutzungswerth 75 M.

Regierungsbezirk Bromberg.

Amtsgericht Bromberg. Am 26. Mai, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Nr. 19 Prondy-Mühle; Fläche 69 Ar 10 Qu.-Meter, Reinertrag 1,14 M., Nutzungswerth 30 M.

Amtsgericht Crone a. Br. Am 23. Mai, Vormittags 11 Uhr: Grundstück Crone a. B. Blatt Nr. 435; Fläche 2 Hektar 6 Ar 80 Qu.-Meter, Reinertrag 5,19 M., Nutzungswerth 54 Mk.

Amtsgericht Exin. Am 29. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Exin Nr. 64; Nutzungswerth 144 M.

Amtsgericht Gnesen. Am 31 Mai. Vormittags 11 Uhr: Haus- und Gartengrundstück unter Blatt 62¹, an der Bahnhofsstraße der Stadt Gnesen belegen; Gebäudesteuer-Nutzungswerth 2400 M.

Amtsgericht Inowrazlaw. 1) Am 22. Mai, Vormittags 10 Uhr: Grundstück unter Nr. 12 zu Groß-Glinno belegen; Fläche 29 Hekt. 70 Qu.-Met., Reinertrag 226,05 M, Nutzungswerth 105 M. — 2) Am 29. Mai, Vormittags 10 Uhr: Grundstück unter Nr. 33, zu Suchotowka belegen; Fläche 5 Hektar 95 Ar 20 Qu.-Meter, Reinertrag 9,25 Thlr., Nutzungswerth 24 M.

Amtsgericht Mogilno. 1) Am 18. Mai, Vormittags 11 Uhr: Grundstück Nr. 19, in Jaby belegen; Fläche 4 Hektar 35 Ar 70 Qu.-Meter, Reinertrag 48,15 M. — 2) Am 21 Mai, Vormittags 11 Uhr: Hausgrundstück Nr. 21 Mogilno; Nutzungswerth 165 M. — 3) Am 28. Mai, Vormittags 11 Uhr: Büdnerstelle Nr. 22 Niestronno; Fläche 1 Hektar 6 Ar 50 Qu.-Meter, Reinertrag 17,22 M, Nutzungswerth 75 M.

Amtsgericht Schneidemühl. Am 16. Mai, Vormittags 11 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 885 Schneidemühl: Fläche 6 Ar 40 Qu.-Meter, Reinertrag 75 Pf.

Amtsgericht Schönlanke. 1) Am 17. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 248 Schönlanke; Fläche 27 Ar 10 Qu.-Meter, Reinertrag 2,31 M., Nutzungswerth 242 M. — 2) Am 21. Mai, Vormittags 9 Uhr: Freigut Blatt Nr. 43 Dorf Niekosken; Fläche 198 Hektar 40 Ar 90 Qu.-Meter, Reinertrag 1154,76 M., Nutzungswerth 318 M.

Amtsgericht Strelno. 1) Am 19. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Nr. 18 Strelno; Fläche 42 Ar 70 Qu.-Meter, Reinertrag 8,16 M., Nutzungswerth 585 M. — 2) Am 25. Mai, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Nr. 78 Strelno; Fläche 51 Ar 60 Qu.-Meter, Reinertrag $2\frac{54}{100}$ Thlr., Nutzungswerth 399 M.

Amtsgericht Schubin. 1) Am 22. Mai, Vormittags 10½ Uhr: Grundstück Schubin Nr. 23; Nutzungswerth 282 M. — 2) Am 25. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Rynarzewo Nr. 335; Fläche 15 Ar 10 Qu.-Meter, Reinertrag 0,48 Thlr. — 3) Am 25. Mai, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Rynarzewo Nr. 192; Fläche 1 Hektar 47 Ar; Reinertrag 3,23 Thlr., Nutzungswerth nicht veranlagt.

Amtsgericht Tremessen. 1) Am 17. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück mit Ausschluß der demselben zugeschriebenen Holz- und Weideabfindungsländereien von 4 Hektar 46 Ar 40 Qu.-Meter und der Erbtheilsberechtigung von einer Fläche von 5 Hektar 48 Ar 3 Qu.-Meter mit einem jährlichen Nutzungswerth von 306 M. — 2) Am 29. Mai, Vormittags 10½ Uhr, im Smucinski'schen Gasthause zu Gembitz: Grundstück Nr. 56 Gembitz; Fläche 14 Hektar 24 Ar 50 Qu.-Meter, Reinertrag 132,72 M., Nutzungswerth 202 M.

Amtsgericht Wongrowitz. Am 19. Mai, Vormittags 10 Uhr: Grundstück nebst Zubehör unter Blatt Nr. 81, zu Wongrowitz belegen; Fläche 1 Hektar 2 Ar 70 Qu.-Meter, Reinertrag 5,83 Thlr., Nutzungswerth 175 M.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 11. Mai. (Schluß-Course.) Schwach.
Lond. Wechsel 20,475, Pariser do. 81,18. Wiener do. 170,60. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 100⅞ K.-M.-Pr.-Anth. 127⅞. Reichsanl. 102½. Reichsbank 149⅜. Darmstb. 153½. Meining. Bk 96½. Oest.-ung. Bk. 715 00. Kreditaktien 261⅜. Silberrente 67⅜ Papierrente 67½. Goldrente 84½. Ung. Goldrente 76⅛. 1860er Loose 121⅜. 1864er Loose 322,50. Ung. Staatsl. 224,50. do. Ostb.-Obl. II. 96½ Böhm Westbahn 260 Elisabethb. —. Nordwestbahn 172⅝ Galizier 261⅜. Franzosen 285. Lombarden 129. Italiener 91¾, 1877er Russen 90½. 1880er Russen 73⅜. II. Orientanl. 57½. Zentr.-Pacific 112. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 58. Wiener Bankverein 93¾, 5% österreichische Papierrente 79½, Buschtehrader —, Egypter 74½ Gotthardbahn 122½ Türken 12½.
Westsizilianische Eisenbahn 88⅞.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 262½, Franzosen 285⅛. Galizier 261½. Lombarden 129½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 74⅛. Gotthardbahn 122.

Frankfurt a. M., 11. Mai. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 262⅜, Franzosen 285⅛, Lombarden 129½, Galizier 261½, österreich. Papierrente —, Egypter 74⅛, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 122½, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente 76. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Still.
Morgen findet keine Abendbörse statt.

Wien, 11 Mai. (Schluß-Course.) Schwach.
Papierrente 78,65 Silberrente 79,20 Oesterr. Goldrente 99,25. 6-proz. ungarische Goldrente 120,25. 4-proz. ung. Goldrente 89,15, 5-proz. ung. Papierrente 87,65. 1854er Loose 119,75. 1860er Loose 133,75. 1864er Loose 171,00. Kreditloose 170,50 Ungar. Prämien. 114,25. Kreditaktien 306,50. Franzosen 333,00. Lombarden 145,25. Galizier 306,50 Kasch.-Oderb. 146,00. Pardubitzer 150,25. Nordwestbahn 202,75 Elisabethbahn 221,75. Nordbahn 2832,50 Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 117,70, Anglo-Austr. 115,00 Wiener Bankverein 109,00 Ungar. Kredit 303,75. Deutsche Plätze 58,55 Londoner Wechsel 120,00. Pariser do. 47,60, Amsterdamer do. 99,45 Napoleons 9,51 Dukaten 5,65 Silber 100,00. Marknoten 58,55 Russische Banknoten 1,18½. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 170,00 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 222,00, Tramway 217,50. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz Papier 93,15.

Wien, 11. Mai. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 304,50, österreichische Kreditaktien 307,80, Franzosen 333,30, Lombarden 145,60, Galizier 306,00, Nordwestbahn 202,50, Elbthal 222,00, österr. Papierrente 78,70, do. Goldrente 99,20, ungar. 6 pCt. Goldrente 120,40, do. 4 pCt. Goldrente 89,22½, do. 5pCt. Papierrente 87,65, Marknoten 58,55, Napoleons 9,51½, Bankverein 109,10. Geschäftslos.

Paris, 11. Mai. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 81,15. 3proz. Rente 79,87½, Anleihe de 1872 109,52½, Ital. 5proz. Rente 91,95, Oesterreich Goldrente 84, 6proz. ungar. Goldrente 102⅞, 4proz. ungar. Goldrente 76⅛, 5proz. Russen de 1877 93, Franzosen 707,50, Lombard. Eisenbahn-Aktien 316,25, Lombard Prioritäten 298,00, Türken de 1865 11,92½. Türkenloose 56,62½, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier 390,00, Spanier neue 63½, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2372,00, Banque ottomane 770,00, Union gen. —, Credit foncier 1343,00, Egypter 367,00, Banque de Paris 1050, Banque d'escompte —,—, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,25½. 5proz. Rumänische Anleihe —,—.
Foncier egyptien 610,00.

London, 11. Mai. Consols $101\frac{1}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 91⅛, Lombarden 12½, 3proz. Lombarden alte 11⅞, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 86½, 5proz. Russen de 1872 86 5proz. Russen de 1873 87⅞, 5proz. Türken de 1865 11⅝ 3½proz. fundirte Amerik. 105½, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente — 4proz. Ungarische Goldrente 75⅝, Oesterr. Goldrente 83 Spanier 63¼. Egypter 72⅜, Ottomanbank 20½, Preuß. 4proz. Consols 101½.
Silber —. Platzdiskont 3⅞ pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 11. Mai (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 21,00, fremder loco 21,50, per Mai 20,55, per Juli 20,40, per November 20,60. Roggen loko 14,75, per Mai 14,95, per Juli 15,35, per Novbr. 15,80. Hafer loco 14,75. Rüböl loco 36,50. pr. Mai 36,30, per Oktober 31,70.

Bremen, 11. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 7,35 Br., per Juni 7,45 Br., per Juli 7,60 Br., per August 7,75 Br., per August-Dezember 7,95 Br.

Hamburg, 11. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest bei kleinem Angebot, auf Termine ruhig, per Mai 190,00 Br., 189,00 Gd., per Juli-August 192,00 Gd., 191,00 Gd. — Roggen loco behauptet, auf Termine ruhig, per Mai 146,00 Br., 145,00 Gd., per Juli-August 149,00 Br., 148,00 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl ruhig, loco 73,00, Oktober 62,50. Spiritus fester, per Mai 43 Br., per Juni-Juli 43½ Br., Juli-August 43½ Br., per August-September 44 Br. Kaffee ruhig, geringer Umsatz. Petroleum matt, Standard white loco 7,40 Br., 7,35 Gd., per Mai 7,40 Gd., per August-Dezember 7,90 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 11. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen auf Termine unverändert, per Mai 274, per November 285. Roggen loko flau, auf Termine unverändert, per Mai 169, per Oktober 178. Raps per Mai —, per Herbst 374 Fl. Rüböl loco 41½, per Mai —, per Herbst 36.

Antwerpen, 11. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅞ bez. u. Br., per Juni 18⅞ Br., per September 19⅞ Br., per September-Dezember 20 Br. Ruhig.

Antwerpen, 11. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer fest. Gerste still.

Paris, 11. Mai. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Mai 26,30, per Juni 26,60, per Juli-August 27,10, per September-Dezember 27,60. — Roggen fest, per Mai 17,00, per September-Dezember 19,50. — Mehl 9 Marques ruhig, per Mai 57,50, per Juni 58,00, per Juli-August 59,00, per September-Dezember 60,00. Rüböl matt, per Mai 99,25, Juni 99,00, per Juli-August 84,75, per Sept.-Dezbr. 77,75. — Spiritus ruhig, per Mai 49,50, per Juni 50,00, per Juli-August 50,75, per September-Dezember 51,00. — Wetter: Veränderlich.

Glasgow, 11. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 6 d.

London, 11. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 32,690, Gerste 7010, Hafer 34,610 Qrts.
Weizen ruhig, stetig, angekommene Ladungen williger. Mehl stetig, Gerste fest, Erbsen anziehend. Andere Artikel eher fester.

Liverpool, 11. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Fest. Middl. amerikanische Mai-Lieferung 5⅞, Mai-Juni-Lieferung $5\frac{57}{64}$, Juni-Juli-Lieferung $5\frac{59}{64}$, Juli-August-Lieferung $5\frac{63}{64}$, August-September-Lieferung $6\frac{1}{32}$, September-Oktober-Lieferung $5\frac{61}{64}$ d.

Angekommene Fremde.

Posen, 12. Mai.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Kaufleute Misch und Wollenberg aus Berlin, Haase aus Crefeld, Amtsrichter Steinmann aus Schrimm, Rittmeister a. D. Materne, Rittergutsbesitzer von Wentzel, Kommerzien-Rath Palm aus Bernburg.

Julius Buckow's Hotel de Rome. Die Rittergutsbesitzer Hauptmann Windell und Frau aus Srocyn, Treppmacher aus WulkaA. mtsrichter Wollschläger aus Kolmar i. Posen, Fabrikant Hoffmann aus Berlin, die Kaufleute Briese aus Chemnitz, Asch nebst Frau und Kreibig aus Berlin, Struck und Dyhrenfurt aus Breslau, Böhme aus Berlin.

Graefe's Hotel Bellevue (im Stadtpark). Die Kaufleute Weiß aus Breslau, Goldenring aus Warschau, Segler, Apolant und Marcuse aus Berlin, Sentl aus Elberfeld, Berliner aus Lissa, Weißermel aus Stettin, Tüner aus Nakel, Lieut. Sprenkmann aus Wohlau, Lieut. Röpke aus Berlin, Rittergutsbesitzer Kemnitz aus Breslau, Oberförster Konkiel aus Sagan.

J. Graetz's Hotel zum Deutschen Hause. Die Kaufleute Bittermann aus Gnesen, Marcus aus Breslau, Schiller aus Neutomischel, Braumeister Thum aus Grätz, Gutsbesitzer Schmidt aus Gellendorf, Landwirth Woytkowski aus Neustadt b. P., Steueramts-Assistent Grünberg aus Pleß Oberschl., Agronom Szczodrowski aus Ciesle, Rentier v. Zelewski aus Braunwalde, Kapellmeister Wolf, Schauspieler Walter und Giergl nebst Tochter aus Braunau.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Karutz aus Stralsund, Direktor Carl, Kapellmeister Wolff, die Schauspieler Blober mit Frau, Frl. Dernberg Geschw., Oertel, Frl. Scoti, Frl. Fontaine, Sauer mit Frau, Frl. Sauer, Walter, Erland und Baumeister mit Fruu aus Braunau.

W. Graetz Hotel zum schwarzen Adler. Weigelt nebst Frau aus Tischdorf, Amtsrath Klang aus Inowrazlaw, Posthalter Morgenstern aus Mur. Goslin, Student Sulszewski aus Pleschen, die Kaufl. Meyersohn und Donner aus Berlin, Frau Gräfin von Szymalska und Töchter aus Warschau, Rittergutsbesitzer Swoszynski aus Wilkowy.

Strom-Bericht

aus dem Bureau der Handelskammer zu Posen.

Obornik.

Am 7. Mai: Kähne 275, Müller, 545, Werfling, mit Gütern von Stettin nach Posen. Kahn 308, Flöter, mit Dachpappe von Berlin nach Posen. Kahn 17,862, Rudke, mit Mauersteinen von Kiszewo nach Posen. Kahn 17,077, Köbler, mit Steinkohlen von Erkner nach Posen. Kahn 284, Nowack, mit Kiefernscheitholz von Stobnica nach Posen.

Am 8. Mai: Flöße 1—4, Eichen, Thomas Iwanski, von Posen nach Glietzen.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal.

Vom 10. bis 11. Mai, Mittags 12 Uhr.

Gottlieb Roche IV. 506, Weizen, Bromberg-Berlin. Gustav Götze IX. 3708, Roggen, Bromberg-Berlin. Albert Schreiber I. 1660, kieferne Schwellen, Schulitz-Harburg. Karl Ahlgrimm I. 17,157, kieferne Bretter, Bromberg-Berlin. Herrm. Maschke VI. 427, Ziegelsteine, Bromberg-Bartelstein.

Holzflößerei.

Von der Oberbrahe: Tour Nr. 12 Wagner-Bromberg für Schulz-Bromberg nach der Unterbrahe.

Börse zu Posen.

Posen, 12. Mai. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus, (mit Faß.) Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —,—, per Mai 53,00, per Juni 53,20, per Juli 54,70, per August 54,20, per September 54,10, per Oktober 52,90 bez. Br. Gd. Loco ohne Faß 13,20. bez. Br. Gd.

Posen, 12. Mai. [Börsenbericht.]
Spiritus, flau. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —,—, per Mai 53 bez. Br., per Juni 53,20 bez. Br., per Juli 53,70 bez. Br., per August 54,20 bez. Br. Loco ohne Faß 53,30 bez.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 12. Mai. (Telegr. Agentur.)

Weizen matt		Not.v.11.	**Spiritus** befestigend		Not.v.11.
Mai	195 50	194 50	loco	54 80	55 —
September-Oktober	196 —	196 25	Mai-Juni	54 80	54 70
Roggen fester			Juli-August	56 —	56 —
Mai	149 75	149 —	August-September	56 40	56 50
Mai-Juni	149 75	149 —	September-Oktober	54 90	55 10
September-Oktober	151 25	151 50	per		
Herbst		150 75	**Hafer**		
Rüböl ruhig	71 20	71 40	Mai-Juni	123 —	123 —
Mai	60 80	61 —	Kündig. für Roggen	1150	1250
September-Oktober			Kündig. Spiritus	30000	90000

Stettin, den 12. Mai. (Telegr. Agentur.)

		Not.v.11.			Not.v.11.
Weizen ruhig			September-Oktober	61 50	61 75
Mai-Juni	195 —	195 —	**Spiritus** still		
Juni-Juli	195 —	195 —	loco	54 80	54 90
September-Oktober	199 —	199 —	Mai	54 80	55 —
Roggen ruhig			Juni-Juli	55 10	55 40
Mai-Juni	148 —	147 50	August-September	56 30	56 60
Juni-Juli	148 —	148 —	**Petroleum**		
September-Oktober	150 —	150 —	loco	790 —	790 —
Rüböl matt			**Rübsen**		
per				— —	— —
Mai-Juni	68 50	68 75			

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11 Mai Mittags 1,24 Meter
" " 12. " Morgens 1,20 "
" " 12 " Mittags 1,20 "

Laut Telegramm

sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Westphalia", am 25. April von Hamburg und am 28. April von Havre, am 8. Mai, „Rugia", am 22. April von hier und am 25. April von Havre, am 5. Mai in Newyork angekommen; „Suevia", am 26. April von Newyork, am 8. Mai von Cherbourg nach Hamburg weitergegangen; „Bohemia", am 21. April von Newyork, am 7. Mai in Hamburg eingetroffen; „Albingia", am 4. Mai von Westindien in Hamburg eingetroffen; „Santos", von Brasilien, am 4. Mai von Lissabon nach Hamburg weitergegangen.

Produkten-Börse.

Berlin, 11. Mai. Wind: NW. Wetter: Regnerisch.

Endlich ist das Wetter kühl und naß geworden und es scheint den Wünschen der Spekulation mehr als bisher zu entsprechen. Die Tendenz war heute für fast alle Artikel mehr oder weniger flau.

Loko-Weizen ging zu unveränderten Preisen mehr um. Termine setzten in Folge der etwas höheren Newyorker Notirungen fest und höher ein, namentlich waren späteste Sichten von Kommissionären begehrt. Im weiteren Verlauf erwies sich jedoch das Angebot so wuchtig, daß die Tendenz entschieden verflaute und alle Termine noch etwas niedriger als gestern schlossen. Nur Mai blieb ½ M. theurer.

Von Loko-Roggen ging der Verkauf schwerfällig und konnte man auch billiger als gestern kaufen. Termine begannen mit etwa gestrigen Schlußkursen, zu denen es freilich nur Verkäufer gab. Die endlich anerkannt fruchtbare Witterung veranlaßte ausgiebiges Angebot, welches sich willig in ermäßigte Gebote fügte. Dieser Umstand wurde soweit ausgenutzt, daß Kurse andauernd nachgaben, so daß nahe Sicht etwa 1½ M., Herbst etwa 2 M. niedriger als gestern schloß.

Loko-Hafer schwach preishaltend. Termine niedriger. Roggenmehl billiger. Mais wenig verändert.

Auf Rüböl wirkten schwache Realisationen in naher Sicht entschieden nachtheilig; während Herbst nur wenige Groschen billiger war, schloß Mai fast 2 M. billiger.

Petroleum still.

Spiritus setzte fest ein und wurde unter dem Eindrucke lebhafter Deckungsfrage merklich theurer bezahlt, verflaute später aber durch Getreide und schloß in allen Sichten etwas niedriger als gestern.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 140—210 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 194 M., weißer polnischer 194 M., bunter schlesischer 177 M. ab Bahn bez., per diesen Monat 195 bis 194,5 bez., per Mai-Juni 189—188 bez., per Juni-Juli 189 bis 188 bez., per Juli-August 191,5—190,75 bez., per August-September 193,75 bez., per September-Oktober 197—196—196,5 bez., per Oktober-November — bez. Durchschnittspreis — bez. Gekündigt 12,000 Ztr. per 5000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 130—151 nach Qualität. Lieferungsqualität 149, inländischer guter 147—148, feiner 149—150, geringer —, mittel 145—146 M. ab Bahn und Kahn bezahlt, per diesen Monat 150,25—149 bezahlt, per Mai-Juni 150,25—149 bez., per Juni-Juli 150,75—149,25 bezahlt, per Juli-August 151,75—149,75 bez., per August-September 152½ bez., per September-Oktober 152,75 bis 150,75 bez. Gekündigt 25,000 Zentner. Durchschnittspreis — M. Kündigungspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 125—200 nach Qualität, gute polnische —.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 128—157 nach Qualität, Lieferungsqualität 133 M., guter pomm. 132—142, do. feiner — M., guter preußischer 140 bis 146, do. feiner — M., guter schlesischer —, per diesen Monat 135,5—133 bez., per Mai-Juni 135,5—133 bez., per Juni-Juli 135,5—133 bezahlt, per Juli-August 136—134,75 bez., per September-Oktober — bez. Gekündigt 4000 Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Erbsen Kochwaare 170—220, Futterwaare 150—165 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —, per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —. Durchschnittspreis —.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —, per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —, per Oktober-November —.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 21,40—21,20—21,30 bez., per Mai-Juni 23,30—21 bez., per Juni-Juli 21,20—21 bez., per Juli-August 21,30 bis 21,45 bez., per September-Oktober 21,45—21,30 bez. Gekündigt — Ztnr. Durchschnittspreis —.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—25,25, Nr. 0 25—23,50, Nr. 0 u. 1 22,25—21,25. Roggenmehl Nr. 0 23—22, Nr. 0 u. 1 21,50 bis 20,25. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — bez., per diesen Monat 72,5—73,4 bez., per Mai-Juni 71,8—71 bez., per Juli-August —, per September-Oktober 61—60,8—60,9 bez., per Oktober-November 61,2 bez. Gekündigt 3400 Zentner. Durchschnittspreis —.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko —, per diesen Monat 23,8 M., per September-Oktober 23,7 M. Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 55 bez. loko mit Faß — bez., mit leihweisen Gebinden — bezahlt, ab Speicher — bez., frei Haus — Mark, per diesen Monat und per Mai-Juni 54,8—55—54,7 bez., per Juni-Juli 55,2—55,3—55 bezahlt, per Juli-August 56,2—56,3—55,9 bezahlt, per August-September 56,7—56,9—56,4 bez., per September-Oktober 55,3 bis 55,4—55 bez., per Oktober-November —, per November-Dezember —. Gekündigt 90,000 Liter. Durchschnittspreis —.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 11. Mai. Die heutige Börse eröffnete wiederum in schwacher Haltung. Die Spekulation hielt sich auch heute sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen und besonders aus Wien vorliegenden Meldungen lauteten gleichfalls ungünstig und wirkten hier auf die Tendenz ein. In Folge von Realisationen trat sehr bald ein weitere Abschwächung ein und schwach blieb auch die Stimmung bis zum Schluß.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere mußten der Haupttendenz entsprechend theilweise etwas nachgeben.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist wenig veränderten Kursen.

Der Privatdiskont wurde mit 2½ Prozent für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu weichenden und schwankenden Kursen verhältnißmäßig lebhaft um; Franzosen waren fest und ruhig, Lombarden still.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als schwach und still, Ungarische Goldrente als weichend zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung etwas mehr Verkehr auf; inländische Eisenbahnprioritäten waren fest und ruhig.

Bankaktien waren Anfangs fest, später schwächer, Diskonto Kommandit-Antheile erscheinen matter, auch Deutsche Bank abgeschwächt.

Industriepapiere waren meist behauptet, aber still; Montanwerthe ziemlich fest, aber gleichfalls ohne Leben.

Inländische Eisenbahnaktien lagen schwach; Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn matter, Oberschlesische schwach. Römische Stadtanleihe 88,10 bez. u. Gd.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterlin = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	4½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,75 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,50 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,38 G
20-Francs-Stück	16,23 bzB
Dollars pr. St.	4,22 G
Imperials pr. St.	16,77 G
Engl. Banknoten	20,475 bz
Französ. Banknot.	81,20 G
Oesterr. Banknot.	170,60 bz
Russ. Noten 100 R	201,75 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,30 bzG
Kons. Preuß. Anl.	4½	104,00 bzB
do. do.	4	102,25 bzG
Staats-Anleihe	4	101,25 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,50 bz
do. do.	4	101,40 bzG
do. do.	3½	96,00 bz
Pfandbriefe		
Berliner	5	108,70 B
do.	4½	103,90 G
do.	4	101,20 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,75 G
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 G
do. neue	3½	93,70 bz
do.	4	102,10 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,90 G
do.	4	101,50 B
Pommersche	3½	92,90 G
do.	4	102,00 G
do.	4½	102,70 bz
Posensche neue	4	101,40 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	93,70 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,90 G
do. do.	4	101,70 G
do. Neuldsch. II.	4	101,20 bz
do. do. II.	4½	101,40 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,50 B
Pommersche	4	101,40 G
Posensche	4	101,20 G
Preußische	4	101,25 B
Rhein. u. Westf.	4	101,40 G
Sächsische	4	101,30 bz
Schlesische	4	101,30 bz
Bayer. Anl. 1875	4	101,90 bz
Brem. do. 1880	4	101,75 bz
Hamb. St.-Rente	3½	89,20 G
Sächs. do.	3	81,10 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	148,50 bzG
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	305,90 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,90 bzG
do. 35 Fl.-Loose	—	227,75 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,20 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,75 bzB
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	127,60 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G.-B.-Pfdb. I.	5	119,25 B
do. do. II. Abth.	5	116,10 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	185,40 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	29,00 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,25 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146,75 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	128,25 bz
do. do.	7	119,60 bz
Finnländ. Loose	—	48,40 bzG
Italienische Rente	5	91,60 e bzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,70 bz
do. Papier-Rente	4½	67,00 G
do do.	5	79,30 bz
do. Silber-Rente	4½	67,00 bzG
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	319,00 G
do. Lott.-A. 1860	5	121,50 bzB
do. do. 1864	—	322,00 B
Pester Stadt-Anl.	6	89,20 bz
do. do. kleine	6	89,75 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,80 bz
do. Liquidat.	4	54,60 bz
Rum. mittel u. kl.	8	110,10 G
do. St.-Obligat.	6	103,70 bz
do. Staats-Obl.	5	98,10 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,20 bz
do. do. 1862	5	86,60 bz
do. do. kleine	5	86,60 G
do. konf. Anl. 1871	5	87,70 bz
do. do. kleine	5	87,70 bz
do. do. 1872	5	87,70 bz
do. do. 1873	5	87,70 bz
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	73,10a20bzB
do. Orient-Anl. I.	5	57,30 bz
do. do. II.	5	57,30a40bzB
do. do. III.	5	58,10 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,50 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	140,90 bz
do. do. 1866	5	134,75 bz
do. Boden-Kredit	5	83,25 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	75,90 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,50 B
Türk. Anl. 1865	fr.	12,75 G
do. Loose vollg.	fr.	46,90 bz
Ung. Goldrente	6	102,70 bz
do. do.	4	75,90 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	94,90 B
do. Papierrente	5	74,50 B
do. Loose	—	224,50 e bzB
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,20 bz
do. Gold-Pfdbr.	5	102,25 G

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,00 B
do. IV. rückz. 110	4½	104,00 B
do. V. do. 100	4	95,00 bzG
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,30 G
do. do. do.	4½	102,50 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,80 bzG
Nordd. Grund-K.	5	100,40 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,25 G
do. II.u.IV.rz.110	5	105,10 bzG
do. III.V.u.VI.100	5	101,00 bzB
do. II. rz. 110	4½	102,25 G
do. III. rz. 100	4½	99,70 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,30 bz
do. rz. 115	4½	111,00 bzB
do. II. rz. 100	4	98,50 bzG
P.C.Pfb.unk.rz.110	5	114,60 G
do. rz. 110	4½	109,40 bz
do. rz. 100	4½	104,00 B
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 bz
P.H.-A.-B.I.rz.120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,50 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,00 bzG
P.H.-B.-A.G.Cert.	4½	101,50 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,10 G
do. do. rz. 110	4½	107,20 G
do. do.	4	99,20 B
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,50 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,75 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882

Aachen-Mastrich	—	56,00 e bzG
Altona-Kieler	—	223,10 bz
Berlin-Dresden	0	21,90 bzB
Berlin-Hamburg	—	355,00 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	109,50 bzG
Dortm.-Gron.-E.	—	61,60 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	35,10 bzB
Mainz-Ludwgsh.	—	100,10 bz
Marnb.-Mlawka	—	108,25 bzG
Mkl. Frdr. Franz.	—	193,60 bz
Münst.-Enschede	—	14,00 bzG
Nordh.-Erf. gar.	—	29,00 bzB
Obschl. A.C.D.E.	—	255,60 bz
do. (Lit. B. gar.)	—	183,75 G
Oels-Gnesen	0	33,40 bz
Ostpr. Südbahn	4	117,60 bz
Posen-Creuzb.	—	32,60 e bzB
R.-Oder-U. Bahn	—	191,40 bzG
Starg. Posen gar.	4½	103,50 bzG
Tilsit-Insterburg	0	32,00 e bzB
Weim.-Gera (gr.)	4½	42,90 B
do. 2½ konv.	2½	28,75 bz
do.	0	20,40 bz
Werra-Bahn	—	98,00 B
Albrechtsbahn	—	33,90 bzG
Amst.-Rotterdam	—	157,75 bzG
Aussig-Teplitz	—	249,00 e bzG
Baltisch (gar.)	—	53,75 bzB
Böh. Westb. (gar.)	—	130,00 bzB
Dux-Bodenbach	7½	142,70 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	95,25 bz
Franz Jos.	—	84,25 e bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	—	131,20 bz
Gotthardb. 95%	—	121,50 G
Kasch.-Od-rb.	—	62,20 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	72,10 bzG
Lüttich-Limburg	—	12,80 bzB
Oest. Fr. St. [illegible]	—	
Oest. Ndwb.	—	347,00 bz
do. B. Elb.	—	399,50 bz
Reichenb.-Pard.	—	64,00 bzB
Russ. Stsb. (gar.)	—	131,00 G
Russ. Südb. (gar.)	—	60,70 bzG
Schweiz. Unionsb	—	46,25 bzG
do. Westbahn	—	20,00 bz
Südöst. p. S. i. M.	—	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,50 G
Vorarlberg (gr.)	5	82,10 bzG
War.-W. p. S. i. M	—	216,00 bzG
Angerm.-Schw.	—	44,30 B
Berl. Dresd. St. P	—	55,75 bzG
Bresl.-Warsch „	—	79,75 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	105,90 bzG
Marienb. Mlawka	—	110,10 bzG
Münst.-Enschede	—	29,30 bz
Nordh.-Erfurt „	—	94,60 bz
Oberlausitzer „	—	78,50 bz
Oels-Gnesen „	2	79,50 bzG
Ostpr. Südb. „	5	110,50 bzG
Posen-Creuzb.	3½	96,00 bzG
R. Oderuf. St.-P.	—	187,50 bzG
Saalbahn „	—	89,70 bz
Tilsit-Insterb. „	—	98,00 G
Weimar-Gera „	—	59,50 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	135,50 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,40 B

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	103,00 G
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	94,25 bzG
do. VIII. Ser.	4½	103,00 bzB
do. IX. Ser.	5	104,10 bzG
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,50 B
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,20 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	103,00 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,10 G
do. III. konv.	4½	103,50 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,25 B
do. Lit. C. neue	4	101,25 B
do. Lit. D. neue	4½	103,40 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,20 bzG
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	103,20 B
do. Lit. I.	4½	103,20 B
do. Lit. K.	4½	103,20 B
do. de 1876	5	104,40 bz
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,10 G
do. V. Em.	4	101,10 G
do. VI. Em.	4½	105,20 B
do. VII. Em.	4½	103,00 bzB
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,25 bz
do. Lit. C. g.	4½	103,25 bz
Märk.-Pos. konv.	4½	103,50 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,00 B
do. do. Lit. B.	4	101,80 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,75 bz
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,40 B
do. do. 1875 1876	5	104,40 G
do. do. I. II. 1878	5	104,40 G
do. do. 1881	4	100,40 bzB
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,00 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,75 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,00 G
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,00 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	93,90 bz
do. Lit. C. u. D.	4	101,10 bzG
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,25 G
do. Em. v. 1873	4	101,25 G
do. do. v. 1874	4½	103,25 G
do. do. v. 1879	4½	105,75 bzB
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,80 G
Ostpr. Südb. A.B.C.	4½	102,80 G
Posen-Creuzburg	5	103,80 B
Rechte Oderufer	4½	103,50 bz
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	102,00 B
Werrabahn I. Em.	4½	102,80 B
Aachen-Mastrichter	4	96,90 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,40 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	95,80 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	91,40 bz
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,20 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,60 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,90 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,80 G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,90 bzG
do. 1869er gar.	5	86,90 bzG
do. 1872er gar.	5	86,90 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,20 G
do. gar. II. Em.	5	84,25 G
do. gar. III. Em.	5	82,00 G
do. IV. Em.	5	81,75 G
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	387,60 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	383,00 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,40 bzB
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,30 G
do. II. Em.	5	105,30 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,60 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,90 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,90 bz
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	102,50 G
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	297,60 G
do. do. neue	3	297,60 G
do. Obligat. gar.	5	102,80 bzG
Theißbahn	5	86,25 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,40 bzG
Ung. Nordostb. gar.	5	78,50 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,10 et bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,75 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,60 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,50 bz
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,10 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,00 B
Brest-Grajewo	5	88,25 bz
Chark.-Asow gar.	5	93,25 G
Chark.-Krement. g.	5	91,00 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,20 G
Jelez-Orel gar.	5	92,75 G
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	98,30 bzG
do. Obligationen	5	83,75 B
Kursk-Charkow gar.	5	93,50 B
Kursk-Chark.-Asow	5	84,25 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,00 bzB
do. kleine	5	101,00 G
Losowo-Sewastopol	5	79,10 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,30 G
Mosco-Smolensk g.	5	94,80 bz
Orel-Griasy	5	81,00 bzB
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,60 B
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,75 B
Rybinsk-Bologoye	5	81,60 G
do. II. Em.	5	71,10 G
Schuja-Iwanowo g.	5	92,60 G
Warschau-Teresp. g.	5	94,90 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,75 bz
do. III. Em.	5	101,50 G
do. VI. Em.	5	98,60 B
Zarskoe-Selo	5	68,20 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882

Badische Bank	6½	119,50 G
B. f. Spritu. Prd.	5½	75,10 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg. 140,75 G
do. Handelsges.	0	76,30 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	89,25 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,40 G
do. Hypothek.	5	90,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	92,75 bzG
do. Wechslerb.	6½	104,60 B
Danziger Privb.	6¾	113,50 bzG
Darmst. Bank	8½	153,75 bz
do. Zettelbank	5½	111,90 G
Deutsche Bank	10	153,00 bz
do. Effekt. Hahn	10	132,40 G
do. Genossensch.	7½	126,90 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,75 bzG
Diskonto-Komm.	10½	201,00 bzG
Dresdener Bank	8	125,00 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	94,75 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	119,00 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	73,50 bzG
do. do. neue 40%	4	82,75 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	130,10 G
Landw. B. Berlin	0	100,50 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	162,00 G
Leipz. Disk.	7	106,60 B
Magd. Privatb.	6	118,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	93,50 bzG
Meininger Kredit	5½	96,50 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	93,00 B
Nat.-B. f. D. 50%	6½	99,00 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,25 G
Nordd. Bank		158,50 G
Nordd. Grundkb.	0	45,60 G
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	524,50 et bz
Oldenb. Spar-B.	15	154,10 bz
Petersb. Dis.-B.	—	109,75 bz
Petersb. It. B.	—	82,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	—	50,00 bzB
Posener Prov.	7½	121,50 G
Pos. Landw. B.	—	79,50 B
Pos. Sprit-Bank	—	71,60 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6½	108,25 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	126,00 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	93,25 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	4	90,50 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	8	113,90 bz
Reichsbank	7,5	149,80 bzB
Rostocker Bank	—	100,00 bzG
Sächsische Bank	5½	121,75 et bzG
Schaffh. B.-Ver.	4	93,40 bzG
Schles. Bank-V.	6	109,10 G
Südd. Bod. Kred.	6½	132,50 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	—	76,50 bz
Weimar. Bk. konv.	5	91,25 et bzG
Württ. Vereinsb.	7½	132,25 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	—	94,75 bzG
Donnersm.-H.	—	68,00 B
Dortm. Union	—	27,25 B
do. St. Pr. A.L.A.	—	96,50 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	107,50 B
Gelsenk. Bergw.	7	125,10 bzG
Georg. Marienb.	—	86,10 bz
do. Stamm-Pr.	—	93,00 B
Görl. Eisenbahnb.	—	143,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	98,25 bzG
Hartm. Maschin.	—	147,90 bzG
Hib. u. Sham.	5½	96,90 bz
Hörd. H.-B. konf.	—	101,00 bz
Königin Marienh.	—	78,50 B
Lauchhammer	—	43,25 bzG
Laurahütte	—	131,90 bz
Luise Tiefbau	—	49,50 B
Oberschl. E.-Bed.	3	68,75 bzG
Phönix Bergw.	—	97,75 bz
do. do. Lit. B.	—	46,50 bz
Schering	12	158,50 G
Stolberger Zink	—	28,50 bzB
Westf. Drht.-Ind.	—	133,80 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	102,00 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	89,00 G
do. Viehmarkt	—	24,80 bz
Berzelius Bgwk.	—	109,25 bzG
Borussia, Bgwk.	—	130,00 G
Brauer. Königst.	—	50,50 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	68,00 G
do. Straßenb.	—	117,00 bzG
do. Wagg.-Fabr.	9½	140,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	133,50 B
Egells Maschfbr.	—	2,25 G
do. do. Oblig.	—	85,50 B
Erdmannsd. Sp.	—	56,50 B
Glauzig. Zuckerf.	—	87,75 bz
Inowr. Steinsalz	8	109,00 bz
Körbisd. Zuckerf.	—	155,00 bzG
Marienh. Koz.	—	40,00 bzG
Masch. Wöhlert	—	2,00 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	39,80 bz
Pluto, Bergwerk	—	70,10 bzG
Redenhütte konf.	—	126,25 B
do. Oblig.	—	110,25 G
Schles. Kohlenw.	—	81,00 bzB
do. Lein. Kramst.	—	115,00 bz
Westf. Un. St. Pr.	—	91,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.